Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Donnerstag den 1. Mai 1856. № 201.

Nr. 202 der Breslauer Zeitung wird Freitag Mittag ausgegeben.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. April. Roggen, in der Besserung fortschreitend; pr. April-Mai 68¾ Thlr., Mai-Juni 67½ Thlr., Juni-Juli 64 Thlr., Juli-August 59½ Thlr.

Spiritus gleiche Tendenz; loco 27⅛ Thlr., April 27½ Thlr., April-Mai 27½ Thlr., Mai-Juni 27½ Thlr., Juni-Juli 27½ Thlr., Juli-August 28 Thlr.; gekündigt 60,000 Quart.

Rüböl pr. Frühjahr 15½ Thlr., Herbst 13⅚ Thlr. — Fonds unverändert.

Berliner Börse vom 30. April. Staatsschuld-Scheine 86½ G. Prämien-Anl. 113¼ G. Ludwigshafen-Berbach 156¾ G. Köln-Minden 171½ G. Alte Freiburger 173 G. Neue Freiburger 163 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 62⅜ G. Mecklenburger 54 B. Oberschlesische Litt. A. 207½ G. Oberschlesische Litt. B. 178 B. Alte Wilhelmsbahn 224 B. Neue Wilhelmsbahn 192 G. Rheinische Aktien 117 G. Darmstädter, alte, 143½ G. Darmstädter, neue, 122¼ G. Darmstädter Zettelbank 108⅓. Geraer Bank-Aktien 108⅝ B. Dessauer Bank-Aktien —. Oesterreichische Credit-Aktien 176. Oesterreichische National-Anleihe 86¼. Wien 2 Monate 99⅜ G. London von Wien 10 Fl. 4 Xr. Darmstädter steigend.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 25. April. Die Provenienzen aus Malta werden zu einer zehntägigen Kotumazpflicht verhalten; die Waaren müssen gereinigt und die Effekten gehörig gelüftet werden. Provenienzen aus Marseille müssen Gesundheits-Bescheinigungen von den betreffenden Konsulaten vorzeigen, sonst werden sie einer siebentägigen Beobachtung unterzogen.

Genua, 27. April. Ein englischer Dampfer ist mit einigen Kompagnien der piemontesischen Expeditionstruppen aus der Krim hier eingetroffen.

Rom, 25. April. Die Regierung hat den Bau der Eisenbahn nach Civitavecchia der von dem Marchese Casavaldes vertretenen Gesellschaft übertragen. Die betreffenden Arbeiten müssen in drei Monaten beginnen und in drei Jahren vollendet sein.

Konstantinopel, 21. April. Der Durchzug der aus der Krim rückkehrenden Truppen dauert ununterbrochen fort. In Magnesia zeigte sich eine feindliche Stimmung der muselmännischen Bevölkerung gegen die Christen; die Achtsamkeit der Behörden verhinderte jeden Exceß.

Breslau, 30. April. [Zur Situation.] Das Friedensdokument vom 30. März liegt nunmehr in authentischer Fassung (des „Preuß. Staats-Anz.") vor uns, zugleich mit den drei Annexen, betreffend die Erneuerung des Meerengen-Vertrags, die Neutralisation des schwarzen Meeres und die Nichtbefestigung der Alands-Inseln.

Zugleich wird in der Einleitung des Vertrags selbst, welche die Namen und Würden der Bevollmächtigten in der gewohnten diplomatischen Weise aufführt, die Zuziehung Preußens in der Art motivirt, wie sie als sachgemäß und der Würde Preußens entsprechend, nicht anders gedacht werden kann. Es heißt daselbst:

„JJ. MM. der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, der Kaiser aller Reussen, der König von Sardinien und der Kaiser der Ottomanen haben nach glücklich unter ihnen hergestelltem Einverständniß in Betracht gezogen, daß in einem europäischen Interesse Se. Maj. der König von Preußen Mitunterzeichner der Konvention vom 13. Juli 1841 zur Theilnahme an den zu treffenden neuen Verabredungen berufen werden müsse, und, indem sie den Werth, welchen die Mitwirkung Sr. gedachten Majestät dem allgemeinen Friedenswerke hinzufügen würde, würdigen, haben sie ihn eingeladen, Bevollmächtigte zum Kongreß zu senden."

Aus dem unten folgenden Landtagsbericht ersehen wir, daß im Herrenhause der Bericht der Finanz-Kommission über den Antrag des Grafen von Dönhoff, betreffend die Verminderung der Amortisirung der Staatsschulden auf der Tagesordnung stand. Die Kommission stellt folgenden Antrag: „Der Staats-Regierung zu empfehlen, auf eine Verminderung der jetzt gesetzlichen Amortisations-Raten der Staatsschuld bedacht zu sein, solche jedoch nur im Wege des Vertrages herbeizuführen; den angemessenen Zeitpunkt dieser Maßregel zwar nach ihrem Ermessen festzustellen, jedoch mit derselben rücksichtlich der höchstverzinslichen Staatsschuld baldmöglichst vorzugehen; und bei künftig etwa nöthig werdenden neuen Anleihen eine geringere Amortisations-Rate als 1 Prozent von Anfang in Aussicht zu nehmen und festzusetzen." Nach kurzer Debatte beantragt Herr Dr. Brüggemann die Theilung des Kommissions-Antrags bei den Worten: „und bei künftig etwa ꝛc." und der erste Theil des Kommissions-Antrags wird vom Hause angenommen, der zweite Theil dagegen abgelehnt. — Der nächste Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Bericht der Justiz-Kommission über die Gesetz-Entwürfe, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846 und die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Millionen Thlr., sowie die Ausgabe verzinslicher Staatsschuld-Verschreibungen über 16,598,000 Thaler.

Die beiden Gesetzentwürfe werden den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses entsprechend angenommen.

Im Abgeordneten-Hause kam der v. d. Horst'sche Antrag wegen Einbringung eines Gesetzvorschlages behufs Beschränkung des frühen Heirathens u. s. w. auf die Tagesordnung.

Die Kommission schlug vor, statt der Anträge des Abgeordneten: 1) „daß das zu frühe Heirathen beschränkt" und 2) „daß die Gestattung der Gründung einer Familie von dem Nachweise der Mittel zur standesmäßigen Ernährung abhängig gemacht werde", folgende Resolutionen anzunehmen: „der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht zweckmäßig sein möchte, dem zu frühen und leichtsinnigen Heirathen durch geeignete Maßregeln entgegenzutreten?" Zum dritten Antrage des Abg. v. d. Horst, die jetzige Freizügigkeit durch allgemeine Gestattung des Einzugsgeldes und Erforderung des Nachweises der Mittel nachhaltigen Unterhalts eingeschränkt werde, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. — Diese Anträge der Kommission wurden angenommen.

Wie bekannt, hat nach Verwerfung des Scheel-Plessenschen Antrages im dänischen Reichsrath der Bischof Monrad einen Antrag auf Revision der Gesammt-Verfassung überreicht. Der Charakter und die Tendenz dieses, hinsichtlich seines Urhebers befremdlichen Antrages wird erst aus den Motiven erkannt werden können, indeß spricht die „N. Pr. Z." die Vermuthung aus, daß vielleicht die gemischte nationaldemokratische Partei oder ein Bruchtheil derselben den Augenblick für günstig halten könnte, das vom Falle des Scheel-Plessenschen Antrages immerhin erschütterte Scheelsche Ministerium zur Ausmerzung der wenigen Bestimmungen zu drängen, die ihr im Grundgesetze noch königlich oder absolutistisch erscheinen. Nicht unmöglich, da ähnliche Versuche bei den Verhandlungen über die Geschäftsordnung dem Widerstande des Ministeriums begegneten; aber ein wahrhaft drastischer Gegensatz zu den Gründen, mit denen man von derselben Seite aus den Scheel-Plessenschen Antrag bekämpft. Im Geschmacke der Dänen darf ja die „unverletzliche" Verfassung geändert werden, denn besagte Herren sind souverän; aber die Holsteiner, Schleswiger und Lauenburger sind Besiegte, die man in elender Minderheit mit berathen läßt, um sie nachher zu überstimmen. Fürwahr, eine neue Art der Aufführung im Triumphe, welche der römischen wenig nachgiebt.

Preußen.

m **Berlin,** 29. April. [Die österreichische Bundesvorlage und das Verhältniß Oesterreichs und Preußens. — Ertheilung des schwarzen Adler-Ordens an den Kaiser der Franzosen. — Die neue rheinische Gemeinde-Ordnung und die königliche Genehmigung. — Prinz Karl von Preußen.] Die zur Aneignung des Friedensvertrages bestimmte Vorlage an den Bund, von der das österreichische Kabinet durch ein Circularschreiben den verschiedenen deutschen Regierungen eine vorgängige Mittheilung gemacht hatte, dürfte bei den übrigen deutschen Bundesstaaten eben so wenig, wie bei Preußen selbst, einem Widerspruch zu begegnen haben. Es wird sogar versichert, daß die Mehrzahl der deutschen Regierungen, und namentlich sämmtliche Mittelstaaten bereits eine zustimmende Erklärung nach Wien eingesandt haben. Eine aneignende Beschlußfassung über den Friedensvertrag durch den deutschen Bund erscheint nothwendig, um die Stellung Deutschlands, welche schon durch die Anordnung der bundesmäßigen Kriegsbereitschaft betheiligt worden, zu reguliren und in ein bestimmtes Verhältniß zu den durch den Friedensvertrag neugeschaffenen europäischen Grundlagen zu setzen. Man darf überzeugt sein, daß das Einverständniß Oesterreichs und Preußens nie größer war als in diesem Augenblick, und daß am allerwenigsten aus dem Verhältniß des preußischen Kabinets zu der neuen österreichischen Bundesvorlage Differenzen irgend einer Art hervorgehen werden.

In kundigen Kreisen vernimmt man, daß die Uebersendung des schwarzen Adler-Ordens an den Kaiser der Franzosen bevorstehe. Es wird darin ein beeiferter Ausdruck für das innige Einvernehmen gesehen, welches sich schon seit einiger Zeit zwischen Preußen und Frankreich begründete und in dem Frieden vom 30. März ebenfalls seine vollendete Konstatirung gefunden hat. Nicht minder freundlich erscheint in diesem Augenblick, nach besonderen Anzeichen, das Verhältniß Preußens zu England, so daß man die Stellung, in welcher Preußen, ungeachtet seines mehrfach abweichenden Verhaltens sowohl zu den Westmächten als zu Oesterreich, hervorgegangen, als eine ungemein befriedigende und vortheilhafte nach allen Seiten hin bezeichnen kann.

Wie bestimmt verlautet, wird Se. Majestät der König die von dem Landtag beschlossene neue rheinische Gemeinde-Ordnung nicht mit der noch vorbehaltenen königl. Genehmigung versehn. Es soll eine neue, diesen Gegenstand betreffende Gesetzvorlage in der nächsten Session in Aussicht genommen, und dabei den Wünschen der Rheinlande, die sich neuerdings auch in mehreren hierher gelangten Eingaben gegen die neuen Gesetze kundgegeben, Rechnung getragen werden. Bei diesem Entschluß, wenn er sich bestätigt, sind jedenfalls nur innere und in der Sache liegende Gründe maßgabend geworden, da, seit dem so erfolgreichen Wiedereintritt Preußens in das europäische Konzert, jede andere Rücksicht auf äußere Konjunkturen nach dieser Seite hin mehr als je zurückgewichen.

Zur Vertretung des preußischen Königshauses bei den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten des Kaisers Alexander von Rußland wird sich Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen nach Moskau begeben.

± **Berlin,** 29. April. Für den deutsch-österreichischen Postverein ist in Bezug auf unbestellbare Postsendungen eine Vereinbarung getroffen, daß Postsendungen für unbestellbar alsdann zu erachten sind, wenn der Adressat am Bestimmungsort nicht zu ermitteln und die Nachsendung nicht möglich oder nicht zulässig ist; wenn die Sendung mit dem Vermerk „poste restante" versehen ist und nicht binnen 3 Monaten, vom Tage des Einlangens an gerechnet, von der Post abgeholt wird; wenn die Sendung mit Postvorschuß, auch für den Fall, daß sie mit poste restante bezeichnet ist, innerhalb 14 Tagen nicht abgelöst worden ist; und wenn die Annahme verweigert wird. Für den ersten Fall, daß der Adressat am Bestimmungsort nicht zu ermitteln ist, soll, wenn unter mehreren dem Adressaten gleichbenannten Personen der wirkliche Empfänger nicht sicher zu unterscheiden ist, der Begleitbrief nach dem Aufgabeorte zurückgesandt werden, um den Absender, wenn derselbe an der äußern Beschaffenheit des Begleitbriefes erkannt, oder sonst auf geeignete Weise ermittelt werden kann, zur näheren Bezeichnung des Adressaten zu veranlassen. Alle andern Postsendungen sind, wenn sie als offenbar unbestellbar erkannt sind, ohne Verzug nach dem Aufgabeorte zurückzusenden. Nur bei Sendungen, die einem schnellen Verderben unterliegen, muß, sofern nach dem Ermessen der Abgabe-Postanstalt Grund zu der Besorgniß vorhanden ist, daß das Verderben auf dem Rückwege eintreten werde, von der Rücksendung abgesehen werden, und die Veräußerung des Inhalts für Rechnung des Aufgebers erfolgen. In allen vorgedachten Fällen ist der Grund der Zurücksendung, oder eintretenden Falles, daß und weshalb die Veräußerung erfolgt sei, auf dem Begleitbriefe zu vermerken. Die zurückzusendenden Gegenstände dürfen nicht eröffnet, müssen vielmehr noch mit dem vom Aufgeber aufgedrückten Siegel verschlossen sein. Eine Ausnahme hiervon tritt nur ein bezüglich der Briefe, welche von einer Person gleichlautenden Namens irrthümlich geöffnet wurden, und bezüglich der Briefe, welche Loose oder Offerten zu verbotenen Glücksspielen enthalten, die von den Adressaten nach den für sie geltenden Landesgesetzen nicht benutzt werden dürfen. Bei irrthümlicher Eröffnung von Briefen durch Personen gleichlautenden Namens ist übrigens, sofern dies möglich ist, eine von letzteren selbst unter Namensunterschrift auf die Rückseite des Briefes niederzuschreibende bezügliche Bemerkung beizubringen.

Obgleich über den Verlauf der Sundzoll-Angelegenheit Bestimmtes und Zuverlässiges in der letzten Zeit nicht bekannt geworden ist, so zeigt sich doch die Presse unermüdlich, fortlaufend Berichte über die Verhandlungen in Kopenhagen zu geben, In diesen wird auch gemeldet, daß Preußen den Vorschlag gemacht habe, den Sundzoll hinfort nicht mehr in Helsingör, sondern in den Ostseehäfen zu erheben, so daß bei der Abfahrt oder Ankunft der Schiffe in denselben der Zollsatz ermittelt und eingezogen werden soll. Wie ich jedoch an sonst gut unterrichteter Stelle erfahren habe, beruht diese Mittheilung auf Erfindung, denn von Preußen ist ein dahin gehender Vorschlag nicht gemacht worden.

[34. Sitzung des Herrenhauses.] Beginn 10½ Uhr. Geschäftliche Bemerkungen. Tagesordnung: I. Bericht über den Antrag des Grafen von Dönhoff, betreffend die Verminderung der Amortisation der Staatsschulden.

Die Kommission beantragt: „Der Staatsregierung zu empfehlen, auf eine Verminderung der jetzt gesetzlichen Amortisationsraten der Staatsschuld bedacht zu sein, solche jedoch nur im Wege der Kündigung des Angebots des Kapitals, also im Wege des Vertrages, herbeizuführen; den angemessenen Zeitpunkt dieser Maßregel zwar nach ihrem Ermessen festzustellen, jedoch mit derselben rücksichtlich der höchstverzinslichen Staatsschuld bald möglichst vorzugehen; und bei künftig etwa nöthig werdenden neuen Anleihen eine geringere Amortisationsrate als 1 Prozent von Anfang in Aussicht zu nehmen und festzusetzen."

Referent, Graf Itzenplitz und der Antragsteller empfehlen denselben zur Annahme. Graf Hoverden und Graf Rittberg gegen denselben.

Der Finanzminister kann die Annahme nicht empfehlen, da die Regierung in dieser Beziehung sich nicht binden könne. Würde dieselbe aber beliebt, so werde sich die Regierung der Erwägung nicht entziehen. Die Hinweisung auf künftige Anleihen sei nicht nothwendig, da jede solche dem Hause zur Genehmigung vorgelegt werden müsse.

Bei der Abstimmung wird nur der erste Theil des Kommissionsantrages bis zum Worte „vorzugehen" angenommen, der Rest jedoch abgelehnt.

II. Bericht über die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bankordnung vom 5. Oktober 1846 und die Verminderung der Kassenanweisungen um 15 Millionen Thaler, so wie die Ausgabe verzinslicher Staatsschuldverschreibungen über 16,598,000 Thlr.

Die Kommission empfiehlt die Annahme beider Entwürfe nach der vom Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung.

Zwei Amendements der Herren Tellkampf und v. Senfft finden nicht die nöthige Unterstützung. Letzterer spricht gegen die Vorlagen, welche Herr von Buddenbrock in längerem Vortrage vertheidigt. Die Gesetzentwürfe werden darauf ohne weitere Diskussion genehmigt.

III. Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die anderweite Regelung der Wirthschaftsabgaben für den Schank von Wein und Branntwein und für den Kleinhandel mit diesen Getränken in den hohenzollernschen Landen. (Ohne jede Diskussion genehmigt.)

IV. Bericht über den mit der freien Hansestadt Bremen wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrs-Verhältnisse abgeschlossenen Vertrag vom 26. Januar d. J. (Ebenso genehmigt.)

Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen. Am Ministertische v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Westphalen, Simons und mehrere Regierungs-Kommissarien.

[67. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.] Beginn 11¼ Uhr. Am Ministertische v. d. Heydt, v. Westphalen, Simons, v. Manteuffel II. und mehrere Regierungs-Kommissarien.

Geschäftliche Bemerkungen. Bericht über die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen des Gesetzentwurfes wegen Abschätzung von Landgütern behufs der Pflichttheilsberechnung in der Provinz Westfalen.

Die Kommission empfiehlt, das Gesetz im Ganzen zu verwerfen, weil es bei der von der Regierung bereits angekündigten Regelung der westfälischen Gütergemeinschaftsrechte vielleicht zweckmäßig sei, das ganze Gesetz noch ein Jahr lang auszusetzen.

Nach kurzer Diskussion werden die beschlossenen Abänderungen angenommen, der Kommissionsantrag verworfen. Desgleichen tritt das Haus den vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen der rheinischen Städteordnung bei.

Bericht über den Antrag des Frhrn. v. d. Horst wegen Einbringung eines Gesetzes, betreffend die Beschränkung des frühzeitigen Heirathens.

Die Kommission beantragt über alle Anträge, die sich auf die Beschränkung der Freizügigkeit erstrecken, Uebergang zur Tagesordnung. Referent Abg. Ulrici.

Der Antragsteller empfiehlt und motivirt seinen Antrag. Er hoffe, mit demselben tief in das Fleisch der Revolution einzuschneiden. Die Demokratie wurzele in dem Proletariat, und dies zu beschränken, sei seine Absicht. Er weise auf die Vermehrung des Proletariats hin, die sich durch Handarbeit ernähren müsse. Sie läge eben in dem frühen Heirathen. Oft sähe man auf den Kreis-Ersatz-Kommissionen wahre Jungen, die zum Dienst unbrauchbar, aber — verheirathet wären und — Kinder hätten. Der Redner vertheidigt seine Anträge auf Beschränkung der Freizügigkeit mit den schon bekannten Motiven.

Abg. Hennig dem entgegen. Es sei gut, so früh wie möglich einen eigenen Herd zu gründen, und erinnert in dieser Beziehung an das Sprüchwort: „Jung gefreit, hat Niemand gereut." Der Antrag sei abzulehnen.

Abg. Heyse rechtfertigt denselben und den Antrag der Kommission, hinsichtlich der Ueberweisung an das Staats-Ministerium. Er erinnert an die vielen Ehescheidungsklagen wegen unzureichender Alimentation.

Der Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Abg. v. Patow: Die Klagen über das Proletariat und dessen Unglück

seien so alt, als die Geschichte. Man fände aber gerade eine fortwährende Verminderung der Ehen bei wachsender Bevölkerung. Durch die Anträge würden die Leichtsinnigen wenig getroffen. Der Redner giebt darauf vergleichende statistische Aufstellungen. In anderen Ländern sei es unendlich schlimmer als in Preußen. Er sei deshalb für Annahme der einfachen Tagesordnung.

Der Antrag auf Schluß der General-Diskussion wird angenommen und zur Spezial-Debatte übergegangen.

Abg. Reichensperger (Köln) weist auf die Unzulänglichkeit von Petitionen über diesen Gegenstand hin. Vom christlichen Standpunkte sei jede Beschränkung der Ehe zu verwerfen; Luther stelle das Gebot der Ehe fast neben die zehn Gebote. Die statistischen Ausweise seien trügerisch und bewiesen nur, daß durch gesetzliche Maßregeln sich hier nicht helfen lasse, die Hilfe müsse von innen herauskommen. Er sei daher für die Tagesordnung.

Abg. Wagener (Neu-Stettin) gegen die Ausführungen des Vorredners, und empfiehlt die Kommissionsanträge.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn v. Patow: über alle Anträge zur Tagesordnung überzugehen, mit 98 gegen 109 Stimmen (Zählung) verworfen.

Herr v. Patow beantragt darauf den Namensaufruf. Die Tagesordnung wird bei demselben mit 99 gegen 108 Stimmen verworfen.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung an das Ministerium und außerdem die Tagesordnung über die mit den übrigen Anträgen verbundenen Petitionen wird darauf angenommen.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr. Nächste Sitzung morgen.

C. [Commissions-Bericht.] Es liegt heute der Bericht derjenigen Commission des Herrenhauses vor, welche den Itzenplitzschen Antrag „zur Sühne der durch das Jagdgesetz entstandenen Rechtsverletzungen" und den eben dahin zielenden Antrag des Grafen v. Voß-Buch berathen hat. Von Seiten des Unterstaatssekretär v. Manteuffel, als Verweser des landwirthschaftlichen Ministeriums wurde folgende Erklärung abgegeben: „Nachdem die im vorigen Jahre über das Jagdrecht gemachte Gesetzesvorlage in dem andern Hause nur mit Aenderungen in wesentlichen Bestimmungen angenommen worden, in diesem Hause aber die Commissions-Verhandlungen nicht mehr zum Abschlusse gediehen seien, habe zwischen dem landwirthschaftlichen Ministerium und dem Ministerium des Innern die Verständigung stattgefunden, eine Vorlage vorzubereiten, welche den in den vorhandenen Zuständen liegenden Unzuträglichkeiten gründlich, vollständig und dauernd abhelfe. Eine Vorlage dieses Inhalts bedürfe indeß der Berathung in dem gesammten Staatsministerium, und könne nur nach reiflicher Erwägung beiden Häusern des Landtags vorgelegt werden. Hierzu habe seit dem Schlusse der Sitzungsperiode von 1854 auf 1855 die Zeit nicht ausgereicht. Es erkenne aber die Regierung Sr. Majestät die Verpflichtung an, in nächster Sitzung beiden Häusern des Landtags Vorlagen zu machen, durch welche dem bedauerlichen gegenwärtigen Zustande, sowohl in Beziehung auf die Jagdberechtigungen als in jagdpolizeilicher Hinsicht, in einer völlig befriedigenden Weise ein Ende gemacht werde. Es waltet daher gegen den Antrag des Grafen von Itzenplitz, da er nur in konservativem Sinne allgemeine Grundsätze ausspreche, kein Bedenken ob, auch sei die königliche Staatsregierung bereit, auf die fernere Berathung der Commission über die Mittel zur Hebung der vorhandenen Rechtsverletzungen und Uebelstände zu Aufklärung der Sachlage einzugehen, jedoch ohne durch ihre Erklärungen ihrer freien Entschließung über den Weg vorzugreifen, den sie für ihre nächste Vorlage zu wählen für angemessen erachten möchte. Aus diesem Grunde könne die königliche Staatsregierung auch für jetzt sich weder für noch gegen den Antrag des Grafen von Voß-Buch aussprechen, der ein bestimmtes Abhilfe-Mittel gegen einen einzelnen der vorhandenen Uebelstände zum Gegenstande habe."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 27. April. In der Bundestags-Sitzung vom 24. d. Mts. zeigte der großherzoglich mecklenburgische Gesandte die erfolgte Publikation des Bundesbeschlusses vom 6. Juli 1854 in Betreff allgemeiner Bestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs der Preßfreiheit an, und der Gesandte der 16ten Curie überreichte die Standesübersicht des fürstlich waldeckischen Bundes-Kontingents.

Auf Vortrag des zur Prüfung der Pensions-Ansprüche invalider Offiziere der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee niedergesetzten Ausschusses wurde sodann der Wittwe eines solchen Offiziers ein Erziehungsbeitrag für eine minderjährige Tochter bewilligt.

Der Ausschuß für Militärangelegenheiten erstattete 1) Bericht über die Uebergabe des Gouvernements der Bundesfestung Mainz an den neuernannten Vice-Gouverneur, den königlich preußischen General-Lieutenant v. Bonin, und 2) ausführlichen Vortrag über die Verwaltung der genannten Bundesfestung in dem abgewichenen Jahre, über den Zustand dieser Festung und über die Erfordernisse für dieselbe im Jahre 1856. Es wurde hierbei anerkannt, daß die für das Jahr 1855 festgesetzten Etatssummen ihrer Bestimmung und dem Zwecke entsprechend verwendet, und daß an denselben Erübrigungen erzielt worden sind, daß ferner die Festung selbst nach dem Ergebnisse der von Mitgliedern der Militär-Kommission vorgenommenen Inspizirung derselben sich in vollkommen befriedigendem Zustande befindet. Die Voranschläge der Erfordernisse für das Jahr 1856 wurden dem technischen Gutachten entsprechend genehmigt und die hiernach nöthigen Geldbeträge zu demgemäßer Verwendung angewiesen.

Schließlich zeigte die Reklamations-Kommission an, daß sie in Ausübung der ihr geschäftsordnungsmäßig eingeräumten Befugniß zwei ihr überwiesene Vorstellungen unberücksichtigt zu den Akten gelegt habe, weil einerseits die Exhibenten derselben die für Einreichung von Privat-Eingaben bei der Bundesversammlung längst vorgeschriebenen Formalitäten nicht eingehalten haben, anderseits aber auch diese Vorstellungen theils den Wirkungskreis der Versammlung nicht berühren, theils unverständlichen und verworrenen Inhalts sind. (Fr. Bl.)

Arolsen, 25. April. Vorgestern fand die nach Auflösung der vorigen Ständekammer für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont angeordnete Neuwahl der Landtags-Abgeordneten statt und fiel im hiesigen Lande — von Pyrmont sind die Wahlen hier noch nicht bekannt — überall auf Mitglieder der aufgelösten Kammer. Am 4. k. M. soll der neue Landtag seine Verhandlungen beginnen. (Westf. Z.)

Aus der oberrheinischen Kirchenprovinz, 25. April. Das „Frankfurter Journal" vervollständigt seine neuliche Mittheilung in betreff der katholischen Kirchenfrage im Großherzogthum Hessen dahin, daß zur Zeit der vom Papste revidirte Entwurf einer Vereinigung der Regierung zu Darmstadt mit dem Bischof von Mainz dem Großherzog zur Genehmigung vorliegt, so daß also bei der kaum zweifelhaften Aussicht auf diese Genehmigung der Abschluß des getroffenen Uebereinkommens jeden Tag erwartet werden kann. Gleich den Ansprüchen des Episkopats auf die Schule sind auch jene auf freie und selbstständige Verwaltung des Kirchenvermögens vom Papste in dieser Vereinbarung aufgegeben und die bisherigen Rechte des Staates, im Widerspruch mit der ursprünglichen Forderung des Bischofs, zugestanden worden.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 29. April. Ich weiß nicht, welchen Punkt sich Ihr Berichterstatter in Wien bei der Feier der Grundsteinlegung zur Votivkirche ausgesucht hat, um dort des von ihm erwähnten Gerüchtes theilhaft zu werden, daß Se. Majestät der Kaiser der Versammlung durch sein Erscheinen im schwarzen Frack eine „Schmeichelei" erweisen werde. Ich weiß auch nicht, warum jenes angebliche Gerücht und dieser Referent gerade bei dieser Gelegenheit von einem schwarzen Frack mitten unter den Gala-Uniformen träumte, welche fast ohne Ausnahme alle Theilnehmer an der Feierlichkeit trugen. Eines aber kann ich ganz bestimmt versichern, daß das gedachte Gerücht überhaupt nur insofern existirt hat, als in einer Konversation, mit welcher man die Zeit bis zum Beginn des Festaktes zu tödten suchte, vielleicht hier und da die Rede zufällig und beiläufig auf den Anzug des Kaisers kam. Kein ernsthafter Mensch hat sich mit der Hoffnung „geschmeichelt", Se. Majestät im schwarzen Frack zu sehen, und es ist nachgerade ein von den müssigsten Grillenfängern verschmähter Stoff der Unterhaltung geworden, von Sr. Majestät eine Frack-Demonstration zu wünschen.

Die amtliche Publikation des Friedensvertrages wird morgen mit Sicherheit erwartet.

∗ **Wien**, 29. April. Nächsten Dinstag wird Se. Majestät der Kaiser bei günstiger Witterung im Beisein Ihrer Majestät der Kaiserin und der übrigen hier anwesenden höchsten Familienglieder den Akt der Schlußsteinlegung im kaiserl. Artillerie-Arsenale vor der Belvedere-Linie vornehmen, wobei Se. Eminenz der Kardinal Fürsterzbischof von Wien, Othmar Ritter v. Rauscher, unter Assistenz der Geistlichkeit die kirchliche Funktion verrichten wird. Wenn am 6. Mai ungünstige Witterung eintreten sollte, so wird die Feierlichkeit verschoben und nach erfolgenden allerhöchsten Befehlen der dafür anberaumte Tag nachträglich veröffentlicht werden.

— Die österreich. Pilger sind auf der Rückkehr von Jerusalem bereits in Alexandrien angelangt und dürften im Laufe der nächsten acht Tage schon hier eintreffen.

— Eine unangenehme Nachricht dürfte den Freih. v. Bourqueney veranlassen, seinen Urlaub in Paris abzukürzen, um sobald als es nur thunlich, nach Wien zurückzukehren. Graf Palffy, der Eigenthümer des Hauses, in welchem die französische Legation zu Wien sich befindet, hat nämlich dem Freiherrn v. Bourqueney plötzlich die Miethe gekündigt, nachdem letzterer darin Reparaturen in so großartigem Maßstabe vorgenommen hat, daß die verwendete Summe 60,000 Frcs. übersteigt. Herr v. Bourqueney wird wohl zu seinem eigenen und zum Leidwesen der wiener Gesellschaft künftigen Winter keine Soireen und Bälle mehr geben können, da er wahrscheinlich gezwungen sein wird, diesen Winter in einem Gasthause zu wohnen.

— Dem Vernehmen nach stehen sächsische Kapitalisten mit mehreren Bergwerks-Besitzern in Nord-Böhmen in Unterhandlung, um die in der neuesten Zeit nicht weit von der sächsischen Grenze entdeckten Steinkohlenflötze, die in das sächsische Gebiet hinüberreichen, zu erwerben. Diese Flötze sind nach genauerer Forschung von bedeutender Mächtigkeit, hier und da sogar von 21 Ellen. Zur Ausbeute dieser Kohlenschätze soll sich, wie verlautet, ein Verein böhmischer und sächsischer Kapitalisten bilden, dessen Hauptsitz in Leipzig sein dürfte.

— Zwei französische Diplomaten aus der Zeit der Juliregierung, Bar. v. Langsdorf und Hr. de la Rozier sind hier angekommen, um in den Verwaltungsrath der von einer französischen Gesellschaft übernommenen lombardisch-venetianischen Eisenbahn zu treten.

— Meyerbeer ist aus Venedig hier angekommen.

— Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn hält morgen ihre achtzehnte General-Versammlung ab, in welcher der Direktionsbericht, betreffend die Konzessionirung der kaiserlichen Staatsbahnen in Galizien auf 90 Jahre zum Vortrage kommen wird.

— Der kaiserliche Gesandte in Rom, Graf Colloredo, ist heute von seinen Gütern hier eingetroffen und begiebt sich in Kurzem auf seinen Posten nach Rom.

Rußland.

Petersburg, 21. April. Die Bestätigung von dem, was ich im Schreiben vom 17. d. M. über die definitive Ernennung des Fürsten Alexander Gortschakoff zum Minister des Aeußern meldete, wird dem Vernehmen nach nicht lange ausbleiben. Graf Nesselrode hatte den Muth nicht, energischen Widerspruch gegen die Politik, welche den letzten Krieg zur Folge hatte, einzulegen. Besorgnisse um seine hohe Stellung am Abend seines Lebens veranlaßten den Reichs-Kanzler, auf die Ideen seines Herrn allzu willfährig einzugehen. Seine ersten Cirkulare beweisen das deutlich genug. Er fügte zu diesem Irrthum aber noch einen Fehler, indem er vergaß, daß dem Diener, selbst dem verdienstvollsten, es nicht ziemt, im Dienste des Nachfolgers eines Souverains die Konsequenz des Vorgängers zu affektiren und am 16. Jan. noch ferner Zugeständnisse für den Rußland gebotenen und so nöthigen Frieden verweigern zu wollen. Bei dem Anlasse soll der Kaiser geäußert haben, „mehrere der Diener seines Vaters hätten sich überlebt und trügen den Erfordernissen der Gegenwart nicht die nöthige Rechnung." Diese Worte des Souveräns sollen den Anlaß gegeben haben zum Rücktritte Menschikoffs, Nesselrodes und Tschernitscheffs, denen noch Mehrere folgen werden. — An hoher Stelle scheint man dem Bestande des Friedens unbedingten Glauben nicht zu schenken, wenn auch die Besorgniß vor einer Koalition gegen Rußland geschwunden ist. Die Eintheilung des Heeres in zwei große aktive Armeen, welche gegen den Westen und Südwesten Front machen, während der Garde und dem Grenadier-Korps der Norden vorbehalten, in Finnland und in Kleinasien der Kriegs-Zustand noch nicht aufgehoben ist, scheint dies anzudeuten. — Dem „Nord" wird aus Königsberg, 27. April, Mittags, telegraphirt: „Der Kaiser von Rußland hat die vom Grafen Nesselrode als Minister der auswärtigen Angelegenheiten angebotene Demission angenommen. Fürst Gortschakoff ist zu seinem Nachfolger berufen. Johann Tolstoi ist zum Beigeordneten des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden."

Aus St. Petersburg wird gemeldet: Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Adlerberg, ist an Stelle des Grafen Alexis Orloff, jetzigen Reichsraths-Präsidenten, zum Chef des kaiserlichen Hauptquartiers ernannt worden.

„Le Nord" bringt heute einige Berichtigungen der Angaben anderer Zeitungen in Bezug auf Rußland. Erstens erklärt derselbe, Graf Orloff habe nicht am Mittwoch, sondern erst am Freitage die von dem russischen Kaiser ratifizirten Abschriften des Friedensvertrags erhalten. Fürst Menschikoff könne seine Demission als Gouverneur von Moskau nicht gegeben haben, wie man der „Ind. belge" berichtet habe, weil er nicht Gouverneur von Moskau, sondern von Kronstadt gewesen sei. Mit dem Ende des Kriegs habe aber auch diese Stellung aufgehört, das sei die ganze Wahrheit. Wie man englischen Zeitungen aus Wien meldet, so soll dort die Ernennung des Fürsten Gortschakoff zum Minister des Auswärtigen in gewissen Kreisen große Besorgnisse erregen. Derselbe habe in Wien mehr verschlucken müssen, als man gewöhnlich einem Gesandten zumuthe, und es sei vorherzusehen, daß er Alles thun werde, was in seiner Macht stehe, um dem Grafen Buol das Vertrauen des Kaisers zu entziehen. Weil es in Wien eine mächtige russische Partei gebe, so betrachte man daselbst die Stellung des Grafen Buol als gefährdet. Ob das gegründet ist, wird sich bald herausstellen.

Belgien.

Brüssel, 27. April. Trotz dem Dementi des halboffiziellen Organs „L'Emanzipation" erhält sich das Gerücht einer baldigen Abdankung des Königs Leopold zu Gunsten des Herzogs von Brabant im Publikum. Wir glauben diese unerschütterliche Hartnäckigkeit am besten mit der Befürchtung der bloßen Möglichkeit dieses Ereignisses erklären zu können. Denn wenn Jedermann die seltene Weisheit, Selbstbeherrschung und Mäßigung anerkennt, welche der König während seiner fünfundzwanzigjährigen Regierung entwickelt, so ist auch die öffentliche Meinung einstimmig, um die Fortdauer der Regierung Leopolds nicht allein als wünschenswerth, sondern auch als durch die Umstände dringend geboten zu bezeichnen. Wir können übrigens jetzt mehr denn je dieses Gerücht als gänzlich unbegründet bezeichnen.

Brüssel, 27. April. Gestern gab der Finanzminister Mercier in der zweiten Kammer eine wichtige Erklärung ab. Derselbe hatte früher angezeigt, die Regierung werde gezwungen sein, nächstens zu einer Anleihe zu schreiten und im Laufe der jetzigen Session werde ein Gesetzesvorschlag zu diesem Zwecke eingebracht werden. Gestern erklärte derselbe aber bei der Diskussion des Budgets der öffentlichen Schuld, die Lage des Schatzes und der Finanzen mache einen Aufruf an den öffentlichen Kredit für dieses Jahr, wenn nicht ganz unerwartete und unvorhergesehene Umstände einträten, überflüssig, doch aus Vorsicht und um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, werde er in der nächsten Woche einen Gesetzesvorschlag einbringen, der die Regierung ermächtige, erforderlichen Falles eine Anleihe abzuschließen, die letzte 5 pCt. Anleihe zu konvertiren und die dem Staate zugehörigen Aktien der rheinischen Eisenbahn zu veräußern. — Das Budget der öffentlichen Schuld wurde von 56 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 26. April. Sie kennen die große Verschwörung, welche Palmerston, Grey und Konsorten gegen die Freiheiten des Landes, Magna Charta — nein, diese gehört zum Statute Law und ist daher vom Uebel —, gegen Common Law, Selbstregierung u. s. w. eingegangen sind. Das jüngste Opfer dieser Despoten-Bande ist die alt-ehrwürdige City von London. Wohl hatten diejenigen Recht, welche das Aufhören der alljährlichen Lordmayors-Hanswurstiade für eine schlimme Vorbedeutung hielten, jetzt wird nicht blos an Gog und Magog, sondern an Lordmayor und Aldermen selbst freventlich Hand gelegt. Doch zur ernsten, wahren Seite der Sache! Das Vorstehende ist nur die Erinnerung an ein Indignations-Meeting, welches in der City gehalten wurde, und wo die empörten Cityiers und Liverymen einen wahren Höllenlärm gegen Anders-Denkende und -Redende machten. Schon im vorigen Jahre, als eine vom Parlament verlangte königliche Kommission die Angelegenheiten der City untersuchte, habe ich hervorgehoben, um was es sich hier handelt. Die Munizipal-Reform-Akte von 1835 ließ die City von London von ihren Reformen aus, und während sich Manchester, Birmingham, Sheffield u. s. w. eines wahren lebendigen, freien Gemeindelebens erfreuen, indem das Wohl der Bevölkerung durch die frei gewählten intelligentesten Gemeinde-Mitglieder in Acht genommen wird, blieb die City of London ein Nest von Nepotismus, Korruption und Schlemmerei. Von einer wahren Wahl ist schon seit langer Zeit keine Rede gewesen. Einige Faiseurs, meistens Attorneys, halten schon geraume Zeit die Urversammlungen der Cityiers, zu denen nun der Janhagel kommt, in ihren Händen. Die ganze Eintheilung der City in Wards entspricht durchaus nicht den gegenwärtigen Bevölkerungs-Verhältnissen, und doch dient sie noch für die Quasi-Wahl der Aldermen und Common-Councilmen-Wahl als Grundlage. Der Lordmayor wird nicht gewählt, sondern das Amt geht unter den Aldermen rund, wie der Loving Cup bei den großen City-Essen. Die Rechtsprechung in Strafsachen ist in den Händen des Lordmayors und der Aldermen, während Juristen vom Fach in den übrigen Theilen der Metropolis die Polizei-Gerichte abhalten. Auf dem platten Lande verlangt die neuere Gesetzgebung wenigstens eine Mehrheit von Friedensrichtern bei der Aburtheilung von schwereren Polizei-Vergehen. In der City kann ein Gevatter Schneider oder Handschuhmacher bis zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilen. Die Kosten der City-Verwaltung sind enorm, verglichen mit den Kosten der übrigen engl. Städte, aber dies ist gerade der wunde Fleck der Regierungs-Vorlage. Die Schlemmerei im ganzen Citywesen würde ausgekehrt werden, wenn nach der Bill die Verhältnisse in der City so geordnet würden, wie in den übrigen großen Städten, wenn ein echtes Selfgovernment an die Stelle der jetzigen Wirthschaft, wo nur gegessen und getrunken wird, und zwar auf Gemeinde-Unkosten, träte. Die Aldermen kämpften für Beibehaltung des Smithfield-Viehmarktes wie für Haus und Altar. Jetzt halten sie für ihre Privilegien so zäh aus wie die Schildkröten, deren Suppe man ihnen so grausam vom Munde wegnehmen will. (K. Z.)

Osmanisches Reich.

In Betreff der den Hospodaren der Donaufürstenthümer von der Pforte nahe gelegten Abdankung erfährt man noch nichts Näheres. Nach pariser Mittheilungen der „Indep. belge" ist Fürst Stirbey vielmehr bemüht, etwaige Konkurrenten bei Seite zu drängen; er soll so eben den Großban Konstantin Ghika, der gegen die Dankadresse des bukarester Divans protestirte, und den die Pforte als Kaimakan einzusetzen wünscht, seiner Funktionen als Präsident des ersten Gerichtshofes enthoben haben. Dieser Schritt habe in Bukarest großes Aufsehen gemacht. Man hatte in Paris erwartet, daß Herr Pousade, Schwiegersohn Ghikas und früher französischer Generalkonsul in Bukarest, zum Vertreter Frankreichs in der Kommission für die Donaufürstenthümer werde ernannt werden; indessen scheint die französische Regierung, welche Herrn Pousade wegen seiner Konflikte mit dem Fürsten Stirbey und den Intentionen der österreichischen Politik abberief und durch eine dem Fürsten geneigte Persönlichkeit ersetzte, auch jetzt eine Wahl von zu bestimmtem Charakter nicht für geeignet zu halten. Vorläufig nennt man als Mitglieder der bezeichneten Kommission: für die Türkei Savfet-Effendi, für Rußland Herrn Basily, einem Griechen von Geburt, der den Grafen Orloff als Sekretär nach Paris begleitete und seither russischer Generalkonsul in Palästina und Syrien war, für Frankreich Herrn Ch. Baudin, Gesandtschaftssekretär in London, für England Herrn Alison, Drogoman der Gesandtschaft in Konstantinopel, für Oesterreich den Baron Koller, früheren Geschäftsträger in Konstantinopel.

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 30. April. [Zur Tages-Chronik.] Nachdem die Anordnungen wegen Aufhebung der Kriegsbereitschaft bei der Artillerie und Kavallerie der preußischen Armee hierselbst eingetroffen, wird nunmehr mit den erforderlichen Maßregeln an allen Orten möglichst rasch vorgeschritten. Der Verkauf der durch Reduktion des Etats im 6. Artillerie-Regiment auf Friedensfuß überzählig gewordenen Pferde hat heute Vormittags an der hiesigen Artillerie-Kaserne im Bürgerwerder mit ungefähr 30 Stück begonnen und wird morgen ebendaselbst mit der doppelten Anzahl fortgesetzt. Die auswärts stationirten Batterien kehren in ihre Abtheilungs-Verbände zurück. Auch sind gestern und heute bereits viele Reservemannschaften in ihre Heimath entlassen worden. In gleicher Weise geschieht dieser Tage die Aufhebung der Kriegsbereitschaft bei dem hier stationirten 1. Kürassier-Regiment.

Eine amtliche Bekanntmachung bringt nachfolgende höhere Bestimmungen über die diesjährigen Landwehr-Uebungen zur allgemeinen Kenntniß: Die Divisionen halten ihre gewöhnlichen Uebungen ab. Die Landwehr-Infanterie übt in formirten Bataillonen in den Stabsquartieren, in Stärke von 501 Mann, und zwar in folgenden Zeiträumen: Das 1. Bataillon (Breslau) 10. Landwehr-Regts. vom 12. bis 25. Juni, das 2. Bat. (Oels) vom 23. Juni bis 6. Juli, das 3. Bat. (Schweidnitz) vom 18. Juni bis 1. Juli; das 1. Bat. (Glaz) 11. Landwehr-Regiments vom 19. Juni bis 2. Juli, das 2. Bataillon (Brieg) vom 13. bis 26. Juni, das 3. Bat. (Münsterberg) vom 19. Juni bis 2. Juli, und das Landwehr-Bataillon (Wohlau) vom 23.

Juni bis 6. Juli. — Die Landwehr-Kavallerie übt in formirten Regimentern in der Stärke von 458 Mann und Pferden und zwar in folgenden Zeiträumen: Das 1. schwere Landwehr-Reiter-Regiment bei Breslau vom 12. bis 25. Juni; das 4. Landwehr-Husaren-Regiment bei Ohlau vom 15. bis 28. Juni; die Landwehr Eskadron Wohlau bei Wohlau vom 23. Juni bis 6. Juli. Die im Reserve- und Landwehrverhältniß stehenden Jäger werden vom 2. Juni an in Breslau und Groß-Strehlitz geübt. Die besonderen Zusammenziehungen für die Landwehr-Artillerie fallen aus. Dagegen werden die Uebungen der Landwehr-Pionniere in Neisse abgehalten, und zwar für die Pontoniere vom 14. bis incl. 27. Juli, für die Sappeure und Mineure vom 18. Juli bis incl 31. August. Eben so wird das 4te Husaren-Regiment behufs einer 10tägigen Frühjahrs-Uebung, wahrscheinlich wieder bei Ohlau zusammengezogen. Ort und Zeit soll später mitgetheilt werden. Die 14tägigen Train-Uebungen finden nach beendigtem Divisions-Manöver statt.

---

* [Zur Aufführung des Bertholdschen Musik-Dramas: „Die Hunnenschlacht"] fand gestern Abend die erste Generalprobe in der Schießwerder-Halle statt. Das Orchester war bereits vollständig vertreten; es bestand aus 38 Streich-Instrumenten, nämlich 10 ersten und 10 zweiten Violinen, 5 Kontrabässen, 5 Cellis, einer dreifachen Besetzung der Holz-Blas- und den entsprechenden Blech-Instrumenten 2c. Für die Harfen-Partie ist eine pariser Virtuosin gewonnen. Angemessen der Stärke des Orchesters wird auch der Sänger-Chor durch Mitwirkung des akademischen Musik-Vereins und anderer Kräfte an 150 Personen zählen. Bei der gestrigen Probe ließen sich bereits sämmtliche Solisten u. A. die Damen Palm-Spazer, v. Perglaß und Goldschmidt, sowie die Herren Eimann und Letzner hören. Auch trug Herr Baron v. Perglaß den deklamatorischen Theil der episch-dramatischen Dichtung vor. Einige Musikfreunde und Kenner wohnten dieser Probe von Anfang bis Ende mit gespannter Aufmerksamkeit bei. Die nächste und letzte Generalprobe ist auf Sonnabend Nachmittag in der Schießwerder-Halle angesetzt; vorher wird noch eine besondere Orchesterprobe abgehalten. Am Tage der Aufführung (Montag den 5. Mai) soll der Schießwerder-Garten dem dieselbe besuchenden Publikum von 1 Uhr Mittags eröffnet, und am Abend die mit Blumen festlich geschmückte Halle, nach Art des Arrangements im hiesigen Stadttheater bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs zur Zeit der Industrieausstellung, mit Ballons auf das geschmackvollste erleuchtet werden.

× **Breslau**, 27. April. [Ein neuer stenographischer Cursus für das System nach Stolze] wurde gestern von Herrn Adam mit 9 Schülern begonnen, wozu jedoch bis nächste Mittwoch noch Theilnehmer hinzutreten können. — In den einleitenden Worten widerlegte Herr Adam einige irrthümliche Ansichten über die Stenographie, welche wiederholentlich öffentlich besprochen werden sollten. So glaubt man, die Stenographie sei eine äußerst schwer zu erlernende Hieroglyphenschrift, während sie nur eine leichtere Buchstabenschrift, und zwar die möglichst einfachste sei. Ein Current-m z. B. erfordert zur Bildung 7 An- und Absätze, die Kurzschrift thut dies mit einem ab. Ferner glaubt man irrthümlich, die Stenographie im Allgemeinen sei eine ganz neue sich noch zu bewährende Sache, da sie doch schon bei den alten Römern in 300 Schulen, wenn auch in unvollkommener Form, gelehrt wurde. War sie schon damals nöthig, wie viel mehr bedarf man ihrer heut, wo die Kunst 2c. länger, das Leben aber kürzer ist. Der Vortragende zeigte nun die Vorzüge des Stolze'schen Systems, welche dieses vor allen anderen besitzt: die große Zuverlässigkeit, die leichte Schreib- und Lesbarkeit desselben u. s. w., wobei es trotzdem noch das „non plus ultra" der Kürze mit Recht genannt werden kann.

Breslau, 22. April. [12te Sitzung des ev. Vereins.] Zeitungsnachrichten. Weingärtner charakterisirt die neue Schrift des Domherrn Prof. Ritter über Bunsen und Stahl. Nagel schildert den sittlichen Zustand von Bukarest an dortigen Beraubungen von 23 Kirchen innerhalb 40 Tagen. Dank dem Vereine für die den Konfirmanden bewiesene Milde durch Bekleidung derselben. Weingärtners Vortrag: Verhältniß des Christen zu Vergnügungen. An sich schuldlos, ja nach Gottes Willen, in Folge der Natur in und um uns, trotz der öfters mißgedeuteten Stellen 1. Joh. 2, 15; Röm. 12, 2 u. a. m. Jesu Sinn und Beispiel spricht laut für den Genuß. Doch ist bei Vergnügungen allezeit wohl zu erwägen und von Entscheidung: die Quelle, aus welcher sie fließen; der Zweck, um welches willen man ihnen sich überläßt; die oft schmale Grenze, welche nie überschritten werden darf. Anzuwenden dieses Allgemeine auf besondre Theilnahme an Gastmahlen, Spielen, Schauspielen, namentlich für den Geistlichen, welcher den Schwachen keinen Anstoß bereiten darf, vgl. Röm. 14, 13; 1. Kor. 8, 9. E. a. w. P.

Breslau, 30. April. Herr Mechanikus Otto Thiemer aus Dresden, welcher uns bereits in der Wintersaison von 1837—1838 mit seinem Theatrum mundi manche heitre Stunden verschaffte, ist hier wieder eingetroffen, hat seine Vorstellungen im Volksgarten begonnen und führt uns fast täglich neue Abwechselungen vor, wovon sich besonders bis jetzt der Brand von Moskau, die Stadt Agra u. s. w. auszeichneten. Malerei, Perspektive und Beleuchtung sind schön und effektvoll, und die Bewegung der mancherlei Figuren, welche in das Gemälde das Leben eines wahren Welttheaters bringen, kunstvoll. Das Schlußballet der Automaten, die nicht nur in Gestikulation, sondern sogar in Mimik sich auszeichnen, sowie die Metamorphosen sind und bleiben immer für die Zuschauer ein Räthsel. Möchte Herr Thiemer für seine künstlichen, mechanisch-optischen Vorstellungen durch zahlreichen Besuch wie vor 18 Jahren belohnt werden. r.

Breslau, 28. April. [Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 41 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und festgenommen worden.

[Diebstähle.] Gestohlen wurden: Am 19. d. M. Reuschestraße Nr. 57 aus einem mittelst Nachschlüssel geöffneten Wohnzimmer, 1 Mannshemde und 1 lila Halstuch, sowie 3 Pfandscheine Nr. 37,979 des hiesigen städtischen Pfand-Leih-Amts, Nr. 9753 des Pfand-Leih-Instituts von Schuppe, und Nr. 15,443 des Pfand-Leih-Instituts von Plautze. Am 25. d. M. Messergasse Nr. 11 aus unverschlossenem Zimmer, 1 wollene Unterjacke, 1 Vorhemdchen, 1 blaue halbseidene Weste und 1 Rohrstock mit Hornkrücke, letztere in Form eines Adlerschnabels. In der Nacht vom 25. bis 26. d. M. Reuschestraße Nr. 21 aus verschlossenem, gewaltsam erbrochenen Keller, 1 sog. Waldaxt und 3 Vorlegeschlösser. Am 26. d. M. Neumarkt Nr. 22 aus unverschlossener Bodenkammer, 1 braun- und weißgeblumter Frauen-Ueberrock. Ferner Schmiedebrücke Nr. 34 aus unverschlossener Wohnstube, 1 Herrenrock von schwarzem Tuch mit schwarzseidnem Stoffe gefuttert; in der einen Tasche desselben befand sich 1 goldne Brille mit Futteral und 2 Postscheine, einer über 2 Thlr. 15 Sgr. Postvorschuß. Graupenstraße Nr. 1 aus gewaltsam erbrochenem Keller, 1 Topf mit Pökel-Rindfleisch, 3 Flaschen Wein und zwei geschlachtete Hennen.

Am 25. d. Mts. vertraute ein fremder Bäckergeselle seinem Reisegefährten, welcher sich, für einen Webergesellen ausgebend, in Klein-Mochbern zu ihm gesellt hatte, beim Eintreffen hierorts sein Reisebündel und einen gelben Rohrstock auf einige Augenblicke an, und trat zum Zweck des Einkaufs von Eßwaaren in ein nahegelegenes Verkaufsgewölbe. Als er letzteres verlassend, wieder auf der Straße anlangte, war sein Reisegefährte und mit ihm die ihm übergebenen Effekten verschwunden, auch blieben die sofort angestellten polizeilichen Nachforschungen ohne Erfolg. In dem Reisebündel befanden sich: 1 Paar neubesohlte Halbstiefeln, 1 Paar lederne Pantoffeln, 2 Paar Sommerhosen, 2 Sommerwesten, 1 schwarzes und 1 blaues seidenes Halstuch, 2 weiße Vorhemdchen, gez. L., 2 weiße Halsbinden, gez. L., 2 Hemden, gez. L. Nr. 3 und 4, 2 blaue Schürzen, 1 Rasirmesser und 2 Thlr. baares Geld; sämmtliche Gegenstände waren in eine der bereits bezeichneten blauen Schürzen verpackt.

Gefunden wurden: Am 24. d. M. auf der Matthiasstraße ein buntseidenes Kravattentuch. Am 27. d. M. ein Thürdrücker.

[Unglücksfall.] Am 27. d. Mts. Nachmittags stürzte ein 8 Jahre alter Knabe in den sogenannten Elbings-Schleusengraben und verschwand, wurde jedoch nach kurzer Zeit durch einen hinzugerufenen Arbeitsmann, Namens Metschke, wieder aufgefunden und mittelst eines Hakens ans Land gezogen; auch gelang es, obschon erst nach vielfachen Bemühungen, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen.

[Wasserleiche.] An demselben Nachmittage wurde der Leichnam eines ungekannten ungefähr 12 Jahr alten, mit einem schwarzen Kleide, bunten Halstuche, Hemde, Strümpfen und Lederschuhen bekleideten Mädchens, welchen die Oder in die Nähe der hinter dem Schlachthofe befindlichen Flöße getrieben brachte, ans Land gezogen.

Gefunden wurden: 2 Frauen-Unterröcke, einer derselben schwarz, der andere grau, 1 weißes Frauenhemde, 1 Paar blaue Strümpfe und 1 blaues Halstuch mit gelben Punkten. Ferner in der Nacht vom 25. zum 26. d. in der Brüderstraße 1 Paar alte Stiefeln, 1 blauleinenes Tuch, 1 leinener Sack und ein halbes Brot.

Verloren wurde: Ein in die Leuckartsche Leihbibliothek gehöriges Buch in englischer Sprache mit dem Titel: „The Star-Chamber an hostorical Romance by W. Harrison Ainswort ect."

[Rettung eines Menschen vom Ertrinken.] Am 20. d. M. Nachmittags hatte eine in der Matthiasstraße wohnhafte Zimmergesellenfrau das Unglück, in die Oder zu stürzen, als sie im Gehöft des Grundstückes Nr. 12 gedachter Straße Wasser aus dem Strome zu schöpfen beabsichtigte. Sie wurde indeß durch den Töpfergesellen Julius Fröhlich und Zimmerlehrling Friedrich Wagner, beide auf der Hinterbleiche wohnhaft, welche ihren Hilferuf vernommen und ihr auf einem Kahne nacheilten, gerettet.

Breslau, 29. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Am 20. d. M. Schleusenstraße Nr. 2 aus verschlossenem mittelst Nachschlüssel geöffnetem Wohnzimmer 1 Paar kalblederne und 1 Paar fahllederne Stiefeln; in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. Klosterstraße Nr. 85a aus verschlossenem Keller, mittelst gewaltsamer Eröffnung desselben, 17 Flaschen diverser Weine, 1 Kaffee-Serviette, 1 Betttuch, 4 Paar Strümpfe und 1 Nachthemde, letztere Gegenstände gez. J. A.; am 28. d. M. einem Herrn, während derselbe vor einem Schaufenster in der Schweidnitzer-Straße verweilte, aus der Tasche seiner Beinkleider 1 grünes Portemonnaie, enthaltend circa 7 Thlr. in $^{2}/_{1}$, $^{1}/_{3}$, $^{1}/_{6}$ und $^{1}/_{30}$ Thalerstücken, und ein Eisenbahn-Fahrbillet zur Reise nach Liegnitz. — Gefunden wurden: Am 27. d. Mts. in dem Flur des Hauses Nr. 3 an den Fleischbänken ein leeres Geldkästchen; ferner unweit Lilienthal unter einem Weidenstrauch an der Chaussee eine hohenzollernsche Medaille en miniature nebst Band. — Verloren wurde: Am 25. d. M. muthmaßlich durch Liegenlassen in einer Droschke, ein Militär-Paletot.

[Rettung eines Kindes vom Ertrinken.] Am 27. d. M. Nachmittags stürzte ein 7 Jahr alter Knabe von dem Bohlwerksholm vor der elterlichen Behausung in der Ufergasse in die Oder, wurde jedoch durch den Schiffbauer Karl Illgner, welcher sich zufällig mit einem Kahne in der Nähe befand, gerettet.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichter-Knechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 8, getödtet 4. Die übrigen 2 befanden sich am 28. d. Mts. noch in der Verwahrung des Scharfrichters. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

---

§§ **Schweidnitz**, 28. April. [Gewerbschule.] Bei der zunehmenden Frequenz der Schüler der im Herbst vorigen Jahres eröffneten Provinzial-Gewerbeschule ist das für den Zeichensaal bestimmte Zimmer seinem Zwecke nicht mehr recht entsprechend, indem der Raum zu eng ist. Bekanntlich tauchte das Projekt zur Errichtung dieser Schule nach Anfrage seitens der königl. Regierung erst im Herbst des Jahres 1853 auf, als das neue Gymnasialgebäude schon unter Dach gebracht war; es konnten daher die Räume in diesem Neubau, die ursprünglich für einige Elementarklassen der evangelischen Stadtschule bestimmt waren, nicht mehr eine Umänderung erfahren, die dem Plane, die Gewerbeschule in das neue Gebäude zu verlegen, konform gewesen wäre. Von Seiten der Stadtkommune ist bereits die Sache in Erwägung gezogen, und wie Referent hört, ist eine Kommission ernannt worden, welche ein Lokal in der Stadt ausfindig machen soll, welches sich dazu eignet, um als Zeichensaal benutzt zu werden. Unter allen derartigen Räumen dürfte sich allerdings der vor einigen Jahren ausgebaute Saal, in welchem die Sitzungen der Stadtverordneten abgehalten werden, in dem ehemaligen Schmetterhause, in welchem sich die Hauptwache befindet, dazu am besten eignen, weil er geräumig genug ist und hinreichendes Licht gewährt. Derselbe wurde eine Reihe von Jahren, ehe das neue Gebäude am Inquisitoriat aufgeführt wurde, zu den Schwurgerichtssitzungen benutzt. Es dürfte nun allerdings die Frage aufgeworfen werden, wo die Stadtverordneten, so lange kein anderes Lokal beschafft wäre, ihre Sitzungen abhalten könnten. Ein entsprechender Raum wird sich in der ehemaligen Rathhauskapelle, die jetzt zum Bureauzimmer der Kommunal-Verwaltung eingerichtet ist, vorfinden. Ohnehin ist, wie die Erfahrung gelehrt hat, auf ein sehr zahlreiches Publikum als Zuhörer bei den öffentlichen Sitzungen nicht zu rechnen.

X **Jauer**. Am Sonntage den 27sten d. M. hatten wir das Vergnügen, einer musikalisch-deklamatorischen Akademie, welche der Hoftheater-Direktor Baron v. Perglaß mit seiner Tochter unter gefälliger Mitwirkung einiger hier sehr beliebter Kunstdilettanten arrangirt hatte. Herr v. Perglaß erfreute durch einige Vorträge eigener Dichtung. Vorzüglich ergötzte uns sein humoristisches Gedicht: „Die leipziger Stadtsoldaten" durch die komische und lebhafte Schilderung und die Gewandtheit, mit welcher der Deklamator den sächsischen Dialekt sprach. Fräulein v. Perglaß ist eine junge Sängerin mit umfangreicher, metallreicher und doch biegsamer Stimme, welche namentlich im kolorirten Gesange sich auszeichnet. Da die junge Dame mit ihrem schönen Talente eine sehr anmuthige persönliche Erscheinung verbindet, darf sie wohl auf eine glückliche Künstler-Laufbahn hoffen. Wie wir hören, wird Herr v. Perglaß an anderen Orten unserer Provinz ähnliche Concerte arrangiren, und wünschen wir ihm und seiner Fräul. Tochter überall eben so wie hier anerkennende Aufnahme als freundliche Unterstützung von allen Kunstbegabten.

☽ **Altwasser**, 28. April. [Technische Neuigkeiten. — Wilhelmshöhe.] Während um Waldenburg die Vorarbeiten eingeleitet werden, um die Tracen a. von Waldenburg nach Reichenbach durch die Thäler des Eulengebirges, und b. von Waldenburg über Neurode nach Glaz 2c. zu rekognosciren, zu messen und zu nivelliren, hat bei uns der Eisenbahnbau, dessen früher Erwähnung geschah, begonnen. Von der hochgelegenen neuen Grube führt der in Bau begriffene Schienenweg als Roßbahn — unweit der Kulmiz'schen Ziegelei vorbei — bis in die Gegend der Altwasser-Schloßteiche, wo der Tiefschacht Segen Gottes sich stattlich markirt. Hier kommen in Zukunft die aus den oberen Regionen hinabgeführten Kohlen in die Wagen derjenigen kurzen Bahn, welche von dem genannten Förderungsschacht bis zu den Ladegerüsten des Hebewerkes zu Neu-Weisstein führen soll. Diese letztere Bahnstrecke wird zum Betrieb mit Lokomotiven eingerichtet, also mit geringen Steigungsverhältnissen; an ihr sieht man noch keine Arbeitskräfte verwendet. — Die Zweigbahn nach dem Maschinenschacht zur Friedenshoffnung vor Hermsdorf ist so rasch im Oberbau fortgeschritten, daß ihre Benutzung nahe bevorsteht. Der neue Massivbau am Bahnhofe zu Altwasser, den die rasch vorüberfahrenden Passagiere sich nicht erklären können, und der auffallend stattlich ausgeführt wird, bezieht sich lediglich darauf, einem dringend gefühlten Bedürfniß abzuhelfen! Ueberschreitet man hier die Bahn und gelangt auf elenden aber romantischen Pfaden — wo sich der Auswurf der Gegend umhertreibt — nach der Restauration Wilhelshöhe, so hat man eine recht artige Ueberraschung durch die neugeordnete und vielfach vermehrte Sammlung von allerhand Gethieren und Mineralien. Gleich im Entree schwebt ein Raubvogel, in seinen Krallen ein Häschen haltend; im Salon selbst stehen die mit ausgestopften Vögeln, Muscheln, Eiern gefüllten Glaskasten in sauberer Einfassung. Vergnügungsreisende finden sich allmälig ein, besonders aus Breslau und Schweidnitz. Konzerte hält man jetzt in jedem Dorfe ab, am wohlfeilsten und natürlichsten freilich in Zirlau, wo die Gratiskonzerte allabendlich bis tief in die Nacht ununterbrochen fortdauern. Dirigirit werden dieselben laut der originellen Annonce, von dem uneigennützigen Kapellmeister „Nachtigall u. Comp., Natursänger aus Italien!"

---

e **Löwenberg**, 29. April. Das vorgestrige neunzehnte Konzert der Hofmusik Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen begann mit der schönen Sinfonie Nr. 3 (A-moll) von Mendelssohn-Bartholdy, worauf Fräulein Täglichsbeck und Herr Apfelstädt den Schluß-Satz einer vierhändigen Klavier-Sonate von Moscheles in brillanter Weise vortrugen. Hieran reihte sich als musikalische Curiosität ein Concertante für Trompete, Horn und Posaune von Diethe, durch die Herren Böttcher, Klotz und Zaumseil gut vorgetragen. Herr Seifriz sen. spielte zum Schluß die Othello-Fantasie für die Violine von Ernst mit schönem Ton und reiner Intonation so meisterhaft, daß er mit einem sich immer wiederholenden Beifallssturme wahrhaft überschüttet wurde. Eine neu komponirte Konzert-Ouvertüre von Täglichsbeck eröffnete die zweite Abtheilung, woran sich die gelungene Aufführung zweier Chöre, aus der „Schöfung von Haydn" und aus „Messias" von Händel, schloß. Die Ouvertüre zu der Oper: „Der Freischütz," von C. M. von Weber, machte den Schluß dieses Konzerts, zu welchem für diesesmal ausnahmsweise ein Entree von 7½ Silbergroschen zu entrichten war, weil der Gesammtertrag desselben hiesigen wohlthätigen Vereinen und Gesellschaften überwiesen werden soll. Mit diesem Konzerte ist nun abermals ein Cyklus von herrlichen Kunstgenüssen geschlossen, welche gleich Sonnenblicken über die Prosa des alltäglichen Lebens uns hinwegblicken ließen und zu immer neuem Danke gegen des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Hoheit aufforderten, dessen hochherzige Munificenz die hiesige Einwohnerschaft schon so vielfach verpflichtet hat. Im Winter 1852/53, wo der Reigen dieser Hofkonzerte begann, wurden einundzwanzig, am darauf folgenden 1853/54 zweiundzwanzig, in dem von 1854/55 vierundzwanzig, und im diesjährigen neunzehn, im Ganzen also sechsundachtzig dergleichen aufgeführt. — Während des eben ablaufenden Monats sind die Getreidepreise auf hiesigem Markte fast unverändert geblieben. — Die Feuerschäden und Brandstiftungen scheinen in unserer Gegend leider kein Ende nehmen zu wollen, denn am gestrigen Tage ist in dem Dorfe Gießmannsdorf, Kreis Bunzlau, abermals Feuer ausgekommen und sind, dem Vernehmen nach, Scheune und Schuppen des im vorigen Jahre bereits zum Theil niedergebrannten E—schen Bauergutes ein Raub der Flammen geworden. Die zahlreich verbreiteten Gerüchte, daß an die hiesigen Kommunalbehörden Brandbriefe gerichtet worden seien, hat die hiesige umsichtige Polizei-Verwaltung damit erwidert, daß sie der gesammten Bürgerschaft unter Bezugnahme auf die Feuer-Ordnung gewisse Sammelplätze in Erinnerung bringt, wo die einzelnen Bezirke bei Feuersgefahr sich einzufinden haben.

Liegnitz. [Blitzschlag.] Sonnabend den 26. April gegen 5 Uhr Nachmittag zog ein Gewitter, von Westen kommend, über das Dorf Schönborn, liegnitzer Kreises. Ein furchtbarer Donnerschlag ließ sich vernehmen und in demselben Augenblick schlug der Blitz in eine Pappel des Gartens vom Gute Nieder-Schönborn, riß von der Rinde desselben lange Streifen los, zerschlug einen Theil des darunter stehenden Gartenzaunes, so daß Splitter desselben bis auf mehr als 50 Schritte geschleudert wurden, und wühlte zwei große Löcher am Fuße jenes Baumes ein. Der elektrische Schlag hatte zugleich noch den in obiger Entfernung von jener Pappel mit zwei Kühen zur Zeit pflügenden Stellenbesitzer B. in den Nacken getroffen, dessen Mütze zerrissen, und selbige einige Schritte weiter geschleudert, den Mann selbst aber, welcher weder von dem Donnerschlage noch von dem Blitze etwas gehört oder gesehen zu haben vorgiebt, bewußtlos niedergeworfen. Die Angehörigen des vom Blitz Getroffenen, welche demselben alsbald zu Hilfe eilten, konnten es im ersten Augenblicke vor Schwefeldampf in seiner Nähe nicht aushalten, setzten ihn jedoch alsbald in halb liegender und halb sitzender Stellung auf den Boden, und bedeckten ihn mit frisch aufgegrabener Erde, jedoch so, daß Kopf und Gesicht davon frei blieben. Nach einer kleinen Viertelstunde gab der Verunglückte wieder einige Lebenszeichen von sich, worauf er nach Hause gebracht, und dort durch Aussetzen an die freie Luft, durch Bespritzen mit kaltem Wasser und Essig ins Gesicht und auf die Brust durch kalte Umschläge um den Kopf u. s. w. nach einiger Zeit wieder völlig zur Besinnung gebracht wurde. Die Haare des Getroffenen im Nacken waren versengt, auch zeigte der oberste Wirbelknochen des Rückgrates eine leichte Verletzung und letzteres war in seiner ganzen Länge äußerst schmerzhaft, ohne daß man sonst etwas Ungewöhnliches daran hätte sehen können, jedoch zeichnete sich am nächsten Morgen vom Nacken anfangend, dem Rückgrate entlang und am Vorderschenkel auslaufend, ein mit Blut unterlaufener Streifen ab. Am nächstfolgenden Morgen, wo erst ärztliche Hilfe eintrat, schienen auch die Schmerzen im Rückgrat, den dagegen angewandten Mitteln allmälig weichen zu wollen. Es ist dies wohl ein nur seltener Fall, wo ein vom Blitze Getroffener noch mit dem Leben davon gekommen ist. (Liegn. Stattbl.)

△ **Ratibor**, 29. April. [Liebhaber-Theater. — Konzerte. — Schule.] Auch die beiden letzten theatralischen Vorstellungen, von Dilettanten zum Besten der Armen gegeben, waren wiederum recht zahlreich besucht, und versetzten Görner's „Stiefmama" und Putlitz's „Brockenstrauß" die Zuschauer in recht heitere Laune, auch fanden die lebenden Bilder: der „Fasttag" und „der Schmuck" vielen Beifall. Auffallend ist es, daß dergleichen zu gemeinnützigen Zwecken veranstaltete Vorstellungen meistens nur von den höhern Beamten und Gutsbesitzern aus der Umgegend besucht werden, der Kaufmannsstand und der zum Theil sehr wohlhabende hiesige Bürgerstand sich aber sehr wenig dabei betheiligt. — Nachdem von Seiten der oberschlesischen Musik-Gesellschaft schon mehreremale Garten-Konzerte angekündigt waren, das Wetter aber Einspruch erhoben, lockte der schöne Sonntag ein zahlreiches Publikum in den Schloßgarten, woselbst die Kapelle mit bekannter Bravheit spielte. Die im Anfange des Monats unternommene Reise der Gesellschaft nach Beuthen, Königshütte 2c. hat sich der Mühe gelohnt, indem die Einnahme 500 Thlr. betragen hat. — Mit dem 15. k. M. wird hier von Herrn Dr. Adolf Löwy aus Breslau eine zweite Religionsschule und Pensions-Anstalt für jüdische Knaben und Mädchen eröffnet. Am 1. Oktober gedenkt Herr Löwy auch noch eine Elementar- und Vorbereitungs-Schule für das Gymnasium zu eröffnen. Gegenwärtig wohnen hier 220 jüdische Familien mit ca. 500 schulpflichtigen Kindern.

≏ **Aus Oberschlesien**, 24. April. Das Hohofen-Etablissement der tarnowitzer Aktien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb, Eisenstein-, Eisenerz- und Kohlenbergbau schreitet nun rüstig seiner Verwirklichung entgegen. Unter günstigen Auspicien ins Leben gerufen, begründet sich das Vertrauen für dasselbe in fortwährend steigender Progression. Es ist zur rechten Zeit, in rechter Weise am geeignetsten Orte und von Vertrauen einflößender Persönlichkeit begründet worden. Die ehrendste Anerkennung spricht sich in der allerhöchsten Konzession aus, indem sie dem Etablissement sehr umfangreiche Rechte beilegt. Nach erfolgtem Eingange derselben fand am 22. d. Mts. in Tarnowitz eine Versammlung des Verwaltungsrathes statt, in welcher, was bis jetzt bekannt geworden, der Präsident, der Betriebs-Direktor, so wie einige Verwaltungsbeamte gewählt worden sind.

Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde der Herr Direktor Klausa einstimmig gewählt. In der Person des bisherigen königlichen Hütten-Inspektors Herrn Lange, welcher in diesen Tagen erst, in Anerkennung seiner Verdienste, von der Friedrichshütte nach dem königl. Hüttenwerke Paruschowitz in der Eigenschaft als Hüttendirektor versetzt worden ist, erwirbt die Gesellschaft durch die auf ihn gefallene Wahl als Betriebsdirektor einen tüchtigen, erfahrenen und äußerst rechtlichen Beamten.

Nun wird mit Kraft an die Ausführung gegangen. Zum Bauplatz ist bereits ein in der Nähe des Bahnhofes sehr günstig situirtes Grundstück acquirirt und soll in den nächsten Tagen die Absteckung der Linien stattfinden, so wie mit der Anfuhr der Baumaterialien begonnen werden. Es kömmt hierbei der sehr günstige Umstand zu statten, daß der Bauplatz sehr gutes Thonlager enthält, das den Vortheil gewährt, die erforderlichen Ziegel in unmittelbarer Nähe selbst fabriziren zu können.

Der Bedarf an guten Steinkohlen für den künftigen Betrieb der Hohöfen ist bereits, Dank der Strebsamkeit des Herrn Direktors Klausa, auf viele Jahre zu sehr solidem Preise gedeckt und ebenso haben bereits Ankäufe von Eisenerzen stattgefunden.

Feuilleton.

Leipzig, 28. April. Gestern erhielt Direktor Vogel von Dr. Barth in London folgende Zeilen, welche wir unsern Lesern unverkürzt mittheilen, da wir voraussetzen dürfen, daß Alle gern die neuesten Mittheilungen über Ed. Vogel's Expedition nach Centralafrika vernehmen werden, und zwar am liebsten aus der Feder des trefflichen, kühnen Mannes, der das große Unternehmen vor sechs Jahren begann, mit so großem Erfolge fortsetzte und noch jetzt leitet. Dr. Barth schreibt unterm 24. April: „Da es mir selbst stets die größte Freude bereitet, andern Leuten Freude zu machen, so eile ich, Ihnen die jubelnde Nachricht mitzutheilen, daß Ihr lieber Eduard am 1. Dezember v. J. im besten Wohlsein mit seinem Gefährten Macguirre wieden in Kuka angekommen ist. Das ist aber auch Alles, was ich bis jetzt weiß. Was

ihm bis dahin auszuführen gelungen ist in den vier Monaten, seit er Jombe verließ, um nach Kano zu gehen, kann ich nicht sagen. Er kann aber kaum Zeit genug gehabt haben, sein Unternehmen nach Adamawa zu wiederholen. Bald jedoch werden wir das Genauere darüber aus seinen Depeschen erfahren, die in Murzuk glücklich angekommen sind, die aber nicht mit dem Rekas (?) geschickt worden sind, da Frederik Warrington selbst sie mitnehmen wollte. Nur soviel weiß ich aus Oberst Herman's (englischer Generalconsul in Tripolis) Bericht, der mir am 2. d. M. schreibt, daß Eduard die Absicht hatte, nach Wadai zu gehen, indem er seinen Begleiter in Kuka zum Schutze des Gepäcks zurücklassen wollte. So seien Sie also getroster Hoffnung! Gott, der ihn bis dahin verschont, wird ihn auch wohl das Glück zu Theil werden lassen, die Heimath wiederzusehen. Bei den Depeschen sind auch Briefe für Sie. Nach des Konsuls Schreiben erwarte ich aber die Ankunft des Packets nicht vor der letzten Hälfte des nächsten Monats; also gedulden Sie sich, mein Liebster ꝛc. Nachschrift. Aus einem arabischen Briefe des Haj-Hassan, desselben Mannes, der damals Eduard nach Bornu begleitete, könnte es doch scheinen, daß er wieder in Adamawa gewesen ist. Ich bin sehr begierig, das Nähere zu hören. Konsul Herman läßt bestens grüßen." So dürfen wir denn in den nächsten Wochen ausführlichem Bericht über einen neuen wichtigen Theil dieser welthistorischen Unternehmung entgegensehen. (D. A. Z.)

[Ein Protest gegen Miß Ella.] Die Theater-Direktion in Mailand erhebt gegen die Vorstellungen der Miß Ella in der Scala ernstlich Einsprache und will sogar deshalb bei den hohen Behörden einschreiten. Man wolle nicht in Abrede stellen, daß Miß Ella als Reiterin und Tänzerin Ausgezeichnetes leiste; allein „die Mailänder können auch nicht mit Gleichgiltigkeit die Entwürdigung ihres größten Theaters ansehen."

[Homöopathen-Kongreß in Brüssel.] Am nächsten 23. September wird in Brüssel ein Homöopathen-Kongreß eröffnet. Ein Preis von 600 Fr. ist für die beste Abhandlung über die Metastasien ausgesetzt. Die Arbeiten müssen vor dem 15. August d. J. an Herrn Dr. Leon Simon, Sekretär der homöopathischen Central-Kommission in Paris, eingesandt sein.

Breslau, 28. April. [Ein neuer Verein] ist zu den vielen, die sich an dem hiesigen Orte befinden, vor Kurzem hinzugekommen, der Verein für praktisches Christenthum. Die hierselbst im Druck von Graß, Barth u. Comp. veröffentlichte Schrift: „Der Verein für praktisches Christenthum, seine Beweggründe, Lehren und Einrichtungen", verbreitet über ihn ein willkommenes Licht. Die Vereinsgenossen sind freilich im Irrthum, wenn sie S. 7 f. behaupten, es fehle „immer noch das Praktische des Christenthums im Leben der Menschen", denn die Uebung der christlichen Wohlthätigkeit verbürgt das Vorhandensein dieses Praktischen. An der falschen Behauptung haftet indeß die Wahrheit, daß das Praktische des Christenthums im Leben noch nicht in dem gehörigen Maße vorhanden ist. Wäre es in diesem Maß vorhanden, so würde die Noth in der Gegenwart nicht fast maßlos sein. Die Wahrnehmung dieser Noth ist der Beweggrund zur Stiftung des Vereins geworden, dessen Mitglieder nach der Richtschnur wie der göttlichen Gesetze des alten Testaments, so der Lehren Jesu „im Geiste wahrer Menschenliebe das Wohlsein der Menschheit befördern wollen", S. 44. Nun ist zwar die Darstellung dieser Lehren S. 23 ff. durchschnittlich ziemlich mangelhaft, vgl. S. 28, S. 37. Es offenbart sich in dem Abschnitt, der von den Lehren handelt, eine gewisse Oberflächlichkeit, um deret willen wir ihn für den schwächsten der vorliegenden Schrift erklären müssen. Dagegen ist die Beschreibung der Einrichtungen, welche der Verein treffen will, um seinen schönen Zweck, den er als einen ihm „von Jesu vorgezeichneten" ansieht, S. 44, verfolgen und ausführen zu können, im Ganzen genügend. Im Hinblicke auf die Schranken des unserer Besprechung der Schrift zugemessenen Raumes bemerken wir rücksichtlich der Beschaffenheit jener Einrichtungen blos so viel, daß dieselben das Gepräge einer „Gemeindeordnung" haben, S. 44. Die Familien, in welchen die Vereinsgenossen leben wollen, „um jedem Einzelnen Alles zu gewähren, was er zu seiner Existenz bedarf", s. a. a. O., gehören Gemeinden an, welche den Familien, (bei deren Bildung ihnen ein Recht zusteht,) die Mittel zur Selbsterhaltung zu gewähren verpflichtet sind, S. 49. Die Vereinsgenossen bestimmen es S. 54 als „ihre erste und eifrigste Sorge, ein Gemeindevermögen zu schaffen, das den Familien zu einem Arbeitsfelde und zu den nöthigen Werkzeugen helfen kann" u. s. w. — Wir scheiden von der Schrift nicht ohne volle Anerkennung der Gesinnungstüchtigkeit, die sich in den meisten Einrichtungen des Vereins zu Tage legt. **Wilh. Böhmer.**

[Empfehlenswerthe neue Musikalien im Verlage von Julius Hainauer in Breslau.] Welche schwierige Aufgabe es zuweilen ist, für Gesangs-Schülerinnen je nach ihrem verschiedenen Alter, für ihre Befähigung und Bildungsstufe geeignete Gesangsstücke auszuwählen, ist Lehrern nicht unbekannt, und dürften deshalb die bei Julius Hainauer erschienenen sechs Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von Moritz Ernemann, Opus 23, à 5 Sgr., vorzüglich aber dessen Opus 24, vier zweistimmige Lieder (15 Sgr,) schon wegen der guten Auswahl der Texte und der einfachen, wohlklingenden und entsprechenden Komposition derselben, allen Lehrern, namentlich auch für Schülerinnen zarteren Alters anempfohlen werden. — Für Pianoforte-Schüler vorgeschrittener Befähigung ist in demselben Verlage erschienen und verdienen empfohlen zu werden: Pensées musicales pour piano par C. Schnabel, opus (Nr. 1, 2, 3, 4 à 10 Sgr., wovon namentlich Nr. 1: Les adieux d'un emigrant, und Nr. 3: Souvenir de Stirie sehr ansprechende und für den Spieler dankbare Tonstücke sind). Gleiche Empfehlung verdient das Impromptu Humeur agréable, Opus 20, 10 Sgr. von Jul. Tschirch, ein ansprechendes, dankbares Salonstück für Pianoforte, welches seit seinem kurzen Erscheinen ebenfalls schon eine große Verbreitung gefunden hat. R.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 97 des Pr. St. A. bringt:

1) das Privilegium vom 7. April d. J. wegen Ausgabe von 850,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der aachen-düsseldorfer Eisenbahn-Gesellschaft;

2) die Bekanntmachung vom 15. April d. J. betreffend verlooste königl. niederschlesisch-märkische Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Ser. I. u. II.;

Die Nr. 98 bringt:

das Privilegium vom 7. April d. J. wegen Ausgabe von 850,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen Serie III. der ruhrort-krefelder Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Nr. 99 des Pr. St.-Anz. bringt:

Das Gesetz vom 13. April, betreffend die Abänderung der Feld-Polizei-Ordnung (s. Nr. 196 d. Z.).

Die Nr. 100 bringt:

1) Das Gesetz vom 26. März d. J., über die Nutzungen und Lasten aus der vorläufigen Straffestsetzung wegen Uebertretungen. Danach ist nach § 1 mit der Polizeiverwaltung sowohl das Recht auf die vom Polizeiverwalter in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. Mai 1852 (Gesetz-S. Seite 245) endgiltig festgesetzten Geldbußen und Konfiskate, als auch die Verpflichtung verbunden, die durch Festsetzung und Vollstreckung der Strafen entstehenden uneinziehbaren Kosten zu tragen.

Wenn jedoch in Ansehung gewisser Uebertretungen besonders bestimmt ist, wohin die durch dieselben verwirkten Geldbußen oder Konfiskate fließen sollen, so hat es bei dieser Bestimmung sein Bewenden.

§ 2. Ist nach § 2 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11ten März 1850 in einer Gemeinde die örtliche Polizeiverwaltung besonderen Staatsbeamten übertragen, so gebühren die von der Ortspolizeibehörde wegen Uebertretungen festgesetzten Geldbußen und Konfiskate unbeschadet der Bestimmung im zweiten Alinea des § 1 der Gemeinde.

§ 3. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auch auf die vor dessen Erlaß erfolgten Straffestsetzungen Anwendung.

2) Das Gesetz vom 14. April d. J., betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche.

3) Das Gesetz vom 14. April d. J., betreffend die Abänderungen einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches.

Geändert sind die Bestimmungen des § 110 (strafbare Entziehung von der Verpflichtung zum Militärdienst), des § 120 (von den accessorischen Strafen in Folge der Verurtheilung wegen Vergehen wider die öffentliche Ordnung), des § 193 (vorsätzliche Mißhandlung oder Körperverletzung), der §§ 195 und 196 (Mißhandlungen oder Körperverletzungen bei einer Schlägerei und von den mildernden Umständen bei diesen Vergehen und Verbrechen), des § 227 (Diebstahl unter erschwerenden Umständen), des § 213 (vom schweren Diebstahl), der §§ 232 und 235 (vom Raube), der §§ 237 u. 238 (Hehlerei und Begünstigung bei Raub oder Diebstahl), des § 243 (vom wissentlichen Gebrauch falscher Maße und Gewichte, Münzverfälschung u. s. w.), des § 251 (von der Urkundenfälschung), des § 254 (Fälschung und wissentlich falscher Gebrauch von Reisepässen und Legitimationen), der §§ 255 und 256 (von anderen Fällen der Ausstellung oder des Gebrauchs falscher oder verfälschter Schriftstücke, Zeugnisse u. s. w.), des § 272 (vom strafbaren Eigennutz, verübt durch Entziehung gepfändeter oder arrestirter Gegenstände), des § 349 (von den Uebertretungen in Beziehung auf das Vermögen).

Wo in den Gesetzen und insbesondere in dem Strafgesetzbuche selbst bisher auf einen der im Eingange des Artikel I. bezeichneten Paragraphen hingewiesen ist, bezieht diese Hinweisung sich fortan auf den Paragraphen in seiner vorstehend abgeänderten Gestalt.

Statt des § 193 des Strafgesetzbuches aber ist, wo sich bisher eine Hinweisung auf denselben vorfindet, der vorstehende neue § 193 allein als maßgebend zu betrachten.

4) Den allerhöchsten Erlaß vom 21. April d. J., betreffend die Publikation einer neuen amtlichen Ausgabe des Strafgesetzbuches.

5) Die Bekanntmachung vom 11. April d. J., betreffend die Ermäßigung des Portos für Sendungen unter Band.

6) Die Bekanntmachung vom 24. April, betreffend die unterm 14. April d. J. erfolgte allerhöchste Bestätigung der Statuten der Aktien-Gesellschaft unter dem Namen: „Schlesische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft Vulkan" mit dem Domizil zu Beuthen O.-S.

7) Die Bekanntmachung vom 25. April d. J., über die die unterm 14ten April d. J. erfolgte allerhöchste Bestätigung des Statuts des Aktienvereins zum chausseemäßigen Ausbau der Straße von Ohlau nach Strehlen, vom 24. September 1853.

Die Nr. 101 des Pr. St.-Anz. bringt:

den Cirkular-Erlaß vom 8. April d. J., betreffend die Ressort-Bestimmungen in Beziehung auf das Kollektenwesen in der evangelischen Landeskirche.

Das 18te und 19te Stück der Gesetzsammlung enthalten unter

Nr. 4389 das Gesetz, betreffend die Abänderung der §§ 41 bis 46 der Feld-Polizei-Ordnung vom 1. November 1847. Vom 13. April 1856; unter

Nr. 4390 das Gesetz, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch. Vom 14. April 1856; unter

Nr. 4391 das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches. Vom 14. April 1856; unter

Nr. 4392 den allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1856, betreffend die Publikation einer neuen amtlichen Ausgabe des Strafgesetzbuches; unter

Nr. 4393 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender königsberger Stadt-Obligationen im Betrage von 225,000 Thaler. Vom 5. März 1856; unter

Nr. 4394 den allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Alsdorf nach Herzogenrath; unter

Nr. 4395 das Gesetz über die Nutzungen und Lasten aus der vorläufigen Straffestsetzung wegen Uebertretungen. Vom 26. März 1856; unter

Nr. 4396 die Bekanntmachung, betreffend die unterm 26. März 1856 erfolgte allerhöchste Bestätigung der Statuten einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Dortmunder Bergbau- und Hütten-Gesellschaft" mit dem Domizil zu Dortmund. Vom 4. April 1856; unter

Nr. 4397 das Privilegium wegen Ausgabe von 850,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen III. Serie der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 7. April 1856; unter

Nr. 4398 das Privilegium wegen Ausgabe von 850,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen III. Serie der Ruhrort-Krefeld Kreis Gladbacher Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 7. April 1856; und unter

Nr. 4399 den allerhöchsten Erlaß vom 7. April 1856, betreffend die Ertheilung des Expropriationsrechts für die Kreuz-Küstrin-Frankfurter Eisenbahn.

Gerichtliche Entscheidungen und Verwaltungs-Nachrichten ꝛc.

P. C. Das Ausbleiben der Militärpflichtigen vor der Kreis-Ersatz-Kommission ist in einer von dem königlichen Ministerium des Innern unterm 13. April 1825 über das Verfahren der Militär-Aushebung-Behörden erlassenen Instruktion mit dreitägiger polizeilicher Gefängnißstrafe bedroht. Zwei wegen Nichterscheinens vor der Kreis-Ersatz-Kommission angeklagte Individuen wurden vom Gericht freigesprochen, weil das Ausbleiben weder durch ein Gesetz, noch durch eine gesetzlich erlassene Verordnung der zuständigen Behörde unter Strafe gestellt sei. Die bezogene Ministerial-Verfügund entspreche nicht der erforderlichen Requisition einer gesetzlichen Verordnung, indem dieser Erlaß sich nur als eine Anweisung für die Ersatzbehörde darstelle, und nicht, wie die Gesetze es bestimmen, vorschriftsmäßig zur Publikation gebracht sei. Das Erkenntniß wurde jedoch vom königlichen Ober-Tribunal vernichtet, weil die gedachte Instrukion in der damals für Gesetze und sonstige Verordnungen vorgeschriebenen Weise durch das betreffende Regierungs-Amtsblatt publizirt sei, auch das gedachte Ministeriums zum Zweck der Ausführung gesetzlicher Vorschriften, jene Strafe androhende Verfügung zu erlassen, wohl befugt war. Diese Strafe sei auch kein polizeiliches Exekutionsmittel, wodurch ein nachträgliches Erscheinen erzwungen werden solle, eben so wenig eine Disziplinarstrafe, sondern müsse als eine allgemein vom Richter zu erkennende Strafe angesehen werden.

Ein interessanter Prozeß wird nächstens vor dem königl. preußischen Landgericht zu Köln zur Verhandlung kommen. Der „A. Z." wird hierüber aus Köln, 17. April, Folgendes mitgetheilt:

„Das hiesige mit dem Minister Fould in Paris verwandte Bankhaus S. Oppenheim jun. u. Comp. erhielt die bekannte Friedensdepesche vom 17. Januar d. J. um einen Tag früher, als solche auf telegraphischem Wege an andere Adressen gelangte. Das Bankhaus benutzte den Vorsprung und ließ am 17. Januar um die Mittagszeit an J. J. Weiller Söhne in Frankfurt a. M. telegraphiren: „Kaufen Sie 1000 Stück österr. Kreditaktien bis 110 und für 100,000 fl. Bexbacher bis 152." Die an J. J. Weiller Söhne gelangte Aussertigung der fraglichen Depesche lautete aber: „Verkaufen Sie u. s. w." Das frankfurter Haus vollzog den Auftrag und meldete dies sofort per Telegraph nach Köln mit dem gleichzeitigen Ersuchen um Uebersendung der verkauften Stücke. Zu Köln war man natürlich sehr überrascht, daß man in Frankfurt verkauft hatte, was gekauft werden sollte. Das Haus Oppenheim wollte die ausgeführte Operation nicht anerkennen, vielmehr nimmt dasselbe eine Schadloshaltung für den eingebüßten Gewinn in Anspruch. Das Haus Weiller dagegen verlangte die Coursdifferenz für die verkauften Effekten, die es natürlich zur Ablieferung an den Käufer derselben anschaffen mußte, und zwar im Betrage von 38,398 Thalern, so daß es sich, wenn die zu Köln beanspruchte Schadloshaltung hinzugerechnet wird, eigentlich um 76,796 Thaler handeln wird. Der Prozeß hätte vor das hiesige Handelsgericht gehört; die Advokaten der beiden Bankiers sind jedoch übereingekommen, die Klage beim k. Landgericht anhängig zu machen, um die Telegraphenverwaltung beiladen, beziehungsweise dieselbe zu einer Schadloshaltung verurtheilen zu lassen. Es fragt sich vor Allem, ob zu erweisen steht, wo und von wem der prozentenfatale Schreibfehler begangen worden, und ob, wenn derselbe wirklich der Telegraphenverwaltung zur Last fällt, diese oder etwa nur deren betreffender Beamter, bei dem aber möglicherweise keine 76,000 Thaler zu holen sind, für verantwortlich und zur Entschädigung verpflichtet erklärt werden wird."

---

§ **Breslau,** 28. April. [Schwurgericht.] Am Schlusse der vorigen Sitzung wurden noch verurtheilt: 1) Der Dienstknecht Gottlieb Kalt aus Gabitz wegen schweren Diebstahls zu 7 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht; 2) der Maschinenbauer Adolf Jung aus Breslau, der einen auf den Namen des Steinmetzmeisters Pausenberger gefertigten falschen Wechsel über 10 Thlr. für eine Schuld von 27 Sgr. bei dem Restaurateur Chille verpfändet hatte, wegen Wechselfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße, ev. 1monatl. Verlängerung der Freiheitsstrafe.

Wegen wiederholten schweren Diebstahls im ersten, resp. zweiten Rückfalle, Begünstigung eines Diebes und einfacher Hehlerei wurden bestraft: 1) der Tagearbeiter Ernst Wilh. Gebuhr aus Kraschen zu 5 Jahren, der Tagearbeiter Karl Heinrich Giller aus Jagwini zu 7 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, die unverehelichte Johanna Christiane Gebuhr zu 1 Woche Gefängniß, der Mitangeklagte Häusler Ernst Gärtner aus Mostky war nicht erschienen und wird vor dem Kreisgericht abgeurtheilt werden; 2) die unverehel. Marie Therese Hampel aus Heidevorwerk unter Annahme mildender Umstände zu 1 Jahr Gefängniß. — Die Verhandlung wider den Schuhmacher Karl Vogel aus Santomysl wegen zwei vorsätzlicher Brandstiftungen fiel aus, da der Angeklagte gestern gestorben ist.

Schließlich wurde gestern noch wegen schweren Diebstahls im Rückfalle verurtheilt: Der Tagearbeiter Karl Scharf von hier zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht.

In der Sitzung vom 29. April wurden wegen schweren Diebstahls verurtheilt: 1) Tagearbeiter Josef Baron aus Trebnitz zu 3 Jahren Zuchthaus, dagegen der Mitangeklagte Einwohner David Pallesche aus Zirkwitz freigesprochen; 2) Tagearbeiter Johann Gottlieb Trauf aus Wiltschau unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß; 3) Schmied Riegner aus Schollendorf zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht.

Bei der letzten Verhandlung wider den vormaligen Feldmesser Friedrich Joseph Rapp aus Breslau, wegen versuchter Nachahmung in- und ausländischen Papiergeldes war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Am 30. April wurden wegen neuen schweren Diebstahls verurtheilt: 1. Tagearbeiter Joh. Karl Bragulla aus Brieg zu 6 Jahren Zuchthaus; 2. Schuhmachergesell Johann Karl Wöllmer aus Breslau zu 5 Jahren Zuchthaus; 3. Tagearbeiter Johann Karl Neumann aus Ziserwitz zu 3 Jahren Zuchthaus und sämmtlich zu entsprechender Stellung unter Polizeiaufsicht. In geheimer Sitzung erfolgte alsdann die Verhandlung wider den Bäckermeister K. wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Nachdem die Geschworenen den Angeklagten für nicht schuldig erachtet, sprach ihn der Gerichtshof frei. Die gestrige Untersuchung wegen versuchter Papiergeldfälschung endigte ebenfalls mit Freisprechung. In der heutigen Sitzung schloß der Präsident Herr Stadtgerichts-Direktor Pratsch die dritte Schwurgerichts-Periode d. J. mit einer Ansprache an die Herren Geschworenen, welchen er für deren Eifer und Pflichttreue den Dank des Gerichtshofes abstattete.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

General-Verfügung des königl. Ministerii für Handel u. s. w. auf die Beschwerden der Handelskammer zu Breslau, so wie mehrerer anderen Handelskammern und Corporationen über den Erlaß des königl. General-Postamts vom 6. Juli v. J., betreffend das Verantwortlichkeits-Verhältniß der Postverwaltung in solchen Fällen, in denen Adressaten erklärt haben, ihre Briefe u. s. w. von der Post abholen lassen zu wollen.

Der Erlaß vom 6. Juli v. J., welcher nach der Circular-Verfügung von demselben Tage durch die Post-Anstalten gedruckt vertheilt worden ist und die gesetzlichen Vorschriften über die Vertretungs-Verbindlichkeit und die Obliegenheiten der Post-Verwaltung in solchen Fällen betrifft, in denen Adressaten erklärt haben, ihre Korrespondenz ꝛc. von der Post abholen oder abholen lassen zu wollen, hat hauptsächlich den Zweck, zu verhüten, daß solche Adressaten, welche die für sie angekommenen Begleitbriefe zu Packet-Sendungen oder die Formulare zu den Ablieferungsscheinen über angekommene rekommandirte, Geld- und Werth-Sendungen nicht durch den Briefträger überbracht haben wollen, es ihrerseits nicht an der nöthigen Vorsicht und Achtsamkeit fehlen lassen und nicht durch eigene Verabsäumung, wie es in vorgekommenen Fällen geschehen ist, dazu beitragen, die Ausführung von Veruntreuungen und Unterschlagungen durch unbefugte Abholer und unzuverlässige Boten zu erleichtern.

Dagegen ist durch diesen Erlaß das Verfahren in keiner Art geändert worden, welches, nach den deshalb ergangenen Dienstvorschriften, bei der Verabfolgung abzuholender Gegenstände von den Postbeamten beobachtet werden muß.

Es ist deshalb eine irrige Auffassung, wenn angenommen wird, daß auf Grund des Erlasses vom 6. Juli v. J. von den Postbeamten bei Aushändigung abzuholender Gegenstände mit geringerer Sorgfalt verfahren werden dürfe als früher. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies nicht geschehen darf, daß auch den Postbeamten die Befugniß nicht entzogen ist, von den Personen, welche sich zur Abholung der Gegenstände melden, über ihre Berechtigung hierzu näheren Ausweis zu verlangen, wenn Umstände vorliegen, welche solche bezweifeln lassen, und daß sie nach wie vor abzuholende Gegenstände namentlich weder an solche Personen aushändigen dürfen, von denen sie wissen, daß dieselben von den Adressaten zur Abholung nicht beauftragt sind, noch an solche Personen, welche sie, ohne sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig zu machen, nicht als zur Empfangnahme legitimirt ansehen können.

Die Postbeamten haben bei der Aushändigung angekommener Sendungen die erforderliche Vorsicht in ihrem eigenen Interesse, um so mehr zu beobachten, als eine Nichtverantwortlichkeit für die richtige Bestellung gesetzlich überhaupt nur zu Gunsten der Postverwaltung anerkannt ist und sie mithin ihrerseits, wenn angekommene Postsendungen von ihnen wissentlich oder aus grobem Versehen einem zur Abholung Unbefugten ausgehändigt worden sind, deshalb nicht nur der vorgesetzten Dienstbehörde verantwortlich bleiben, sondern auch von den betheiligten Adressaten nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden können.

Um sowohl die Postbeamten, als auch die bei der Abholung betheiligten Adressaten in Bezug auf die von ihnen beiderseitig zu beobachtende Vorsicht und Sorgfalt thunlichst zu unterstützen, ist nicht allein bereits bei Ausführung des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 die Erwartung ausgesprochen, daß von den Postanstalten bereitwillig auf Anträge werde eingegangen werden, welche die Einführung von Sicherungsmaßregeln, durch deshalb nach § 48 des Gesetzes besonders zu treffende Abkommen, zum Zweck haben, sondern auch durch die Dienst-Instruktion ausdrücklich vorgeschrieben worden, daß die Post-Anstalten es sich pflichtmäßig sollen angelegen sein lassen, jede Abweichung von dem einmal getroffenen Abkommen sorgsam zu vermeiden.

Zugleich ist eben daselbst die Art und Weise näher angegeben, wie sich, je nach der Eigenthümlichkeit der örtlichen Verhältnisse bei den einzelnen Post-Anstalten, die möglichste Sicherheit ohne Störung für den Dienstbetrieb und ohne Nachtheil für den Verkehr wird erreichen lassen. Namentlich ist bei Conto haltenden Korrespondenten die jedesmalige Vorzeigung des Gegen-Contobuches durch den abholenden Boten als eine einfach durchzuführende Verfahrungsweise bezeichnet worden.

Da sich die hierdurch zu erreichende Sicherung noch erhöht, wenn der Ausgabe-Beamte in das ihm vorgezeigte Gegen-Contobuch die verabfolgte und daher von den Boten abzuliefernde Zahl

a) der Begleitbriefe zu Packet-Sendungen und

b) der Formulare zu Ablieferungsscheinen über rekommandirte, Geld- und Werth-Sendungen,

jedesmal besonders einträgt, so werden die königlichen Post-Anstalten allgemein angewiesen, von jetzt ab auch den hierauf gerichteten Wünschen solcher Conto haltenden Korrespondenten, welche zugleich Gegen-Contobücher führen, dann stattzugeben, wenn diese Korrespondenten beantragen, daß deshalb vorschriftsmäßige Abkommen getroffen werden.

Den Ausgabe-Beamten wird für jeden solchen Fall die sorgfältige Eintragung der nach Maßgabe des Vorstehenden erforderlichen Notiz in das betreffende Gegen-Contobuch hierdurch besonders zur Pflicht gemacht.

± **Berlin,** 28. April. Die Zoll-Einnahmen des Zollvereins haben im verflossenen Jahre, wie schon bekannt, einen Rohertrag von 26,876,119 Thlr. und einen Reinertrag von 23,841,802 Thlr. ergeben. Von dem Reinertrage stellt sich bei einer Gesammtbevölkerung des Zollvereins von 32,771,698 Seelen für den Kopf eine Einnahme von 21 Sgr. 0,8 Pf. heraus. Es haben aber nach dem maßgebenden Theilungs-Modus Hannover und Oldenburg für den Kopf 1 Thlr. 8 Sgr. 4,2 Pf., nämlich bei einer Bevölkerung von 2,070,038 Köpfen 2,648,993 Thlr. empfangen. Die übrigen Zollvereinsstaaten haben das Präcipuum für Hannover und Oldenburg zu tragen gehabt. Sie erhielten bei einer Bevölkerung von 30,701,660 Seelen 20,362,948 Thlr., also für den Kopf 19 Sgr. 10,77 Pf. — Gegen das Vorjahr sind die Eingangszölle um die bedeutende Summe von 3,547,253 Thlr. beim Rohertrage und von 3,031,701 Thlr. beim Reinertrage, und zwar um den sechsten bis siebenten Theil der Einnahmen des Jahres 1854, gestiegen.

Nach den getroffenen Bestimmungen soll dem Vernehmen nach die Entlassung der durch die Aufhebung der Kreisbereitschaft überflüssigen Mannschaften bis zum Schlusse d. M. erfolgt sein, so daß mit dem Beginn des Monats Mai die preußische Armee sich vollständig auf dem Friedensfuß befinden wird. Wie man hört, werden die Gelder, welche aus dem Verkaufe der vakant werden Artillerie- und Kavallerie-Pferde gelöst werden, in die Kasse der Kriegsanleihe zurückfließen. Die Summe wird um so bedeutender sein, da für die zum Verkauf gestellten Pferde ganz außerordentlich hohe Preise erzielt werden.

Nach den englischen Handelsberichten, welche den Verkehr Englands mit dem Auslande aus amtlichen Quellen schildern, hat das Geschäft in den sogenannten russischen Produkten nicht erheblich während des Krieges nachgelassen, und ist der Umsatz von Geld für dieselben gewiß auch ganz so

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 201 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 1. Mai 1856.

groß gewesen, wie vor dem Kriege, da die Preise bedeutend gestiegen waren. Uebrigens sind die Preise bei weitem nicht so hoch gewesen, wie in den früheren Kriegen, wofür man den Grund darin sucht, daß der Ausfall von Rußland durch umfangreichere Importe aus Ostindien gedeckt wurde. Um einige Zahlen zu geben, so sank vom Jahre 1853 bis zum Jahre 1855 die Einfuhr des zubereiteten Flachses von 26,700 auf 14,600 Ctnr. herab, des unzubereiteten Flachses von 1,556,700 auf 1,131,500 Ctnr., der Codilla von Flachs von 299,900 auf 147,400 Ctnr., des unzubereiteten Hanfes von 940,000 auf 708,000 Ctnr., der Codilla von Hanf von 19,100 auf 11,800 Ctnr., der ungegerbten trockenen Häute von 231,800 auf 188,800 Ctnr., der nassen Häute von 518,500, auf 426,900 Ctnr., der gegerbten oder sonst zubereiteten Häute von 7,286,602 auf 4,368,100 Pfd. (mit Ausnahme der russ. Häute), des Talges von 1,175,800 auf 955,200 Ctnr. Zugenommen hat dagegen die Einfuhr des zubereiteten Hanfes 25,000 auf 31,800 Ctnr., der Jute (ostind. Hanf) von 275,600 auf 539,300 Ctnr., der anderen hanfartigen Substanzen von 3,200 auf 8,600 Ctnr. Ueber den Ursprung der vorstehenden Artikel liegen allerdings keine Nachweise vor; es kann aber angenommen werden, daß sie in größerem Verhältnisse als früher aus Rußland nicht stammen.

γ **Breslau**, 24. April. [Zum Seidenbau. — Vorstandssitzung.] Pastor Handel zu Markt Bohrau ersucht um Zusendung von ⅛ Loth Grains, um den ersten Versuch einer Seidenraupenzucht zu machen und um eine Brutmaschine. Außerdem sollen die Spinnhütten angeschafft werden. — Hr. Professor Rueff in Hohenheim benachrichtigt den Vorstand, daß noch 12 Loth Grains daselbst zu haben sind; — Hr. Peschel, Zeichenlehrer in Gleiwitz, daß die Anpflanzungen rüstig fortschreiten, und bittet schließlich, ihm die versprochenen 1- und 2jährigen Pflanzen zu schicken. — Aug. Block in Studnitz bei Hainau hat schon vor längerer Zeit Seidenzucht im Kleinen getrieben, und bittet um ¼ Loth Grains; — Kreis-Gerichts-Sekretär Mellin zu Ohlau um Maulbeersaamen, der Acker ist sowohl dazu, als auch für die Pflanzen vorbereitet. — Kaufmann Zopff zu Rauschwitz bei Glogau bittet, dem Schullehrer Linke zu Quaritz 12 Stück Bäume und ½ Schock 2—3jährige Pflanzen zu geben. Sie werden ihm bewilligt und noch in dieser Woche zugeschickt werden. — Der Kreis-Chirurg Hoffmann in Lähn bittet um Maulbeersaamen und berichtet über Fortschritte im dasigen Kreise. — Lehrer Hertramph zu Hainau bittet um ½ Loth Grains, beste Sorte, und um Zusendung der versprochenen Pflanzen. — Seidenzüchter Rammlow zu Berlin hat Grains nicht mehr abzulassen. Es scheint, als wenn in diesem Jahre ein sehr großes Resultat in Betreff der Seidenzucht erzielt werden müsse. Lehrer Rößler in Kreidelwitz schreibt, wie der Rittergutsbesitzer v. Löper auf Klein-Gaffron dieses Jahr eine Maulbeerplantage anlegen wird (3 Morgen groß). Er bittet um 3 Pfund Samen. — Johann Edler von Schmuck, k. k. Professor in Capo d'Istria im österreich. Küstenlande, freut sich, dem hiesigen Vereine eine Prise Grains aus Istrien, ausgezeichneter Qualität, zu überreichen. Er wird dem Vereine Notizen über die Seidenzucht von dort zukommen lassen, sobald es gewünscht wird. Mit Dank angenommen. Die königlichen Regierungen zu Breslau, Liegnitz, Oppeln danken für die übersendeten Jahresberichte, freuen sich über die Erfolge der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins, und sind gern bereit, dem Vereine jede zulässige Förderung angedeihen zu lassen. — Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Hr. v. d. Heydt dankt für den überreichten dritten Jahresbericht nebst Mittheilungen. Mit Interesse hat er von der fortgesetzten Wirksamkeit des Vereins zur Förderung des Seidenbaues in hiesiger Provinz Kenntniß genommen.

γ **Breslau**, 26. April. [Eine blühende Musa.] Bei der vergangenen Blumen-Ausstellung haben wir die Blattpflanzengruppe, die Pflanzen unter Glas des Herrn Bankier Eichborn (Obergärtner Rehmann) bewundert; wir können nun mit Freuden über eine schön blühende Warmhauspflanze im Eichborn'schen Garten berichten. Es blüht daselbst eine musa Cavendishii (Zwerg-, Zuckerbanane) (Hexandria monogynia [Polygamia monoecia], Musaceae), deren Vaterland China ist. Für das Warmhaus ist es die schätzenswertheste Gattung, da sie Schönheit und reichlichen Ertrag wohlschmeckender Früchte nicht nur mit einander vereinigt, sondern auch bei der geringen Höhe von 3—4′ im Alter von 18—20 Monaten schon Kolben von 50—80 und mehreren Früchten, welche bis 10″ lang sind, trägt, welche nach vollkommener Reife den Geschmack der Ananas, Birnen und Melonen in sich vereinen. Die Blumen haben eine herabhängende Rispe mit braunrothen und weißen Scheiden (bracteen). Auch unsere in Rede stehende Musa neigt bereits ihr Haupt und zeigt die Blüthen. Die Blüthenkolbe ist so stark wie ein kleines Kind. — Ueber die prager Blumen-Ausstellung, welche am 19., 20. und 21. stattgefunden hat, lesen wir, daß eine sehr große Anzahl sehr schön blühender Pflanzen dagewesen ist. Vorzüglich haben die Pflanzen des Fürsten Rohan aus Sichrow, darunter Coniferen und Mahonien in ausgezeichneten Prachtexemplaren gefallen. Die Einnahme war eine brillante. Natürlich haben die Prager auch mehr Interesse für Blumistik, als wir Breslauer.

Breslau, 30. April. [Wollbericht.] Das Wollgeschäft im Monat April war lebhaft. Es wurden in demselben circa 2500 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft, darunter circa 300 Ctr. schlesische Sterblingswolle in den Preisen von 78 bis 88 Thlr., circa 300 Ctr. schlesische Schweißwolle in den Preisen von 67 bis 78 Thlr., circa 200 Ctr. dito Einschurwolle in den Preisen von 94 bis 110 Thlr., circa 600 Ctr. russische fabrikmäßig gewaschene Wolle in den Preisen von 80 bis 105 Thlr. Die angelegten Preise stellten sich etwas angenehmer und höher als im März. Außer rheinländischen und anderen inländischen Fabrikanten waren Kämmer aus Sachsen, so wie hiesige Kommissionshäuser im Markte thätig, welche letztere zum Theil für französische, zum Theil für sächsische Rechnung kauften.

Der gegenwärtige Wollbestand hierorts beläuft sich auf circa 4 bis 5000 Ctr., zum großen Theile Sterblings-, Gerber-, Schweiß- und russische fabrikmäßig gewaschene Wollen.

Ende Mai geben wir keinen Bericht über das Wollgeschäft.

Die von der Handelskammer zur Abfassung von Wollberichten eingesetzte Kommission.

[Berichtigung.] Um Mißverständnissen vorzubeugen, welche aus dem, in unserm Jahresbericht pro 1855 ad pass. II. die Baumwollen-Industrie betreffend, geschilderten und in Nr. 181 dieser Zeitung veröffentlichten Uebelstande bei gegenseitigem Hin- und Rückverkehr von Bleich- und Appretur-Waaren über die kaiserlich österreichischen Grenz-Zollämter, hergeleitet werden könnten, müssen wir nachträglich die Erklärung beifügen, daß jener Uebelstand auf die erhobenen Beschwerden, seitens der kaiserlich österreichischen Behörden auf höchst loyale Weise behoben und durch den Finanzministerialerlaß d. d. Wien den 15. Februar 1856 das kaiserlich österreichische Neben-Zollamt II. Klasse zu Johannesberg zur Abfertigung von Bleich- und Appretur-Waaren nach Preußen und zurück ermächtigt worden ist, wovon auch bereits die betheiligten Gewerbtreibenden unsers Bezirks auf dem gewöhnlichen Wege in Kenntniß gesetzt worden sind.

Schweidnitz, den 29. April 1856.

Die Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg.

Der „Moniteur" bringt eine Uebersicht des in der Campagne von 1855/1856 bis Ende März in Frankreich produzirten und konsumirten Rübenzuckers.

Die diesjährige Campagne ist als geschlossen zu betrachten; es sind nur einzelne Fabriken, welche noch etwas geringere Produkte zu raffiniren haben. Im Betriebe waren 275 Zuckerfabriken, gegen 208 im Jahre 1854—1855, mithin in diesem Jahre 67 mehr, was daher kommt, daß viele Etablissements, welche sich durch die außerordentlich hohen Spirituspreise hatten bestimmen lassen, sich provisorisch in Destillerien umzuformen, wiederum zur Zuckerfabrikation zurückgekehrt sind. Bis Ende März d. J. wurden fabrizirt 87,543,236 Kilo, in derselben Periode des Jahres 1855 43,229,793 Kilo, in diesem Jahre also ziemlich noch einmal so viel. An Fabritbeständen blieben Ende März d. J. 16,078,235 Kilo, Ende März 1855 11,798,485 Kilo.

△ **Ratibor**, 29. April. Am letzten Markte wurden gezahlt: Gelber Weizen pro Scheffel 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. Roggen pr. Scheffel 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Gerste 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. bis 2 Thlr. 5 Sgr. Erbsen 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 15 Sgr. Hafer 1 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. bis 1 Thlr. 6 Sgr. Stroh pr. Schock 5 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr. 25 Sgr. Heu pr. Centner 16 bis 25 Sgr. Butter das Quart 18 bis 22 Sgr. Eier 4—5 Stück für 1 Sgr.

Hamburg, 25. April. [Butter.] Die Zufuhr von Frischmilchbutter war um nichts größer als zuvor. Die Frage war nicht so belebt zu nennen und Preise wichen circa 1 Thlr. pr. Tonne. Notirungen: holsteinische 60 bis 62 Thlr., schleswigsche 54—55 Thlr., dänische 42—46 Thlr., mecklenburgische 60—61 Thlr., ord. Sorten 40—41 Thlr.

Berlin, 28. April. [Vieh.] Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgetrieben:

Rindvieh 545 Stück incl. 204 Kühe. Preis für gute Waare 15—16 Thlr., mittle 12—13 Thlr. pr. 100 Pfd. — Schweine 1568 Stück. Preis 16 bis 17 Thlr. pr. 100 Pfd. — Hammel 2102 Stück. Nach guter Waare war heute einige Frage. — Kälber 1133 Stück.

Berlin, 29. April. Unsere Börse war in ihrer ersteren Hälfte stark mit Prämien-Erklärungen beschäftigt, so daß die neue Spekulation fast gänzlich ruhte. Auch gegen den Schluß hin blieb die Stimmung flau, nur einzelne Sachen waren aus bestimmten Gründen gesucht und bis am Ende steigend. Mit Ausnahme der leipziger, für welche sich heute eine regere Kauflust zeigte, waren alle Kreditbank-Aktien im Course niedriger, und es blieb das Geschäft darin vom geringsten Umfange. Von den alten Bank-Aktien konzentrirte sich heute die Spekulation auf die Disconto-Commandit-Antheile und die darmstädter Bank-Aktien, und nahmen diese beiden Effekten einen schnellen Aufschwung. Unter den Eisenbahn-Aktien waren es fast allein die Aachen-Mastrichter, die bei lebhaftem Umsatze eine Courssteigerung erfuhren, indem sie um ein gutes Prozent in die Höhe gingen. Der Grund dafür liegt offenbar in dem als bestimmt angesehenen Baue von Hasselt nach Antwerpen. Ein großer Theil der schweren Aktien war dagegen flau. Köln-Mindener wurden namentlich gegen den Schluß hin ziemlich offerirt, da mannigfache Anzeichen dafür sprechen, daß die für die allernächsten Tage bevorstehende Feststellung der Dividende seitens des Verwaltungsrathes den gehegten Erwartungen schwerlich entsprechen dürfte. Auch die rheinischen Aktien weisen in allen drei Emissionen Brief-Course auf. In Mainz-Ludwigshafener Aktien ging Einiges zu 118 und $118\frac{3}{4}$ um, und es blieben dieselben bis zum Schlusse gesucht. Die österr. Fonds sind durchweg zum Theil sogar nicht unwesentlich niedriger als gestern, nur 1854er Loose zogen gegen den Schluß hin wiederum an, und österr. Kredit-B.-A. wurden in Folge der höhern wiener Notirung schließlich lebhaft zu 172 gesucht. Auch die russischen Sachen weisen heute fast in allen Positionen Brief-Course auf, so wie überdem darauf aufmerksam zu machen sein dürfte, daß mit jedem Tage mehr der Coursunterschied zwischen der 5ten und 6ten Stieglitz'schen Anleihe schwindet.

---

† **Breslau**, 30. April. Die Börse war heute in etwas festerer Haltung und einige Devisen wurden besser bezahlt, vorzüglich Freiburger beider Emissionen; dagegen Minerva-Bergwerks-Aktien stark offerirt. Das Geschäft blieb sehr beschränkt. Fonds unverändert.

♎ [Produktenmarkt.] Bei unveränderten Preisen fand am heutigen Getreidemarkte ein recht lebhafter Umsatz in Roggen und Gerste statt, und geschahen die Käufe theils für das Großherzogthum Posen, theils für das Gebirge; besonders begehrt waren die besten Gattungen. Hafer matt, Mais stark offerirt und Hirse in guter Qualität macht sich knapp.

Bester weißer Weizen 130—135—140 Sgr., guter 120—115—120 Sgr., mittler und ordin. 90—95—100—105 Sgr., bester gelber 120—125—128 bis 134 Sgr, guter 105—110—115 Sgr., mittler und ord. 80—85—90—95 bis 100 Sgr., Brennerweizen 60—70—75 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Roggen 86pfd. 94—96 Sgr., 85pfd. 92—93 Sgr., 83pfd. 90—91 Sgr., 82pfd. 84—86 Sgr. nach Qual. — Gerste 65—70—75 Sgr., Mahlgerste bis 77 Sgr. — Hafer 37—40—43 Sgr. — Erbsen 105—110—115 Sgr. — Mais 66—68—70—73 Sgr. — Hirse $3\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$—4—$4\frac{1}{4}$ Thlr. Saatgetreide wird über höchste Notizen bezahlt.

Oelsaaten waren ohne Geschäft und die notirten Preise sind nur nominell. Für besten Winterraps würde 138—140 Sgr. zu bedingen sein, Sommerraps und Sommerrübsen 100—110—115—120 Sgr.

Rüböl wenig Geschäft; loco $16\frac{1}{2}$ Thlr. Br., pr. Herbst $13\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Spiritus höher gehalten, loco mit $13\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt.

Kleesaaten waren heute nicht offerirt. Für rothe Saat waren einige Aufträge eingegangen, konnten wurde wegen Mangel an Waare nicht effektuirt werden. Weiße Saat ohne Frage.

Hochfeine rothe Saat 21—22 Thlr., feine und feinmittle $19\frac{1}{2}$—20 bis $20\frac{1}{2}$ Thlr., mittle $17\frac{1}{2}$—18—19 Thlr., ordin. 13—14—15—16—17 Thlr. nach Qualität, hochfeine weiße Saat 23—24 Thlr., feine und feinmittle 20 bis 21—22 Thlr., mittle $17\frac{1}{2}$—18—19—$19\frac{1}{2}$ Thlr., ord. 11—12—13 bis 15 Thlr. nach Qualität. Thymothee 5—6 Thlr. pr. Ctr.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus wegen erhöhter Forderungen nicht bedeutend. Roggen pr. April-Mai 72 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 72 Thlr. Br., 71 Thlr. Gld., Juni-Juli 66 Thlr. bezahlt und Br., Juli-August $63\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br. Spiritus loco $13\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., pr. April-Mai $13\frac{1}{6}$ Thlr. Gld., Mai-Juni $13\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., Juni-Juli $13\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., Juli-August $13\frac{1}{2}$ Thlr. Br., August-September $13\frac{7}{12}$ Thlr. Gld.

L. **Breslau**, 30. April. Zink loco ohne Umsatz. Heute sind in Hamburg 500 Centner loco zu 15 ℳ $3\frac{1}{4}$ ß und gestern in London 50 Tons zu 23 £ 17. 6 gehandelt.

Eisenbahn-Zeitung.

P. C. Der Verkehr auf der unter der Verwaltung des Staats stehenden ruhrort-krefeld-kreis gladbacher Eisenbahn hat in jüngster Zeit einen so raschen Aufschwung genommen, daß eine Verstärkung der Bahn-Ausrüstung dringendes Bedürfniß geworden ist. Namentlich erscheint es durch die gesteigerten Anforderungen des Betriebes geboten, eine selbstständige Güterstation in Ruhrort, so wie neue Zufuhrwege zu verschiedenen Güterstationen und Empfangsgebäuden anzulegen, an den Endpunkten der Bahn von Gladbach bis Viersen und von Trompet bis Homberg auf einer Länge von etwa $1\frac{3}{4}$ Meilen, ein zweites Gleise herzustellen und die vorhandenen Transportmittel durch 2 Lokomotiven, fünfzig vierrädrige Kulissenwagen und zwölf Personenwagen vierter Klasse zu vermehren. Die Deputation der betreffenden Eisenbahn-Gesellschaft hat daher die Nothwendigkeit erkannt, die hierfür erforderlichen Geldmittel durch eine neue Anleihe im Nominal-Betrage von 850,000 Thlr. zu beschaffen, welche mit $4\frac{1}{2}$% verzinst und vom Jahre 1858 ab durch jährliche Verwendung von mindesten ½% des Gesammtbetrages allmälig getilgt werden soll. Des Königs Majestät haben vor Kurzem den aufgestellten Plan genehmigt und der Staats-Anzeiger hat das betreffende Privilegium vor Kurzem veröffentlicht.

[2913] **Kundmachung.**

1. Bei der am 15 April d. J. stattgefundenen 6. Verlosung der aus der Einlösung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn entstandenen Obligationen, dann bei der hierauf vorgenommenen 7. Verlosung der Prioritäts-Aktien dieser Eisenbahn sind die, in den nachstehenden 2 Verzeichnissen nach der arithmetischen Reihenfolge ihrer Nummern aufgeführten Effekten durch das Loos getroffen worden.

2. Die baare Auszahlung der verlosten Obligationen erfolgt am **1. Juli** d. J. bei dem Wechselhause **E. Heimann** in **Breslau** gegen Beibringung der Original-Obligationen, der dazu gehörigen Talons und der noch nicht fälligen Zinsencoupons, nach dem Nominalbetrage in Thalern preußisch Courant.

3. Die verlosten Prioritäts-Aktien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn werden am 1. Juli d. J. bei der Landeshauptkasse in Krakau, und zwar gleichfalls nach dem Nennbetrage in Thalern preußisch Courant, gegen Beibringung der Original-Aktien und der noch nicht fälligen Zinscoupons baar zurückgezahlt.

4. Rücksichtlich des Verfahrens in jenen Fällen, wo verloste Obligationen oder Prioritäts-Aktien, oder die noch nicht verfallenen Zinsencoupons oder die Talons nicht beigebracht werden können, wird sich auf die diesfälligen Bestimmungen der Kundmachung über die am 15. April 1851 stattgehabte Verlosung bezogen.

5. Die Interessen der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen werden am Verfallstage bei dem Wechselhause **E. Heimann** in Breslau; die Zinsen von den Prioritäts-Aktien dieser Bahn aber bei der Landeshauptkasse in Krakau gegen Beibringung und nach vorläufiger Liquidirung der bezüglichen Coupons nach dem Nominalbetrage in Thalern preußisch Courant gezahlt.

6. Von den am 15. April 1854 verlosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen sind die Nummern 1487, 8711, 13,096 und 15,057, von den am 15. April 1855 verlosten, die Nummern 1953, 3909, 7034, 7375, 8199, 13,818, 14,790 und 15,393, — dann von den, am 15. April 1855 verlosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Prioritäts-Aktien die Nummer 1020 zur Rückzahlung bisher **nicht** produzirt worden.

Von der k. k. Staatsschulden-Tilgungs-Fonds-Direktion.
Wien, am 23. April 1856.

Verzeichniß
der arithmetisch geordneten 105 Nummern, welche in der am 15. April 1856 vorgenommenen sechsten Verloosung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen gezogen worden sind.

Obligations-Nummern: 12. 25. 58. 122. 274. 766. 1376. 1584. 1649. 1750. 2505. 2646. 2701. 2970. 3167. 3198. 3278. 3385. 3607. 4213. 4368. 4380. 4562. 4698. 4935. 5178. 5455. 5591. 5645. 5675. 5697. 5713. 5867. 5991. 6027. 6064. 6997. 7003. 7052. 7360. 7775. 7864. 8015. 8222. 8488. 8824. 8952. 9346. 9364. 9511. 9564. 9994. 10,039. 10,270. 10,308. 10,328. 10,385. 10,575. 10,593. 10,742. 11,057. 11,188. 11,275. 11,310. 11,333. 11,735. 11,934. 11,953. 11,988. 12,261. 12,353. 12,716. 12,749. 13,095. 13,185. 13,187. 13,510. 13,721. 13,798. 13,849. 14,056. 14,496. 14,729. 14,920. 14,931. 15,203. 15,298. 15,507. 15,796. 15,847. 15,977. 16,514. 16,613. 16,643. 16,686. 16,695. 16,779. 16,915. 16,916. 17,075. 17,202. 17,249. 17,338. 17,813. 17,917.

Verzeichniß
der arithmetisch geordneten 19 Nummern, welche in der am 15. April 1856 vorgenommenen siebenten Verlosung der Prioritäts-Aktien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn gezogen worden sind.

Prioritäts-Aktien-Nummern: 111. 129. 163. 957. 993. 1024. 1224. 1258. 1343. 1703. 1980. 2130. 2518. 2607. 2680. 3018. 3280. 3295. 3558.

[3013] **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Suckel**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neisse, den 29. April 1856.

E. Ernst, Apotheker.

[4535] **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Maria**, geb. **Wartenberg**, von einem gesunden Knaben, zeigt hierdurch seinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Zessel bei Oels, den 28. April 1856.

Der Pastor **Sinner**.

[4555] **Entbindungs-Anzeige.**

Meine geliebte Frau **Ida**, geb. **Löwe**, wurde heute Nacht um ¾1 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 30. April 1856.

Gustav Manheimer.

[4536] **Todes-Anzeige.**
Statt besonderer Meldung.

Heute Früh 7 Uhr entschlief sanft an Lungenlähmung unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater, der Rittergutsbesitzer Herr **Johann v. Mitschke-Collande** auf Collande, im sieben und siebzigsten Jahre seines segensreichen Lebens. Tief betrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme:

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 30. April 1856.

[4528] **Todes-Anzeige.**
(Statt besonderer Meldung)

zeige ich im tiefsten Schmerzgefühl hierdurch an, daß heute Mittag mein innig geliebter Gatte, der Bürgermeister **Gustav Uhden**, am Typhus sanft verschieden ist, und bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 29. April 1856.

Sophie Uhden, geb. Heinze.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr auf dem Glacis am Ohlauer-Stadtgraben statt.

[3024] **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach mehrwöchentlichen schweren Leiden unser innigst geliebter Sohn, Gatte und Vater, der Vorwerksbesitzer **Joh. Friedrich Semprecht**, in seinem 44. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies den vielen Freunden des Verstorbenen an.

Liegnitzer Vorwerke, den 28. April 1856.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.

Donnerstag den 1. Mai. 24. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Vorletztes Gastspiel der k. k. Hof-Opernsängerin und Hof-Schauspielerin Frl. **Mathilde Wildauer**: 1) **„Mirandolina."** Lustspiel in drei Akten, nach Goldonis „Locandiera" von C. Blum. (Mirandolina, Fräulein M. Wildauer.) 2) Zum dritten Male: **„Wie zwei Tropfen Wasser."** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von Julius. 3) **„'s letzte Fensterln."** (Das letzte Stelldichein.) Genre-Bild mit Gesang aus dem österreichischen Volksleben in 1 Akt von J. G. Seidl. Musik nach Volksmelodien zusammengestellt von A. Müller. (Ros'l, Frln. Wildauer.) Zum Schluß: **„Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln."** Alpenscene mit Gesang in 1 Akt von J. G. Seidel. Musik von A. Müller. (Ros'l, Frln. Wildauer.)

Freitag den 2. Mai. 25. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Die Frauen von Weinsberg."** Komische Oper in 3 Akten von Dr. Grosser. Musik von C. Schnabel.

Theater-Abonnement.

Der Nachverkauf der Bons findet nur noch heute Donnerstag den 1. und morgen Freitag den 2. Mai statt.

Verein. △ 5. V. 5½. R. u. T. △ I.

Hôtel zum blauen Hirsch. Astronomischer Salon auf vieles Verlangen nur noch einige Tage bei herabgesetzten Preisen ausgestellt. Erster Platz 5 Sgr., Gallerie 2 Sgr. **D. Richter.**

Die Singakademie „Cäcilia" unter Direktion unsers Mitgliedes, des Organisten Hrn. **Berthold**, welche unsere Gesellschaft schon am 13. November v. J. mit einer großen Musikaufführung ohne irgend eine Entschädigung erfreut hat, beabsichtigt am 5. Mai d. J. abermals ein großartiges Konzert in der Schießwerderhalle zu geben und dabei das musikalische Drama:

Die Hunnenschlacht,

ein ganz neues und ausgezeichnetes Werk ihres obengenannten Dirigenten zur Aufführung zu bringen.

Aus Zuneigung zu unserer Gesellschaft hat der Vorstand dieser Singakademie uns 1000 Billets zu dem Vorzugspreise von 10 Sgr. und resp. 15 Sgr. für einen gesperrten Sitzplatz übergeben, während für alle Andern das Billet 20 Sgr. und resp. 1 Thlr. kostet. Diese Billets können sowohl an unsern Konzerttagen als auch bei den Vorstands-Mitgliedern Herrn Heyer, Hetzold, Hipauf, Ließ und Strack gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bis zum 1. Mai gelöst werden.

Wir erlauben uns dieses, großen Genuß verheißende, Unternehmen, wobei außer der zahlreichen Singakademie auswärtige berühmte Sängerinnen und Sänger, sowie die hiesige akademische Liedertafel und andere bedeutende Gesangskräfte nebst einem Orchester von circa 70 Mann mitwirken werden, der gebührenden freundlichen Beachtung und größtmöglichsten Betheiligung unserer Mitglieder angelegentlichst zu empfehlen. [3051]

Der Vorstand der Neuen städtischen Ressource.

Ich wohne **Albrechtsstraße Nr. 21.**
[4540] Dr. **Rosenthal**, Arzt.

Herr Kandidat **Barthelmann**, früher in Rogasen, wird um Angabe seines derzeitigen Aufenthaltsortes ersucht.

Breslau, 30. April 1856.

Graß, Barth u. Comp., Sortiments-Buchhandlung.
J. F. Ziegler.

[3052]

Eine Dame sucht ein Zimmer, wo möglich mit Kabinet, bei einer anständigen Familie zu Termin Johanni zu miethen. Adressen werden unter A. S. C. poste rest. Breslau fr. erbeten.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Bericht** Am 1. Mai 1856.

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

über das nun in doppelter Gestalt vollendet vorliegende

illustrirte Volksschul-Lesebuch.

Für **mehrklassige** Schulen vollständig in **drei** Theilen. — Für **einfache** Schulverhältnisse vollständig in **zwei** Theilen.

Als Schlußband dieses Unternehmens erschien so eben:

Volksschul-Lesebuch im Auszuge,
für einfache Schulverhältnisse bearbeitet.

Unter Mitwirkung
der königlichen evangelischen Schullehrer-Seminare zu Bunzlau und Steinau
herausgegeben
von dem königlichen evangelischen Schullehrer-Seminar zu Münsterberg.

Vollständig in einem Bande.
Für die mittlere und obere Stufe. — Mit in den Text gedruckten Abbildungen.

Auch unter dem Titel:

Zweites und drittes Lesebuch
im Auszuge
als Grundlage für den vereinigten
Sach- und Sprach-Unterricht.

Nebst einer Sammlung von Melodien zu den singbaren Liedern
und
— **je nach Erfordern** — [3036]
einem der Geographie und Geschichte jeder Provinz Preußens gewidmeten Anhange.

Preis nur 10 Sgr.

Uebersicht der einzelnen Theile des Gesammtwerkes.

Erster Theil. Für die untere Stufe: **Erstes Lesebuch** für den vereinigten Lese-, Schreib-, Sprach-, Sach- und Zeichnen-Unterricht. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. Preis nur 3 Sgr.

Zweiter Theil. Für die mittlere Stufe: **Zweites Lesebuch,** als Grundlage für den vereinigten Sach- und Sprach-Unterricht. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. Preis nur 6½ Sgr.

Zweiter Theil. Besondere Ausgabe für Schlesien. Mit einem Anhange: Zur Geographie und Geschichte Schlesiens. Preis nur 6½ Sgr.

Dritter Theil. Für die obere Stufe: **Drittes Lesebuch,** als Grundlage für den vereinigten Sach- und Sprach-Unterricht. 1. Auflage. Mit Abbildungen. Preis nur 10 Sgr.

Volksschul-Lesebuch im Auszuge für einfache Schulverhältnisse bearbeitet. Oder: Zweites und drittes Lesebuch im Auszuge, als Grundlage für den vereinigten Sach- und Sprach-Unterricht. Mit Abbildungen. Preis nur 10 Sgr.

Volksschul-Lesebuch im Auszuge. Besondere Ausgabe für Schlesien. Mit einem Anhange: Zur Geographie und Geschichte Schlesiens. Preis nur 10 Sgr.

Nachweis der Beigaben und Ergänzungen des Volksschul-Lesebuches.

Uebungen im Zeichnen für die ersten Schuljahre. Abdruck aus der 2. Auflage des ersten Theils vom Volksschul-Lesebuche. Preis nur 1 Sgr.

Zur Geographie und Geschichte der heimathlichen Provinz*). I. Schlesien. Abdruck aus der 2. Auflage des zweiten Theils vom Volksschul-Lesebuche. Preis nur 1 Sgr.

*) Erscheint je nach Bedarf für jede Provinz Preußens, von bewährter Hand bearbeitet; als Anhang zum „2ten Theile", wie zum „Auszug."

Volksschul-Lesetafeln. Herausgegeben vom königl. evangel. Schullehrer-Seminar zu Münsterberg. 20 Sgr.

Volksschul-Lieder. Herausgegeben vom königl. evangelischen Schullehrer-Seminar zu Münsterberg. Drei Abtheilungen, in einem Hefte vereint. geh. 7½ Sgr.

In Partien von mindestens 12 Exemplaren, geh, nur 5 Sgr.

In einzelnen Abtheilungen:
Erstes Heft: für die untere Stufe. 1½ Sgr.
Zweites Heft: für die mittlere Stufe. 2½ Sgr.
Drittes Heft: für die obere Stufe. 3½ Sgr.

Auf Begehren **unentgeltlich** für die Hand des Lehrers:

Einige Worte über die Aufgabe und den Gebrauch des Volksschul-Lesebuches.

Ein prüfender Blick in das neu gestaltete Werk wird den Ernst und die Opferwilligkeit bezeugen, womit Verfasser und Verleger, unter Berücksichtigung begründeter Wünsche, die allseitig möglichste Vervollkommnung des Unternehmens erstrebten.

Für die Bearbeitung des Volksschul-Lesebuches sind folgende Grundsätze maßgebend gewesen:

Es soll dasselbe **die Grundlage des gesammten sprachlichen und sachlichen Unterrichtes** sein, soweit derselbe nicht bereits in Bibel, biblische Geschichte, Katechismus und Gesangbuch vertreten ist. Denn es soll den gebotenen und berechtigten Stoff enthalten, an dem und durch den die Erziehung und formelle Bildung des Kindes zu erzielen ist. Daher umschließt der Stoff des ersten und zweiten Theiles die beachtenswerthen Vorkommnisse und Beziehungen des Lebens in Kirche, Haus, Natur und Vaterland und richtet sich in seiner Anordnung nach dem Jahreslaufe (den kirchlichen Festen und Jahreszeiten). Der dritte Theil erweitert sich zur Darstellung des gesammten weltkundlichen Stoffes und zwar überall unter Bezugnahme auf dasjenige, was geeignet ist, christliche und vaterländische Gesinnung in dem Kinde zu erwecken.

Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und **Naturlehre** sind in naturgemäßer Weise mit einander verbunden, um dem Stoffe eine tiefer gehende Wirkung auf das Kindesleben zu sichern.

Eben so sind die sprachlichen Stücke mit den weltkundlichen verschmolzen, weil Sachunterricht und Sprachunterricht Hand in Hand gehen. Durch den lebensvollen Inhalt soll die Sprachkraft des Kindes entfesselt werden, und die Sprachbildung durch Aneignung der Realitäten sich entwickeln. Daher faßt der Sprach-Unterricht, unter Abstreifung des methodisch-grammatischen und orthographischen Beiwerkes, richtiges Verständniß, Lesen, Sprechen und Schreiben ins Auge und erzielt entschieden sicheres Können.

Aus dem Grunde liegen den **ersten Leseübungen** auf den mit dem ersten Theile des Lesebuches verbundenen **15 Lesetafeln** ganze Stücke mit einem frischen, lebendigen Inhalte zu Grunde; auch verbindet sich von Anfang an mit dem Lesen das Schreiben.

An den vereinigten Sach- und Sprachunterricht schließt sich auch der **Gesangunterricht,** indem jenem die **Volkslieder,** welche gesungen werden, angehören. Auf der unteren Stufe stehen ebenso mit jenem **Zeichenübungen** in Verbindung.

Ein **Auszug** des Volksschul-Lesebuchs vereinigt das Wichtigste aus dem zweiten und dritten Theile in einem Bande für einfachere Schulverhältnisse. Diesen bietet derselbe eine vollkommen ausreichende Grundlage für den Sach- und Sprachunterricht der Mittel- und Oberstufe und hat dieselbe Einrichtung wie die beiden ihm entsprechenden Theile.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Verlags-Berichts empfehlen wir **unsere Schul-Vorräthe** im Allgemeinen einer wohlwollenden Beachtung.

Vorräthig sind in dauerhaften Einbänden die gesammten, in den öffentlichen Schulen, wie in den Privat-Lehranstalten Breslau's und der Provinz eingeführten Schulbücher, andererseits die bewährtesten Lehr-, Hilfs- und Handbücher über alle Gegenstände des Unterrichts. — Die Klassiker der alten, wie die der neueren Literatur, in wohlfeilen Text-, wie in größeren Ausgaben mit Anmerkungen. — Anerkannte Uebersetzungen der Klassiker. — Die besten Wörterbücher in den lebenden, wie todten Sprachen. — Zeichnen-Vorlagen. — Vorschriften zum Schönschreiben. — Schul-, Wand-, Relief-Karten, Atlanten und Globen in verschiedenen Größen. — Kinder- und Jugendschriften in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Buchhandlung Ferdinand Hirt.**

Hoff's baiersche Bierbrauerei und Restauration,

Reusche-Straße Nr. 5, empfiehlt sich mit ausgezeichnetem **Bockbier, Kulmbacher Baiersch, Porter,** und das vom königlichen Sanitäts-Rath Herrn **Dr. Grätzer** empfohlene **Gesundheitsbier** für **Brustkranke. Gespeist wird** à la carte zu jeder Tageszeit. Sämmtliche bezeichnete Biere werden auch en gros verkauft. [3040]

Quedlinburger Zucker- und Futterrüben-Samen,

1855er Ernte, vorzüglichster Qualität, offerirt unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit, **um zu räumen, unter dem Einkaufs-Preise: Louis Dyhrenfurth,** Blücherplatz Nr. 12, Riembergshof. [3034]

Bekanntmachung. [470]

Die Inhaber großherzoglich posenscher Pfandbriefe werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die **Verloosung** der pro Weihnachten 1856 zum Tilgungs-Fonds erforderlichen 3½ pCt. Pfandbriefe am 21. Mai d. J., und der 4 pCt. am 18. Juni d. J. jedesmal Früh um 9 Uhr in unserem Sitzungssaale stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe an den gedachten Tagen in unserem Geschäfts-Lokale, und am 3. Tage nach den resp. Ziehungen an den Börsen in Berlin und Breslau ausgehangen sein wird. Posen, den 23. April 1856.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Roß- und Viehmarkt wird in der Stadt Posen am 3. und 4. Juli d. J., der zweite Viehmarkt am 26. September, der dritte Viehmarkt am 19. Dezember auf dem Kanonen-Platz und den hierzu bestimmten anstoßenden Straßen abgehalten werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. [353]

Posen, den 18. März 1856. **Der Magistrat.**

Große Musikaufführung
am 5. Mai Abends 7 Uhr
in der festlich geschmückten und glänzend erleuchteten
Schießwerderhalle.

Die
Hunnenschlacht.

Musikdrama in 3 Abtheilungen,
gedichtet von **P. Hoffmann,**
Musik von **H. Berthold.**

Ort der Handlung: Die katalaunischen Gefilde in Gallien (die Gegend von Chalons sur Marne in Frankreich.) Zeit: Das Jahr 451 n. Chr.

Personen: **Jucunde,** eine edle gothische Jungfrau, Verlobte des Thorismund (k. würtemb. Hof-Opernsängerin, Frau **Palm-Spatzer**). Erste Freundin Jucundens (Fräulein **v. Perglaß**). Zweite Freundin Jucundens (Fräulein **Goldschmidt**). **Attila,** König der Hunnen (Herr Opernsänger **Fray** vom hiesigen Stadttheater). **Theodorich,** König der Westgothen (Herr **Eimann,** st. j., Dirigent des akademischen Musikvereins). **Thorismund,** Sohn Theodorich's (Herr Lehrer **Letzner**). **Aetius,** Feldherr der Römer (Herr Lehrer **Schubert**). Ein Freund Thorismunds (ein geschätzter Dilettant).

Die Deklamation hat der k. hannov. Hof-Theaterdirektor Herr Baron **von Perglaß** übernommen. — Die **Harfenpartie** wird die **Harfen-Virtuosin aus Paris,** Fräulein **Leonie de Vattelet** ausführen.

Chöre der Römer, Westgothen, Hunnen, der gefangenen Frauen und **Engelchor,** ausgeführt durch die Mitglieder der Singakademie **„Cäcilia"** und des **akademischen Musikvereins.**

Das Orchester zählt über 70 Personen.

Der Schießwerdergarten wird am Konzerttage, **Montag,** den 5. Mai von **Mittags 1 Uhr** ab nur den **Konzertbesuchern** geöffnet sein. Die geehrten Gäste verweilen in den schönen Räumen des Gartens, bis gegen Abend die Halle geöffnet wird. **Punkt 7 Uhr beginnt das Konzert,** während desselben können Erfrischungen **nur im kleinen Speisesaale** oder **im Garten** genossen werden.

Eintrittskarten sind in allen Musikalienhandlungen zum Preise von **20** Sgr. und für Sperrsitze à 1 Thaler, so wie am **Konzerttage** an den **Kassen** zu haben. — Text-Bücher, à 2 Sgr., werden nur an den Kassen verkauft. [3030]

Der Vorstand der Singakademie „Cäcilia."

[2701] **Bekanntmachung.**

Zu **Königsberg in Preußen** wird der diesjährige

Markt von werthvollen Reit- u. Wagenpferden
am 26., 27. und 28. Mai

abgehalten werden. — Die ausgezeichnetsten Gestüte von Littauen und Ostpreußen haben bereits Pferde zu diesem Markte angemeldet. — Für die Bequemlichkeit der Verkäufer und Käufer wird in jeder Weise gesorgt. — Auf dem Eisenbahnhofe erhalten Fremde Nachweisungen von Privatwohnungen, im Falle die Gasthäuser überfüllt sind. — Der Pferdetransport auf der Ostbahn ist bequem eingerichtet.

Königsberg in Pr., den 10. April 1856.

Das Komite für den Pferdemarkt.

Jachmann, Rittergutsbesitzer auf Trutenau, Haupt-Vorsteher des ostpreuß. landwirthschaftl. Centralvereins.
A. Oe richs, königl. preuß. Oberst und Kommandeur des 3. Kürassier-Regiments.
Graf von Schlieben, Rittergutsbesitzer auf Sanditten.
von Plehwe, königl. preußischer General-Lieutenant und Kommandeur der ersten Division.
von Bardeleben, Rittergutsbesitzer auf Rinau.
A. von Below, königl. preuß. Rittmeister u. Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regiment.

Die von dem Vereine nicht promovirter Aerzte (W.-A. 1. Kl.) der Provinz Schlesien herausgegebene und als Manuskript gedruckte **„Denkschrift der Wundärzte erster Klasse des preußischen Staates",** welche für die höchsten und hohen Personen, Behörden und alle Medizinal-Beamten des preuß. Staats bestimmt, und denselben portofrei übermacht worden ist, ist auch für **Nichtmitglieder dieses Vereins** von dem unterzeichneten Vorstand zu beziehen, und wird nach portofreier Einsendung von 22½ Sgr. an einen der Unterzeichneten von diesem dem Besteller sofort portofrei zugefertigt werden. [2957]

Wartha, den 26. April 1856.

Der Vorstand des Vereins nicht promovirter Aerzte (W.-A. 1. Kl.) der Provinz Schlesien.
Starck in Wartha. **Lambey** in Glogau. **Mitkowsky** in Gramschütz, Kreis Glogau.

Schnabels Institut
für Flügelspiel und Harmonielehre,
Ohlauerstraße Nr. 80.

Den 2. Mai beginnt ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete.
[3011] **Julius Schnabel.**

Etablissements-Eröffnung.

Die Gast- und Schankwirthschaft, verbunden mit Restauration, Frühstück-Stube und Billard, Matthiasstraße Nr. 93, zur goldenen Sonne, ist mit dem heutigen Tage wieder eröffnet worden. Sämmtliche Lokalitäten sind neu hergestellt und auf das Comfortabelste neu eingerichtet. Es ist für gute Speisen und Getränke, sowie für prompteste Bedienung bestens gesorgt; so daß das Lokal nunmehr einem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen werden kann.

Breslau, 29. April 1856. [4485]

Für die evangelischen Gemeinden in Böhmen sind ferner bei uns eingegangen:

Beim Landrath v. Grävenitz: Gasthofsbesitzer Boß in Spandau 2 Thlr. Gesammelt in Putbus und Wilmnitz auf Rügen 10 Thlr. Prediger Hentsch in Treplin 1 Thlr. Von einer ungenannten Familie in St. Petersburg 15 Thlr. Durch Superintend. Oelgarte in Löckenitz bei Stettin 5 Thlr. Durch Prediger Wapler in Selchow bei Köpenick 6 Thlr. 22½ Sgr. Durch Buchhändler Haase in Rathenow, durch's Kreisblatt gesammelt, 37 Thlr. 7½ Sgr. Durch Superintendent König in Wrietzen, von den Geistlichen der Diözese, 5 Thlr. Durch Rittergutsbesitzer Walter in Friedenfelde in der Uckermark 25 Thlr. Ungenannt in Berlin 1 Thlr. Poststempel Rügenwalde 2 Thlr. Prediger Herr in Ribbeka 2 Thlr. Pastor Schmidt in Kartlow bei Jarmen 1 Thlr. Pfarrer K. K. in Krockow 2 Thlr. Durch Buchdruckereibesitzer Gsellius in Demmin, durch das Kreisblatt, 23 Thlr. Durch Pastor Gräfe in Niemaschkleba bei Guben 14 Thlr. Durch Pfarrer Walther in Lichterfelde bei Neustadt-Eberswalde 2 Thlr. Bertram in Berlin 2 Thlr. Durch Rückert, Oekonom im Civil-Waisenhause in Potsdam ges. 7 Thlr. Von der Dienerschaft eines Rittergutsbesitzers in Anhalt-Dessau 1 Thlr. 10 Sgr. Durch die Expedition der Krefelder Zeitung 13 Thlr. 25 Sgr. Aus Rostock von F v. G. 80 Thlr. W. in Münster 2 Thlr. Hüttenfaktor Molle in Ilsenburg 1 Thlr. Stadtpost Berlin, 7. März, 1 Thlr. Frau Ober-Amtmann Geisler in Jellendorf 1 Thlr. v. M. in Liebenwerda 1 Thlr. Staatsminister v. Levetzow in Mecklenburg-Schwerin 10 Thlr. Von einigen Damen daselbst 5 Thlr. Hofarzt Dr. Carlberg in St. Petersburg 25 Thlr. 19 Sgr. Pastor Schapper bei Wetzlar 1 Thlr. Durch Pastor Wildberg in Estedt in der Altmark 7 Thlr. 8½ Sgr. Durch Pastor Knack von den Gemeinden Böhmisch- und Deutsch-Rixdorf 22 Thlr. 24 Sgr. Durch denselben von der böhmisch-lutherischen Gemeinde zu Berlin 184 Thlr. 15 Sgr. Pastor König in Wolkwitz bei Demmin 2 Thlr. Durch die Redaktion der Spener'schen Zeitung 180 Thlr. 6 Sgr. Durch die Redaktion der Zeit 513 Thlr. 16 Sgr. Von der Redaktion der Voß'schen Zeitung 35 Thlr 5 Sgr. Durch die Redaktion der Breslauer Zeitung 14 Thlr. 2 Sgr. (früher schon 143 Thlr. 10 Sgr.) Durch die Redaktion der Neuen Preußischen Zeitung 525 Thlr. 4 Sgr. Durch die Redaktion der Ostpreußischen Zeitung in Königsberg 5 Thlr. 21 Sgr. Durch die Redaktion des Magdeburger Korrespondenten 87 Thlr. 25½ Sgr. v. H. D., Poststempel Nauen, 3 Thlr. Prediger Schröder in Wrietzen 15 Sgr. Justizrath a. D. Wiese in Berlin, zweiter Beitrag 5 Thlr. Kapellan Siedersleben in Wörlitz 1 Thlr. 15 Sgr. Se. Exc. General-Lieutenant v. Thun auf Schlemmin 25 Thlr. Durch Pastor Vorländer zu Altena in Westfalen aus der Stiftung der Jungfrau Mathilde Hunsdiecker 51 Thlr. ½jähr. Zinsen von 900 Thlr. oberschlesischer Prioritäts-Aktien 15 Thlr. 22½ Sgr. Durch Pastor Fleischhauer auf der Pastoral-Konferenz in Gnadau gesammelt 14½ Thlr. Durch den Landrath der Ostpriegnitz, v. Grävenitz, im Kreisblatt gesammelt, 23½ Thlr. Summa 2023 Thlr. 23½ Sgr. — Beim Superintendent **Roth** in Erdmannsdorf laut nachstehendem Verzeichniß*): 328 Thlr. 18¼ Sgr. Dazu obige 2023 Thlr. 23½ Sgr. 2352 Thlr. 11¼ Sgr., die früheren Beträge 1382 Thlr. 23¾ Sgr., Summa 3735 Thlr. 5½ Sgr. Berlin und Erdmannsdorf, Ende April 1856. **v. Grävenitz. Roth.**

*) Von Hirner in M. Zillerthal 3 Sgr. Rendant Jäkel zu Polkau 4 Thlr. Ungenannt aus Garnsee in W.-Pr. 5 Thlr. Lehrer Herrmann in Berthelsdorf 15 Sgr. Scholz Roth in Modelsdorf 4 Thlr. Strauch in Landeck 2 Thlr. M. Zehme in Bunzlau 1 Thlr. Hilfslehrer Stiller in Giersdorf 25 Sgr. Frau Aschenborn in Hirschberg 1 Thlr. Ungenannt aus Warmbrunn 2 Thlr. Amtmann Soehnel in Kleppelsdorf 10 Sgr. Superint. Nehmitz in Heldrungen 2 Thlr. Gastwirth Wehner in Warmbrunn 15 Sgr. Frau Kaufm. Wuthe in Jauer 1 Thlr. P. Brückner in Seifersdorf 3 Thlr. 10 Sgr. Superint. Hiltelbach in Prenzlau 10 Thlr. 15 Sgr. Kaufmann Mende in Schmiedeberg 15 Sgr. Kreis-Ger.-Ingrossator Braun in Goldberg 3 Thlr. 15¼ Sgr. Ungenannt aus Herischdorf 6 Thlr. Fabrik-Kommissar Hofmann in Breslau 5 Thlr. Diak. Strauß in Ratibor 5 Thlr. Postzeichen Callies 10 Thlr. Aus R. in S. 4 Thlr. Scholz Hullmann in Schreibendorf 10 Sgr. Superint. Meißner in Bunzlau 24 Thlr. 5 Sgr. Superint. Stiller in Wahlstatt 7 Thlr. 10 Sgr. Chaussee-Aufseher Riedel in Landeshut 20 Sgr. P. Geithner in Lorenzberg 1 Thlr. Cons.-Rath Roth in Köslin 10 Thlr. P. Kraut in Adelsdorf 1 Thlr. Diak. Christoph in Marklissa 15 Sgr. Handelsmann Riha in Fischbach 1 Thlr. Lehrer Göbel in Steinseifen 15 Sgr. P. Rogge in Groß-Tinz 3 Thlr. 10 Sgr. C. Wolf in Seidorf 1 Thlr. P. Haupt in Buchwald 1 Thlr. P. Tschacher bei Crossen 5 Thlr. P. Lummert in Liebau 2 Thlr. P. Bäck in Striegau 5 Thlr. Nagelschmied Langer in Schweidnitz 2 Thlr. Sup. Kosog in Giersdorf 3 Thlr. 12½ Sgr. Superint. Meißner in Bunzlau, Nachtrag, 1 Thl. 20 Sgr. Förster Krause zu Zobten a. B. 10 Sgr. Inspektor Reichel in Gnadenberg 113 Thlr. 20 Sgr. General v. Natzmer Exc. in Matzdorf 5 Thlr. Schulmädchen Bunzel in Erdmannsdorf 10 Sgr. C. Meißner in Spiller 10 Sgr. Fabrikbesitzer Kreißler in Arnsdorf 1 Thlr. Konf.-Direktor v. Röder in Breslau 5 Thlr. Bähnisch in Liegnitz, worunter 1 Thlr. von einem Katholiken, 3 Thlr. Superint. Richter in Landeshut 8 Thlr. 12 Sgr. P. Morgenbesser in Jauer 1 Thlr. Archid. v. Cölln in Lüben 3 Thlr. P. Niemeyer in Ossig 1 Thlr. P. Fichtner in Rosenbach 5 Thlr. Lehrer Hoffmann, Sammlung in Waldenburg, 4 Thlr. 15 Sgr. A. G. in Hirschberg 1 Thlr. Ungenannt aus Marklissa 15 Sgr. Ungenannt aus Geibsdorf 1 Thlr. Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth 21 Thlr. Lehrer Müller in Hirschberg 15 Sgr. Kleidungsstücke aus Neundal. Desgleichen aus Herrnhut. P. St. in S. 1 Thlr. Ungenannt 1 Thlr. Sup. Hentschke in Libbenichen 3 Thlr. Schröder in Breslau 5 Thlr. Zusammen 328 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.

---

50 Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher die Auffindung des am 18. d. Mts. aus seiner Behausung, Reuschestraße Nr. 22 hierselbst, sich entfernten Partikulier **W. B. Kalinke** unzweifelhaft bewirkt. Wir fügen deshalb die in unsern früheren Aufrufen bereits enthaltene Personenbeschreibung hier nochmals bei, und bitten recht dringend um ungesäumte Benachrichtigung, im Fall derselbe sich irgendwo finden sollte.

Der Obengenannte ist 64 Jahr alt, sein Kopfhaar grau und dünn, und seine Bekleidung besteht in einem dunkelgrünen Tuchrock, dunklen Beinkleidern, bunter Weste, schwarz seidenem Halstuch, brauner Plüschmütze mit schwarzem Rand, Hemd gezeichnet: W. K. Breslau, den 28. April 1856.

[2977] **Die tiefbekümmerte Familie.**

Im Verlage von **G. P. Aderholz in Breslau** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erstes Lesebuch
zum Gebrauche
bei Anwendung der Lesemethode nach Jacotot.

Von **K. Seltzsam**,
erstem Lehrer an den Elementarklassen des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena.
6. vermehrte und verbesserte Auflage. 7½ Bogen. Preis geb. 3½ Sgr.

Diese neue Ausgabe ist abermals um 12 Lehrstücke vermehrt worden, ohne den Preis zu erhöhen. [3025]

Preußische
National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin.

Auf die Aktien der preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1855 [2831]

4 Thlr. Zinsen und **9 Thlr. Dividende**

zusammen **13 Thaler** für jede Aktie vertheilt, welcher Betrag gegen Aushändigung der Coupons Nr. 11 an den Werktagen vom 1. bis 31. Mai d. J. erhoben werden kann und zwar:

in **Stettin** bei unserer Gesellschaftskasse große Oderstraße Nr. 11,
" **Berlin** bei unserem General-Agenten Herrn **Hugo Löwenberg**
" **Breslau** " " " " **Carl Krull,**
" **Köln** " " " " **Gottf. Walther,**
" **Danzig** " " Haupt-Agenten " **A. J. Wendt,**
" **Magdeburg** " " General-Agenten " **A. Senckler.**

Stettin, den 21. April 1856.

Die Direktion. Nöhmer. Berger.

Samen-Offerte.

Neuen amerikanischen weißen Pferdezahn-Mais,
Frühreifenden Cinquantino-Mais;
Große englische weiße grünköpfige Riesen-Möhren,
Große rothe und gelbe Turnips-Runkelrüben,
Große, dicke, halblange Oberdorfer-Runkelrüben,
Größte englische Riesen-Futter-Runkelrüben,
Beste weiße zuckerreichste Zucker-Runkelrüben,
Große weiße Wasserrüben (ins Brachfeld),
Neue, echt französische Luzerne, so wie alle übrigen Oekonomie-, Gräser und Garten-Sämereien empfiehlt in bekannter Güte billigst: [3009]

Julius Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 8.

Germania,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldfrüchte gegen angemessen billige und **feste Prämien**, bei welchen **keine Nachschußzahlungen** stattfinden, versichern. Sie hält nach wie vor fest an dem von ihr eingeführten und bereits bewährten fünfjährigen Rechnungs-System, und bietet durch dasselbe, sowie durch den fortlaufend sich ansammelnden Reservefonds den Versichernden die genügendsten Garantien.

Die mit ihr unter ein und derselben Direktion vereinigte

„Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien zu Berlin,"

versichert Wein- und Obst-Ernten, alle Arten Garten-Gewächse, sowohl im freien Lande als in Gefäßen, die Fensterscheiben von Frühbeeten und Gewächshäusern sammt den darin befindlichen Pflanzen, sowie endlich Fensterscheiben in Wohn- und anderen Gebäuden. — Die Gesellschaft hat während ihres neunjährigen Bestehens alljährlich ihren fünfjährigen Mitgliedern eine mitunter bis zu 35 pCt. gesteigerte Dividende aus ihren Ueberschüssen gewähren können.

Als Vertreter beider Anstalten lade ich das verehrliche landwirthschaftliche und sonst hierbei interessirte Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein. Statuten, Formulare rc. werden sowohl von mir, als von den nachstehend verzeichneten Herren Agenten, von denen nur einige Wenige augenblicklich ihrer Bestätigung noch entgegensehen, verabfolgt und Auskünfte gern ertheilt werden.

Breslau, im Mai 1856. **Der General-Agent:**

T. W. Kramer, Büttner-Straße Nr. 30.

In Bernstadt Herr P. O. Castner.
" Neu-Berun Herr S. Pollack.
" Beuthen O/S. Herr C. Pleßner.
" Beuthen a/O. Herren Nagel u. Comp.
" Markt-Bohrau Herr Kunstgärtner E. Brückner.
" Brieg Herr Adolf Bänder, Buchhandlung.
" Bunzlau Herren W. Schurich u. Comp.
" Carlsruhe O/S. Herr R. Konetzki jun., Thierarzt.
" Constadt Herr Eduard Scholtz.
" Falkenberg Herr A. Kühnel, Maurermeister.
" Festenberg Herr Moritz Rösler.
" Frankenstein Herr Jos. Seifert.
" Fraustadt Herr Carl Wetterström.
" Freiburg Herr Theod. Hankel.
" Freistadt Herr L. R. Franke.
" Friedland O/S. Herr Jos. Seidel.
" Friedland bei Waldenburg Herr Aug. Scholz.
" Glaz Herr Robert Drosdatius.
" Gleiwitz Herr A. Hälbig.
" Gr.-Glogau Herr A. Schädler jun.
" Goldberg Herr F. A. Vogel.
" Gottesberg Herr A. Schael.
" Greiffenberg Herr Ferd. Zimmermann.
" Grottkau Herr Robert Hellmich.
" Grünberg Herr Marcus Kaim.
" Guhrau Herr Gustav Adolph Köhler.
" Guttentag Herr S. Löwenthal.
" Habelschwerdt Herr C. E. Brun.
" Hainau Herr R. Kühnast, Gastwirth.
" Halbau Herr Otto Pfeiffer.
" Herrnstadt Herr Apoth. H. Walpert.
" Jauer Herr Robert Schenk.
" Kalkau (Kreis Neisse) Herr Gerichtsschreiber und Steuer-Erheber F. S. Hauke.
" Katscher Herr Ferd. Lubowski, Gasthofsbesitzer.
" Kempen Herr Ad. Knechtel.
" Kosel Herr P. Schwerin.
" Kreuzburg Herr A. Herrmann.
" Landsberg O/S. Herr L. Gallinek.
" Landeshut Herr C. W. Hoffmann.
" Leobschütz Herr Ed. Saullich.
" Leubus Herr J. A. Prager.
" Liegnitz Herr Karl Heidrich.
" Poln.-Lissa Herr E. Bähnisch.
" Löwen Herr Eduard Schönbrunn.
" Lublinitz Herr R. Apel, prinzl. Hohenl. Sekretär.
" Lüben Herr C. W. Geistefeldt.
" Medzibor Herr F. A. Dittrich.
" Militsch Herr F. W. Lachmann.

In Mittelwalde Herr W. A. Scholz.
" Münsterberg Herr F. Tannheiser.
" Myslowitz Herr M. Rosenbaum, Firma S. Töplitz u. Comp.
" Namslau Herr E. Werner.
" Neisse Herr Ferd. Blaschke.
" Neumarkt Herr Moritz Wuttke.
" Neurode Herr A. R. Sindermann.
" Neusalz a./O. Herr Gustav Höppner.
" Neustadt O/S. Herr Carl Hannig.
" Nikolai Herr F. Hampel.
" Nimkowitz bei Steinau a./O. Herr J. Kolbe.
" Nimptsch Herr M. Eisner.
" Oels Herr Ferd. Jüngling.
" Ohlau Herr Reinhard König.
" Oppeln Herr Theod. Adamczyck.
" Patschkau Herr A. Th. Neugebauer.
" Pitschen Herr J. L. Wolny.
" Pleß Herr Buchdruckereibesitzer Aug. Krummer.
" Polkwitz Herr E. Fiedler, Postsekretär a. D.
" Prausnitz Herr Wilh. Baumann.
" Proskau Herr Moritz Proskauer.
" Raudten Herr C. Eisenbeil.
" Rawitsch Herren D. G. Gehlig u. Sohn.
" Reichenbach in Schl. Herr Robert Heisler.
" Rosenberg O/S. Herr A. Braun.
" Rybnik Herr P. Singer, Gasthofbesitzer.
" Sagan Herr R. Balcke.
" Schlawa Herr Joh. Deil.
" Schmiedeberg Herr Senator J. C. F. Kertscher.
" Schömberg Herr R. Lachmuth.
" Schönau Herr Rudolf Liebich.
" Schweidnitz Herr Jos. Kinzel.
" Sohrau O/S. Herr Jos. Szyskowitz.
" Sprottau Herr Wilh. Fischer.
" Strehlen Herr Rudolph Pläschke.
" Gr.-Strehlitz Herr J. Stockowy.
" Striegau Herren C. Ring u. Comp.
" Tarnowitz Herr J. J. Sobtzik.
" Trachenberg Herr J. Seidenberg.
" Trebnitz Herr H. Haisler.
" Warmbrunn Herr Fr. John, Hauptmann a. D.
" Wartha Herr Adam Frese.
" Poln.-Wartenberg Herr Ed. J. Neugebauer.
" Winzig Herr E. Bierend.
" Wohlau Herr J. Wohlauer.
" Woischnik Herr Joh. Radlick, Bürgermeister.
" Wüstegiersdorf Herr Ed. Gottwald.
" Zobten Herr E. Burghardt, Gasthofsbesitzer.
" Zülz Herr L. Guttfreund. [3028]



Mein Crystall- und Glaswaaren-Lager ist auf das Allervollständigste assortirt, und sind die einfachsten Wasser- und Wein-Gläser à Dutzend 1 Thaler, welche eine so vollständige Anerkennung der Billigkeit und Güte gefunden haben, dass ich nicht immer alle erhaltenen Aufträge auszuführen im Stande war, als auch die feinsten Tafel-Garnituren, Champagner-, Wasser-, Wein-, Madeira-Gläser, Wein- und Wasser-Karaffen, Salatschalen, Compotièren etc. etc. zu Fabrik-Preisen vorräthig. [2823]

Aufträge von ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Berlin, im April 1856. **Julius Lange, Jägerstrasse Nr. 27.**

Ein frequentes Specerei-, Cigarren und Eisen-Geschäft rc.,

am Ringe einer schönen Kreisstadt Schlesiens gelegen, ist eingetretener Familienverhältnisse halber sofort zu **verpachten** und ist das bestens assortirte Waarenlager mit zu übernehmen. Näheres auf portofreie Anfragen bei Herrn Kaufm. **Naedel** in Ernsdorf bei Reichenbach i. Schl

---

Waldwoll-Fabrik zu Polnisch-Hammer.

Zu der auf den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Börsengebäude zu Breslau anberaumten General-Versammlung ladet ein: **Das Direktorium.**

Mein Wohnort ist jetzt Lossen und nicht mehr Löwen. Die an mich ergehenden Briefe ersuche ich nach Lossen zu adressiren.

[2994] **Müller, Brauermeister.**

Konkurs-Eröffnung. [469]

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung.

den 29. April 1856, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Schütz, Gartenstraße Nr. 20, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 28. April d. J.

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Reinhold Sturm, Graupenstraße 10, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Mai 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Schmidt im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. Juni d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 21. Juni 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath Schmidt im Termins-Zimmer im zweiten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe Hahu und Salzmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Mai d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

---

[285] **Oeffentliche Vorladung.**

I. Folgende verschollene Personen:
1) Der Bäckerlehrling August Julius Gruner von hier;
2) die verehelichte Tischlermeister Fessel, Johanna Christiane geb. Anders von hier;
3) die verehelichte Unteroffizier Hartmann, Dorothea Friederike geb. Köper, früher verehelichte Döring von hier;
4) der Schneidermeister Johann Christoph Ernst Gerig von hier;
5) der Schneidermeister Carl Reitz von hier;
6) der Artillerie-Fähndrich Gustav Eugen Haag von hier;
7) Carl Obst, Sohn des hierselbst verstorbenen Börsenkastellans Christian Obst;
8) die unverehelichte Juliane Lamprecht, Tochter der zu Goschütz verstorbenen verwittweten Rentmeister Rosina Lamprecht, geb. Wilkens;
9) der Fleischer Carl Friedrich Mehse aus Goschütz;
10) der Tischler Durin aus Tscheschenhammer;
11) der Bäckermeister Gottlieb Brettschneider aus Festenberg

werden hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf

den 13. Dez. 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Stadtgerichts-Rath Fürst in einem Nr. 3 Terminszimmer im 2. Stocke des Stadtgerichtsgebäudes angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden für todt erklärt und deren Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben oder nach Umständen dem Fiskus zugesprochen werden wird. Zu diesem Termine werden die unbekannten Erben oder Erbnehmer obengenannter Personen ebenfalls hierdurch vorgeladen und haben bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß der Nachlaß den nächsten sich meldenden und legitimirenden Verwandten der Verschollenen oder den betreffenden fiskalischen Kassen, beziehungsweise der Stadtkämmerei hierselbst überantwortet werden wird.

II. Zu oben genanntem Termine werden ferner die unbekannten Erben und Erbnehmer
1) des durch Urtel vom 9. Sept. 1852 für todt erklärten Auszüglersohnes Michael Gottschling aus Dobrzetz, dessen Nachlaß 4 Thlr. 7 Sgr., und
2) der am 20. April 1792 verstorbenen Rosine Zimmermann aus Goschütz, deren Nachlaß 37 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. beträgt,

hierdurch mit der Aufforderung vorgeladen, ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen ausgeschlossen und die betreffende Nachlaßmasse nur den sich meldenden und legitimirenden Erben zur freien Verfügung überlassen oder dem Fiskus verabfolgt werden wird. Die erst nach erfolgter Ausschließung sich meldenden näheren oder gleich nahen Erben sind weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern müssen sich lediglich mit dem begnügen, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein wird. Breslau, den 22. Februar 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Beendigung des erbschaftlichen Liquidationsverfahrens.

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 1. Juli 1855 zu Glogau verstorbenen Premier-Lieutenants Julius Weniger ist beendigt, da das Präklusionserkenntniß die Rechtskraft beschritten hat.

Glogau, den 23. April 1856. [463]

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abth.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 16 Matthias-Straße belegenen, auf 12,045 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf d. **3. Oktober 1856 Vormittags 10 Uhr** anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine wird der Student Karl Friedrich Adalbert Regenbrecht hierdurch vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden.

Breslau, den 11. März 1856. [351]

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Friedrich-Wilhelmsstraße 67 belegenen, auf 9684 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks zum Zweck der Auseinandersetzung haben wir einen Termin auf

2. Oktober 1856 Vorm. 11 Uhr

anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 29. Februar 1856. [350]

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Zum nothwendigen Verkaufe der hier in der Schuhbrücke Nr. 43 und 44 belegenen, auf 8234 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. und 3083 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. geschätzten Grundstücke zum Zwecke der Auseinandersetzung, haben wir einen Termin auf

den 1. Sept. 1856 Vorm. 11 Uhr

anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hiermit vorgeladen.

Breslau, den 22. Februar 1856. [248]

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [467]

Mit dem 5. Mai d. J. sollen die so segensreichen **Sparvereine** in der innern Stadt und der Schweidnitzer- und Nikolai-Vorstadt, deren Wirksamkeit am Schlusse des Jahres 1854 in bedauerlicher Weise unterbrochen worden, wieder in Thätigkeit treten. Zu dem Ende haben sich vorläufig die Herren Kaufleute

G. Butter, Reuschestraße Nr. 55,
G. Gutke, Ohlauerstraße Nr. 21,
C. Jacob, Ohlauerstraße Nr. 65,
T. Liebich, Breitestraße Nr. 39,
C. Mache, Oderstraße Nr. 30,
H. Müller, Schmiedebrücke Nr. 49,
E. Pauser, Hummerei Nr. 55,
A. Reimann, Neumarkt Nr. 3,
K. Roesler, Nikolaistraße Nr. 21,
M. Siemon, Weidenstraße Nr. 25,
C. Sturm, Schweidnitzerstraße Nr. 36,
C. V. Thiel, Ohlauerstraße Nr. 52,
für die innere Stadt,

und in dem 5. Sparvereine die Herren Kaufleute

C. Ducius, Neue Schweidnitzerstraße 3d,
J. Thomale, Tauenzienstraße Nr. 71,
C. Auras, Holzhändler, Kl. Holzgasse 1,
L. Schwarzer, Kaufmann, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 9,
für die Schweidnitzer- und Nikolai-Vorstadt,

bereit erklärt, jeden Montag Vormittag durch 30 Wochen Einlagen von 1 Sgr. bis 15 Sgr., mit Ausschluß der halben Silbergroschen, anzunehmen.

Jeder Sparer erhält von genannten Herren Sammlern unentgeltlich ein Quittungsbuch.

Die gesammten Wochen-Einlagen werden jeden Dinstag der städtischen Sparkasse zur **sofortigen** Verzinsung zugehen, und am Schlusse der Sammelzeit mit den Zinsen für jeden vollen Thaler der einzelnen Guthaben, an die Sparer zurückgezahlt werden.

Der 1. und 6. Sparverein in der Oder- und Sandvorstadt sowie in der Ohlauervorstadt haben keine Unterbrechung erlitten.

Wir hoffen, daß diese Einrichtung von hiesigen unbemittelten Einwohnern wieder so fleißig, wie in frühern Jahren, benutzt werden wird, eingedenk des Spruches:

Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth!

Breslau, den 24. April 1856.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

---

[468] **Bekanntmachung.**

Es wird die dem hiesigen Hospital für **alte und hilflose Dienstboten** bewilligte jährliche **Hauskollekte** auch in diesem Jahre im Monat Mai eingesammelt werden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, verbinden wir damit an Breslaus wohlthätig gesinnte Einwohnerschaft die angelegentlichste Bitte: das fernere Gedeihen dieser so wohlthätigen wie bedürftigen Anstalt durch reichliche milde Gaben wohlwollend fördern zu helfen, damit uns die Mittel geboten werden, von der großen Zahl Anwärter wenigstens die Hilfsbedürftigsten recht bald aufnehmen zu können.

Breslau, den 17. April 1856.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

---

[454] **Bekanntmachung.**

Das katholische Schulhaus zu St. Mauritius, Klosterstraße Nr. 78 hierselbst, von ausgemauertem Bindwerk mit Ziegeldach in zwei Geschossen erbaut, soll zum Abbruch im Wege der öffentlichen Lizitation an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Sonnabend den 3. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in dem genannten Schulhause anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe des abzutragenden Hauses im Bureau des Unterzeichneten auch im Termine eingesehen werden kann, und daß der Bestbietende, bis zur Ertheilung des Zuschlags durch die königliche Regierung, eine Kaution in Höhe des sechsten Theils des Meistgebots bei der Kirchenkasse zu St. Mauritius zu deponiren hat.

Breslau, den 28. April 1856.

Der königl. Bau-Inspektor **Bergmann.**

Guts-Verpachtung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen haben, das der Stadt-Kommune Lauban gehörige, im Weichbilde der Stadt gelegene Steinvorwerk mit ungefähr 440 Morgen Flächen-Inhalt und zwar:

300 Morg. Acker,
80 " Wiesen,
40 " Hutung,
20 " Lehmgruben, Wege, Gräben 2c.
und
96 Quadrat-Ruthen Teiche,

nebst den vorhandenen Wohn-, Stall- und Wirthschaftsgebäuden und unter Bestellung einer baaren Kaution von 2000 Thlr., von Johanni d. J. ab auf 12 hintereinander folgende Jahre, also bis Johanni 1868, zu verpachten.

Zu diesem Behufe haben wir einen Bietungs-Termin auf

Mittwoch den 28. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

im großen Sessionszimmer auf dem Rathhause hierselbst vor unserer Oekonomie-Deputation anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaution vor dem Termine auf unserer Haupt-Kasse zu erlegen ist, und daß wir uns die Auswahl unter den Bietenden, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, so wie den Zuschlag vorbehalten haben. — Die Licitations- und resp. Verpachtungs-Bedingungen können vom 15. Mai d. J. ab täglich während der Amtsstunden auf unserer Registratur eingesehen werden und ist unsere Oekonomie-Deputation bereit, so wie der Wirthschafter Theuner auf dem Steinvorwerke angewiesen, auf Ansuchen die erforderliche Auskunft über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Steinvorwerks zu ertheilen.

Lauban, den 25. April 1856.

Der Magistrat. [466]

---

[465] **Bekanntmachung.**

Lieferung von Telegraphenstangen.

Die Lieferung der zur Anlage einer Telegraphen-Linie von Brieg bis Neisse erforderlichen kiefernen Stangen, und zwar:

a. 96 Stück dreißigfüßige von 6 Zoll Zopfstärke,
b. 896 " zwanzigfüßige " 6 " "
c. 62 " " " 7¼ " "

soll im Wege der Submission im Ganzen oder theilweise verdungen werden.

Die desfallsigen Lieferungsbedingungen können bei den königlichen Landsrathsämtern zu Ohlau, Oppeln, Brieg, Neisse und Grottkau, sowie bei den Telegraphenstationen zu Breslau, Oppeln und Kosel eingesehen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind schriftlich versiegelt und portofrei, für jede der 3 Sorten besonders, unter der Aufschrift: „Submission auf Telegraphenstangen für die Linie von Brieg bis Neisse" bis zum 15. Mai d. bei uns einzureichen, an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfinden soll.

Die Submittenten bleiben bis zum 24. Mai d. an ihre Gebote gebunden.

Berlin, den 26. April 1856.

Königliche Telegraphen-Direktion.
Nottebohm.

Bekanntmachung. [464]

Lieferung von Telegraphenstangen.

Die Lieferung der zur Anlage einer Telegraphen-Linie von Breslau über Schweidnitz bis Waldenburg erforderlichen kiefernen Stangen, und zwar:

a) 174 Stück 30füßige von 6 Zoll Zopfstärke,
b) 1570 " 20füßige " 6 " "
c) 109 " " " 7¼ " "

soll im Wege der Submission im Ganzen oder theilweise verdungen werden.

Die desfallsigen Lieferungs-Bedingungen können bei den königl. Landraths-Aemtern zu Breslau, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau und Waldenburg, so wie bei den Telegraphen-Stationen zu Breslau und Liegnitz eingesehen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind schriftlich, versiegelt und portofrei, für jede der 3 Sorten besonders, unter der Aufschrift:

„Submission auf Telegraphenstangen für die Linie von Breslau-Schweidnitz bis Waldenburg",

bis zum 15. Mai d. J. bei uns einzureichen, an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfinden soll.

Die Submittenten bleiben bis zum 24. Mai d. J. an ihre Gebote gebunden.

Berlin, den 26. April 1856.

Königliche Telegraphen-Direktion.
Nottebohm.

Es sind [462]

1. im November 1853 in Königshain zwei rohleinene Säcke, abgeschätzt auf 2 Sgr.,
2. am 9. April 1854 in der Vorstadt von Neurode ein Dienstschild, für Unterbeamte, abgeschätzt auf 2 Sgr.,
4. am 24. Febr. 1854 in Altwilmsdorf eine zweigehäusige neusilberne Uhr mit weißem Zifferblatte, abgeschätzt auf 1¼ Thlr.,
5. im Oktober 1854 in Reinerz zwei Stück Stahl, abgeschätzt auf 1 Thlr. 10 Sgr.,
5. am 9. März 1855 vor der Wohnung des Kaplan Heinisch in dem hiesigen Kollegialgebäude ein Paket mit Geld, enthaltend 145 Thlr. 29½ Sgr in div. Münzsorten und 30 Kr. C.-M.,
6. in demselben Jahre in Goldbach 1 Stutz-Uhr, abgeschätzt auf 2 Thlr.,
7. am 30. Dez. 1855 auf der Chaussee hierselbst ein Fußsack, abgeschätzt auf 28 Sgr.,
8. im Dezember 1855 hier eine Wanduhr, abgeschätzt auf 2 Thlr.,
9. im Januar dieses Jahres in Ober-Rathen bei Wünschelburg ein Seil und ein Sack, abgeschätzt auf 4 Thlr.,

aufgefunden und an uns abgeliefert worden.

Die unbekannten Eigenthümer der bezeichneten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich bei Verlust ihres Rechts auf dieselben binnen 2 Monaten und spätestens in dem Termine

am 5. Juli d. Vorm. 11 Uhr

vor dem Hrn. Kr.-Gerichtsrath Wittke in unserem Sitzungszimmer Nr. 16 in dem Gerichtsgebäude auf der Böhmischen-Straße zu melden.

Glaz, den 11. April 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht in Glaz.
Erste Abtheilung.

Behufs der Erbauseinandersetzung ist zum nothwendigen Verkauf des zu Glaz gelegenen, unter Nr. 498 im Hypothekenbuche verzeichneten, den August Roesnerschen Erben gehörigen Vorwerks nebst Aeckern und Garten, am 27. Oktober pr. abgeschätzt auf 7264 Thlr. 5 Pf., ein Termin auf den

4. Novbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzt worden. Taxe und Hypothekenschein können in unserm Prozeß-Bureau eingesehen werden. [461]

Glaz, den 4. April 1856.

Die unterzeichnete ständische Kommision für die Chausseebauten im Kreise Falkenberg bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Gemäßheit des durch das allerhöchste Privilegium vom 26. August 1855 bestätigten Statutes, zur Amortisation von 2850 Thalern der falkenberger Kreisobligationen am 10. Januar d. J. nachstehende Appoints unter Zuziehnng des bei dem hiesigen Kreis-Gericht fungirenden Notar Jeuthe ausgelos't worden sind: [2179]

Litt. A.	Nr.	27	à	1000	Thlr.
Litt. B.	"	45	"	500	"
Litt. C.	"	21	"	100	"
"	"	38	"	100	"
"	"	109	"	100	"
"	"	224	"	100	"
"	"	248	"	100	"
"	"	279	"	100	"
"	"	291	"	100	"
"	"	297	"	100	"
"	"	363	"	100	"
"	"	498	"	100	"
Litt. D.	Nr.	65	"	50	"
"	"	88	"	50	"
"	"	236	"	50	"
"	"	279	"	50	"
Litt. E.	Nr.	13	"	25	"
"	"	67	"	25	"
"	"	109	"	25	"
"	"	184	"	25	"
"	"	210	"	25	"
"	"	233	"	25	"

Die Inhaber dieses Appoints werden aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben vom 1. Juli d. J. ab entweder bei Herren Ruffer u. C. in Breslau oder bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse in Empfang zu nehmen.

Falkenberg, den 31. Januar 1856.

Die ständische Kommission für Chausseebauten.

Graf von Seherr-Toß. von Diezelsky.
B. v. Koppy. Lange. Monden.
Jeuthe, als Notar.

Direkte Dampfschifffahrt

zwischen **Hamburg** und **Newyork,**
unter deutscher Flagge.

Mit dem 1. Juni d. J. wird die direkte Dampfschifffahrt nach Newyork durch die beiden prachtvollen, neuen, eisernen Schrauben-Dampfschiffe der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Borussia** und **Hammonia** ins Leben treten. Beide Schiffe sind seit mehr als 6 Monaten in Fahrten nach der Krim auf das Gründlichste erprobt und in jeder Beziehung ausgezeichnet befunden worden, sie stehen A. I, bei Lloyds und allen anderen Assecuranz-Kompagnien, und versichern daher zu den billigsten Prämien. Nach den gemachten Erfahrungen steht zu erwarten, daß sie die Ausreise in 16 bis 17 Tagen und die Rückreise in 14 bis 15 Tagen zurücklegen werden.

Am 1. eines jeden Monats wird eines der genannten Schiffe expedirt werden, zunächst

Borussia, Capt. Ehlers, am 1. Juni,
Hammonia, Capt. Heydtmann, am 1. Juli.

Die Fracht für diese beiden ersten Expeditionen ist auf 15 Dollar und 15 pCt. Primage pro Ton von 40 hamb. Kubikfuß, und der Passagepreis inklusive Beköstigung für Erwachsene, auf:

120 Thlr. pr. Ct. in der ersten Cajüte,
75 Thlr. pr. Ct. in der zweiten Cajüte,
50 Thlr. pr. Ct. im Zwischendeck,

festgestellt worden. Näheres ist bei dem Schiffs-Makler der Gesellschaft, Herrn Aug. Bolten, Wm. Millers Nachfolger, zu erfahren.

Die Direktion. [2822]

Adolph Godeffroy, Vorsitzender. — P. A. Milberg, General-Agent.

Gärtner-Posten.

Ein vollkommen ausgebildeter Ziergärtner, der militärfrei ist und seine Tüchtigkeit und moralische Führung durch Atteste genügend nachweist, kann baldige Anstellung finden. Qualifizirte können ihre Meldungen nebst Attesten sub G. P. binnen acht Tagen an den Auktions-Kommissarius Herrn **H. Saul** zu Breslau franco einsenden. [3015]

Wirthschafts-Inspektor-Posten.

Der Posten eines Wirthschafts-Inspektors in einer der größeren Herrschaften ist zu besetzen. Qualifizirte, d. h. solche Oekonomen, welche militärfrei sind, die Landwirthschaft theoretisch und praktisch so erlernt haben, daß sie als vollkommen ausgebildete Landwirthe gelten können, und dies, so wie ihre moralische Führung und Verlaßbarkeit durch genügende Atteste nachweisen, können ihre Meldungen nebst Attesten innerhalb 14 Tagen unter dem Zeichen J. P. an den Auktions-Kommissarius Hrn. **H. Saul** zu Breslau franco einsenden.

Ein Informator,

der bis Secunda eines Gymnasiums vorbereitet, so wie in den modernen Zweigen der Wissenschaft unterrichtet, und darüber, sowie über seine glückliche Praxis sehr empfehlende Zeugnisse präsentiren kann, sucht eine angemessene Stellung. Adresse: sub A. Z. Neisse poste restante. [4544]

Ein Candidat der evang. Theologie oder der Philologie findet in meiner Mädchen-Erziehungsanstalt zum 1. Juni d. J. oder auch schon früher ein dauerndes und sehr annehmbares Engagement. Näheres in portofreien Briefen Adresse Neisse oder auch persönlich in Breslau Gartenstraße Nr. 25, bei Frau Friedensrichter Glauer. Neisse.

[3041] Schulvorsteher **Jäckel.**

Im Saale zum König von Ungarn.

Donnerstag, den 1. Mai

Große Soirée

von **Sign. Bellachini.**

Billets zum 1. Platz à 12½ Sgr., zum 2. Platz 7½ Sgr. sind in den bekannten Konditoreien, so wie im Weinkeller des Herrn **Rud. Blümner,** Ohlauerstraße u. Schuhbrücken-Ecke zu haben. Familienbillets zum 1. Range à 6 Stück 2 Thaler, so wie Billets für reservirte Plätze à 15 Sgr. sind nur im **Weinkeller** des Herrn **Blümner** täglich zu haben. [3029]

Anfang 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Morgen Vorstellung.

Einweihung.

Einem geehrten Publikum, zugleich meinen Freunden und Bekannten, zeige ich ergebenst an, daß ich Koch's Kaffeehaus in Scheitnig, zwischen Fürstens- und Hoffmanns-Garten gelegen, käuflich übernommen und zweckentsprechend renovirt habe. Die Einweihung desselben findet heute Donnerstag, den 1. Mai statt, wozu ich freundlichst mit dem Bemerken einlade, daß ich mit guten Speisen und Getränken stets versehen sein werde. [3050]

Kuhnert,
Kaffeehausbesitzer in Scheitnig.

Konzert-Anzeige.

Das **Benefiz-Konzert** des Beamten der konstitutionellen Bürger-Ressource **Schick** findet Sonnabend den 3. Mai, Nachmittags, im Liebichschen Lokale statt. Dasselbe wird ausgeführt, mit verschiedenen Einlagen, vom Musikmeister Herrn **B. Buchbinder.** Billets hierzu sind bei Herrn Konditor **Friedrich,** Reuschestraße Nr. 7, zu haben. [4537]

Liebichs Lokal.

[3039] Heute, Donnerstag:

Großes Konzert der Theater-Kapelle.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Weiss-Garten.

Heute, Donnerstag den 1. Mai:

Großes Nachmittag- u. Abend-Konzert der Springerschen Kapelle.

Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [4524]

Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Weiss-Garten.

Morgen, Freitag den 2. Mai: **23. Abonnements-Konzert der Springerschen Kapelle.** Zur Aufführung kommt unter Anderem: Sinfonie (Nr. 5, C moll) von W. Nils Gade.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree für Nicht-Abonnenten Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr. [4523]

Fürstens-Garten. [4525]

Heute Donnerstag den 1. Mai: **großes Konzert,** ausgeführt vom Musikchor des königl. 6ten Artillerie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Englich.**

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Garten.

Heute Donnerstag den 1. Mai:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts.

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

[4548] **Das Musikchor.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 1. Mai: [3044]

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder.**

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Theatrum mundi.

Täglich Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Volks-Garten.

Morgen Freitag den 2. Mai: [3045]

Militär-Konzert.

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Theatrum mundi.

Die Erstürmung von Sebastopol am 8. September 1855.

Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

Volks-Garten.

Von heute ab wird ein vorzügliches

Bockbier

in Ausschank genommen. [3946]

Weidendamm.

Heute Donnerstag den 1. Mai: [3018]

großes Militär-Konzert,

von der Kapelle des Füsilier-Bataillons kgl. 11ten Infanterie-Regiments.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

C. Galler, Stabstrompeter.

Unser Comptoir befindet sich jetzt

Kupferschmiedestraße Nr. 36.

[4557] **Bergson u. Poznański.**

Eine schöne Besitzung in der Nähe von Breslau mit circa 70 Morgen Wiesen und Acker (Letzterer guter Korn- und Weizenboden, vollständig bestellt), neuen massiven Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventar ist bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung sofort preiswürdig zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst unter der Adresse B. S. 4 poste rest. Breslau melden. [2786]

---

500 Scheffel Kartoffeln,

vorzügliches Saat-Gut, sind auf dem Dominium Dombrowka (Kreis Oppeln) zu verkaufen.

Zweite Beilage zu Nr. 201 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 1. Mai 1856.



Grösstes und vollständigstes



Musikalien-Leih-Institut

von C. F. Sohn, Hof-Musikhändler, Schweidnitzer-Strasse Nr. 8.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden. — Prospectus gratis. [3047]

Friedens-Preise. [3032]

Der in Paris abgeschlossene Weltfrieden hat auch für unsere Branche eine günstige neue Conjunktur herbeigeführt. Diese haben wir auf der jüngsten Leipziger Messe sofort mit Baarmitteln benutzt und dabei durch großartige Partie-Einkäufe vortrefflicher Stoffe ein so = glückliches Geschäft gemacht, = daß wir in Folge dessen für unsere soliden, elegant und tadellos gearbeiteten Artikel

= **wahrhaft Staunen erregende billige Preise** =

stellen können und für dieselben die allerdings noch nicht dagewesene aber zutreffende Bezeichnung

= Friedens-Preise =

wählen, weil ebenfalls

so enorm billige Preise noch nie dagewesen sind.

Dies beweist im vollsten Umfange nachstehender streng wahrer

Friedens-Preis-Courant:

ein Tuchoberrock mit gutem Lüstre von 5½ bis 9 Thlr., ein Tuchoberrock mit schwerer Seide von 7 bis 14 Thlr., ein feiner Sommer-Ueberzieher mit Lüstre von 6 bis 10 Thlr., ein dito mit Seide von 7 bis 12 Thlr., ein feiner Frack mit Seide von 6 bis 10 Thlr., einreihige Röcke und Bonjours in Tuch, Bukskin, Cachemir, Cord, Angora und Cassinet von 2¼ bis 10 Thlr.,

1 Pelissier in Tuch, Bukskin und Velour von 6 bis 12 Thlr.,

1 Sommer-, Garten-, Promenaden- oder Hitzableiter-Rock, von gutem echtfarbigen und waschechtem Stoffe, von 1⅙ bis 3 Thlr.,

1 Bukskin-Beinkleid von rein wollenem guten Stoff von 2½ bis 8 Thlr.,

1 dito von Halbwolle von 1½ bis 2 Thlr.,

Sommerbeinkleider in Wittewitt und Drill von 25 Sgr. bis 1½ Thlr.,

Westen, Haus- und Schlafröcke, sowie auch Knaben-Anzüge zu eben solch billigen Preisen.

Bestellungen jeder Art werden bei Vorlegung der neuesten Stoffe nur um 15 Sgr. theurer berechnet, als vom Lager gekauft.

P. Schottländer u. Comp., Neuschestr. 2,
nahe am Blücherplatz, dicht neben den drei Mohren.

NB. Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß effektuirt. Als Beweis unserer dauerhaften Arbeit, verpflichten wir uns, jedes von uns gekaufte Stück, innerhalb 3 Monaten vom Kaufe ab, im Falle nur irgend eine Nath trennen sollte, unentgeltlich in Stand setzen zu lassen.

Mehl-Preise der Phönix-Mühle.

Versteuert.

25 Pfd. f. Weizenmehl 0.	61 Sgr.	3 Pf.		25 Pfd. f. Roggenmehl I.	50 Sgr.	„ Pf.
25 — f. dito I.	58 —	9 —		25 — Hausbackenmehl	46 —	3 —
25 — dito II.	48 —	9 —		25 — Roggenmehl II.	45 —	„ —
25 — dito III.	37 —	6 —		25 — Roggenmehl III.	37 —	6 —
25 — dito IV.	22 —	6 —		25 — dito IV.	22 —	„ —

Unversteuert.

55 Pfd. f. Weizenmehl 0.	126 Sgr.	6 Pf.		55 Pfd. f. Roggenmehl I.	101 —	9 —
55 — = I.	121 —	„ —		55 — Hausbackenmehl	93 —	6 —
55 — = II.	99 —	„ —		55 — Roggenmehl II.	90 —	9 —
55 — = III.	74 —	3 —		55 — = III.	74 —	3 —
55 — = IV.	41 —	3 —		55 — = IV.	40 —	„ —
100 Pfd. Weizenfuttermehl	45 Sgr.	„ Pf.		100 Pfd. Roggenfuttermehl	52 —	6 Pf.
100 — Weizenkleie .	37 —	6 —		100 — Roggenkleie .	42 —	6 —

Breslau, den 1. Mai 1856. [4534]

Die Direktion. Leopold Neustädt.

Die jod- und schwefelhaltigen kohlensauren
Natronquellen von Krankenheil
bei **Tölz** in Oberbaiern,

so wie **das daraus erzeugte Quellsalz** und **die Quellsalzseife** verdienen nach vielfachen Erfahrungen und dem Ausspruche der Herren Geh. Sanitäts-Rath Dr. **Mayer** in Berlin, Geh. Regier.- und Medizinal-Rath Dr. **Merrem** in Köln, Ober-Med.-Rath Prof. Dr. **von Pfeufer** in München, Geh. Ober-Mediz.-Rath Prof. Dr. **Schönlein** in Berlin, Hofrath Dr. **Schott** in Frankfurt a. M. und anderer ausgezeichneter Aerzte die größte Beachtung, sowohl von Seite der Aerzte als des Publikums; sie sind gegen

Scrophelsucht, chronische scrophulöse Augenübel, Tuberkeln, Haut- und Drüsenkrankheiten, Flechten, chronische Leiden der Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Kröpfe, Vergrößerung und Verhärtung der Drüsen, Geschwüre, Leber- und Milzanschwellungen, Bleichsucht, Steifigkeiten der Gelenke, Rheumatismus, Leiden der Schleimhäute, Verdauungsbeschwerden, Merkurialkrankheiten 2c.

so **vorzügliche** Heilmittel, daß diese Mineralquellen ihre Stelle unter den berühmtesten einnehmen. Obwohl für deren Bekanntwerden bisher noch nichts geschah, hat der Ruf ihrer Heilkraft sich doch nach allen Seiten verbreitet und aus entfernten Ländern Gäste angezogen, **an denen vielfach, nachdem andere Mittel und Heilquellen versagt, überraschend glückliche Kuren gemacht wurden.**

Von ganz besonderem Werthe ist der Vortheil, daß Patienten, denen die Verhältnisse nicht gestatten, eine Kur an den Quellen selbst zu machen, das Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser zu einer Trinkkur in Flaschen oder Krügen beziehen und mittelst des Quellsalzes und der Quellsalzseife sich Bäder bereiten lassen können, **die oft ebenso günstige Resultate liefern,** als deren Gebrauch an den Quellen selbst.

Bei genauer Bezeichnung der Krankheitsfälle ist Herr Dr. Höfler in Tölz, Verfasser einer soeben bei Herder in Freiburg erschienenen Brunnenschrift über die Krankenheiler Jodsoda- u. Jodsodaschwefel-Quellen bereit, über den Gebrauch des Wassers zur Trink- und Badekur auf frankirte Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Frankirte Bestellungen an die Brunnen-Direktion Krankenheil bei **Tölz in Oberbaiern werden stets prompt gegen Nachnahme ausgeführt.**

In **Breslau** befindet sich eine **Niederlage** bei [3019]

Herrmann Straka, Junkernstraße 33.

Hiermit beehren wir uns zur Anzeige zu bringen, daß wir wie früher, auch in diesem Jahre dem Herrn **C. G. Schlabitz** in Breslau den alleinigen Verkauf des echten

Robins u. Cp. London Patent-Portland-Cement

für Schlesien übertragen haben; wir bitten denselben durch vielseitige Aufträge zu erfreuen. [3027]

Berlin, den 1. April 1856. **Schüttler und Comp.**

Zu Ausstattungen [2889]

empfehle ich ein reichhaltiges Lager zu den solidesten Preisen, namentlich **weiße reine Handgespinnst-Leinwand** in Weben und Schocken, **Tischgedecke** zu 6, 12, 18 und 24 Personen, **Handtücher, Züchen, Inlete und Drilliche, Shirtings,** sowie alle zu Ausstattungen nöthigen weißen und bunten Waaren. Näharbeiten werden prompt und billigst besorgt.

Heinrich Adam,
Schweidnitzer-Straße Nr. 50, geradeüber dem goldenen Löwen.

Die Leinwand-Handlung von Eduard Kionka,

Ring, Schmiedebrücke-Ecke Nr. 42, [2917]

empfiehlt ihr großes Lager fertiger Wäsche, als:

Oberhemden von Shirting, das Dutzend 10, 12, 15 und 18 Thlr.

Oberhemden von guter Handgespinnst-Leinwand, das Dtz. von 16—60 Thlr.

Oberhemden von bielefelder Leinwand, das Dutzend von 30 bis 100 Thlr.

Damen- und Kinderhemden zu verschiedenen Preisen und in der neuesten Façon.

Amerikanischer Mais,

[2982] frische keimfähige Waare,

Echt peruanischen Guano,

Prima-Qualität, zum billigst möglichen Preise bei

J. C. A. Scholtz,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 18, der königl. Regierung gegenüber.

Die Rouleaux-Fabrik von Eduard Kionka,

Ring, Ecke der Schmiedebrücke, Nr. 42,
empfiehlt ihr großes Lager
gemalter Rouleaux in jedem Genre,
und stellt **en gros wie en détail** die billigsten Preise. [2918]

Eduard Kionka,

Leinwand-, Tischzeug- u. Wäsche-Handlung, Rouleaux- u. Wachstuch-Fabrik,
Ring, Schmiedebrücken-Ecke Nr. 42,

hält fortwährend großes Lager von gebleichten Leinen jeder Gattung, unter **Garantie von rein Leinen,** und empfiehlt namentlich:

Leichtes, feines Maschinengarn-Leinen, à Schock von 6 Thlr. bis 20 Thlr.,
gutes, schweres Handgespinnst-Leinen, à Schock von 7 Thlr. bis 50 Thlr.,
bielefelder Leinen, à Schock von 20 Thlr. bis 100 Thlr.

Sämmtliches Leinen ist von reeler, guter Qualität, zum Theil von eigner sorgfältiger Bleiche. [2919]

Neuen weissen
amerikanischen Pferdezahn-Mais
und
Quedlinburger Zuckerrüben-Samen,

1855er Erndte, für dessen vorzügliche Qualité garantiren, offeriren:

[2966] **Opitz & Haveland,** Albrechtsstrasse Nr. 3.

Stohnsdorfer Bitter [4436]
und echten, alten Nordhäuser Korn

empfiehlt pr. Eimer billigst: Die Destillation von **J. C. Hillmann.**

Feinstes Monte St. Angelo Tafel-Oel hat billigst abzulassen. R. Einicke. [4533]

Tschauschwitzer Preßhefe,

täglich zweimal frisch, in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu den Fabrik-Preisen: **A. Kluge,** Neue-Junkernstraße 17, 18. [3033]

Schöne herrschaftliche Wohnhäuser,

mit Gärten und Stallungen, ein Haus mit Remisen und Stallungen in Oppeln, zu einem Fabrikgeschäft besonders geeignet, eine gut eingerichtete Cigarrenfabrik mit Wohnhaus in einer bedeutenden Kreisstadt Oberschlesiens, eine sehr gut eingerichtete Brauerei mit Schank und Wohnlokalen, eine bedeutende Mühlenbesitzung und einige sehr gut gelegene Rittergüter in der Nähe von Liegnitz, Breslau, Gleiwitz, Oppeln, Ratibor und Rybnik weist zahlungsfähigen Selbstkäufern nach der konzessionirte Agent **C. Muhr in Oppeln.** [3023]

Hydraulischer Kalk.

Den Herren Technikern und Bauunternehmern erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mit dem Beginn des Frühjahrs die Kalkbrennerei in dem von mir gepachteten Kommunal-Kalkbruche hierselbst wieder in Betrieb gesetzt wird und der so anerkannte hydraulische Kalk in großen und kleinen Quantitäten von mir geliefert werden kann. Derselbe bewährt sich bei richtiger Behandlung gleich Cement und ist bei dem Bau der Oder- und Weide-Brücke der breslau-posener Eisenbahn, so wie von der königl. Fortifikation zu Neisse bei den Festungsbauten und von mehreren Hüttenwerken Oberschlesiens bei Wasserbauten im vorigen Jahre mit großem Vortheil verwendet worden.

Desfallsige Bestellungen bitte ich 4 bis 5 Tage vor dem Gebrauche des Kalkes an mich gelangen zu lassen. [3022]

Oppeln, den 15. März 1856. **C. Muhr.**

Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist ganz **geruchlos, trocknet** bei warmem oder kaltem Wetter sofort nach dem Anstrich, hat dann schönen, gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt bei weitem eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Aufstrich; die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune, Mahagoni- und reine Glanzlack.

Diesen Lack erhielt in Kommission von Herrn Franz Christoph in Berlin, und offerire denselben in Flaschen von 1 und 2 Pfund Inhalt, so wie in Fäßchen beliebiger Größe.

Die geehrten Aufträge werden sofort effektuirt. [2209]

C. C. Preuß, Schweidnitzer-Straße Nr. 6.

Auktion. Freitag den 2. Mai Vormittags 9 Uhr sollen im Appell.-Ger.-Gebäude am Ritterplatze, Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen versteigert werden.

[2940] **R. Reimann** kgl. Aukt.-Kommiss.

In ein hiesiges, sehr achtbares Handlungshaus kann ich einen **Lehrling** (Secundaner) von anständigen Eltern sogleich placiren.

Hannuschek, Börsenbeamter,
[3048] alte Taschenstr. 5.

Ein gutes Pensionat mit Beaufsichtigung, Nachhilfe und Gelegenheit zum Musik-Unterricht für junge Mädchen, welche Schulen oder andere Lehranstalten in Breslau besuchen sollen, weisen auf mündliche oder schriftliche Anfragen nach: Diakonus **Weingärtner,** Kirchstraße Nr. 3, Kaufmann **Strempel,** am alten Fischmarkt Nr. 1, und Oberlehrer **Knie,** an der Kreuzkirche 14.

Die bisher von dem Weinhändler Herrn **Wendt** innegehabten Lokalien im **Alten-Rathhause,** Schuhbrücke Nr. 77, sind von Johanni d. J. ab anderweitig zu vermiethen und zu beziehen. Etwaige hierauf Reflektirende wollen sich deshalb in der Buchhandlung des Herrn **Aderholz,** Ring Nr. 53, melden. [3026]

Oberförster-Posten. [2992]

In einer bedeutenden Herrschaft ist die Stelle des Oberförsters zu besetzen. Hierbei werden nur solche Forstmänner berücksichtigt, welche

1) eine land- und forstwissenschaftliche Akademie besucht,
2) die Forstwirthschaft in der **Praxis** so vollkommen erlernt haben, daß sie die Qualifikation zu einem königlichen Förster-Posten nachweisen können,
3) den Waffengebrauch erlangt haben,
4) über Alles dies gute Zeugnisse einreichen.

Qualifizirte können sich innerhalb 14 Tagen unter der Adresse S. K. melden und ihre Meldungen an den Auktions-Kommissarius Herrn **H. Saul zu Breslau franko einsenden**

Unterkommen-Gesuch.

Eine firme Putzmacherin, gewandt in allen weiblichen Arbeiten, sucht entweder in einem Geschäft oder in einer Familie vom 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Portofreie Briefe unter Adresse A. B. Bahnhof Schwientochlowitz, poste restante. [2627]

Ein gewandter Korrespondent und Buchhalter in gesetztem Alter findet sofort ein dauerndes Engagement. Reflektirende belieben sich, binnen 3 Tagen spätestens, unter L. D., poste rest. Breslau, franco, zu melden.

Ein routinirter, mit guten Zeugnissen versehener **Kommis** für Kolonialwaaren findet sofort ein Engagement in Beuthen O/S. bei **Paul Suchan.** Meldungen direkt und polnische Sprache nöthig. [3007]

Bad Langenau

bei Habelschwerdt und der Grafschaft Glaz wird bald nach Mitte Mai eröffnet. In badeärztlicher Beziehung wolle man sich gefälligst an den Bade- und Brunnenarzt Herrn **Dr. Lesser** hier, in Bestellung von Wohnungen u. s. w., von gut gefülltem Brunnen der hiesigen Stahlquelle an die unterzeichnete Inspektion wenden. [2828]

Bad Langenau, den 22. April 1856.

Die Bade- und Brunnen-Inspektion.

Bad Elster

bei **Adorf** im königlich sächsischen Voigtlande.

Die königl. Bade-Inspektion zu Elster macht hiermit bekannt, daß die Eröffnung der Bade-Saison im hiesigen Kurorte den 15. Mai d. J. erfolgt. Postverbindung mit den zunächst gelegenen Stationsorten Plauen und Adorf findet täglich mehrmals statt, auch ist anderes Fortkommen während der Kurzeit stets zu erhalten.

Der Schluß der Badesaison wird mit dem 30. September erfolgen.

Sowohl die königl. Bade-Inspektion als auch die Herren Brunnenärzte Dr. Flechsig und Dr. Bechler werden auf frankirte Briefe bereitwilligst jede etwa gewünschte Auskunft ertheilen.

Bad Elster, am 18. April 1856.

Konigl. Bade-Inspektion daselbst.

[2757] **Fr. Rohrscheidt.**

Billards-Verkauf.

Zwei gebrauchte Billards, das eine von Kirschbaum, fast so gut wie neu, stehen komplet billig zum Verkauf bei

[4551] **Fahlbusch,** Altbüsserstraße 19.

Prima-Emmenthaler-Käse,
Prima-Limburger-Käse

empfiehlt Wiederverkäufern billigst:

Gustav Sperlich,
[4547] Ohlauerstraße 17, goldner Baum.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau am 30. April 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weißer Weizen	120—133	73	52 Sgr.
Gelber dito	116—128	75	50 =
Roggen	94—100	90	86 =
Gerste	72—75	67	62 =
Hafer	40—42	37	35 =
Erbsen	108—116	102	96 =

Kartoffel-Spiritus 13 1/3 Thlr. bez. u. Gl.

Breslauer Börse vom 30. April 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94 3/4 G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110 1/2 G.
Poln. Bank-Bill.		94 5/12 B.
Oesterr. Bankn.		101 5/6 B.
Freiw. St.-Anl.	4 1/2	101 B.
Pr.-Anleihe 1850	4 1/2	100 7/12 G.
dito 1852	4 1/2	
dito 1853	4	—
dito 1854	4 1/2	100 7/12 G.
Präm.-Anl. 1854	3 1/2	113 1/4 B.
St.-Schuld-Sch.	3 1/2	86 3/4 B.
Sech.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4 1/2	—
dito dito	4 1/4	—
Posener Pfandb.	4	99 5/6 B.
dito dito	3 1/2	89 1/3 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3 1/2	89 1/6 B.

Schl. Rust.-Pfb.	4	99 B.
dito Litt. B.	4	98 11/12 B.
dito dito	3 1/2	89 3/4 G.
Schl. Rentenbr.	4	93 1/2 B
Posener dito	4	92 5/12 B.
Schl. Pr.-Obl.	4 1/2	99 1/4 B.
Poln. Pfandbr.	4	92 3/4 B.
dito neue Em.	4	92 3/4 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig	4	84 1/4 B.
Oester. Nat.-Anl.	5	85 7/12 G.
Minerva		101 1/4 B.
Darmstädter Bank-Actien		141 3/4 G.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Oesterreichische Credit-mobilier		—
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	172 G
dito neue Em.	4	162 1/6 G.
dito Prior.-Obl.	4	89 1/2 B.
Köln-Mindener	3 1/2	172 B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	61 11/12 G.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	156 3/4 B.
Mecklenburger	4	54 [illegible]
Neisse-Brieger	4	69 5/8 B.
Ndrschl.-Märk.	4	93 3/4 B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3 1/2	206 3/4 G.
dito Lt. B.	3 1/2	176 1/2 G.
dito Pr.-Obl.	4	90 5/12 B.
dito dito	3 1/2	78 7/12 B.
Oppeln-Tarnow.	4%	111 G.
Rheinische	4	117 1/2 B.
Kosel-Oderb.	4	223 [illegible] G.
dito neue Em.	4	192 1/4 B.
dito Prior.-Obl.	4	90 1/2 B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141 5/6 G. Hamburg kurze Sicht 152 2/3 B. dito 2 Monat 150 11/12 B. London 3 Monat 6, 22 5/8 G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat — — Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99 1/3 B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.